



Information

In der Redaktion von Radio D beginnt der erste Arbeitstag ohne Ayhan. Ayhan hat die Redaktion verlassen und ist zu seinem kranken Vater in die Türkei gefahren. Ein trauriger Tag, besonders für Redakteurin Paula. Doch zum Glück kommen bald zwei E-Mails: eine von Ayhan und die andere von einem gewissen Jan Becker. Der hat nämlich etwas Interessantes zu berichten ...



Hören

- 1 Szene 1: Der erste Tag ohne Ayhan
 - 2 Szene 2: Eine E-Mail
 - 3 Szene 3: Trabbi gegen Porsche?
- Texte der Hör szenen: S. 132



Äußerungen verstehen

- Interessierte und verwunderte Fragen: *Was ist denn mit dir los?*
- Anwesenheit und Abwesenheit: *Ayhan ist weg. Sein Stuhl ist da.*
- Sprachliche Mittel rund um das Wort *E-Mail*
- Absender: Eine E-Mail *von Ayhan.*
- Aufforderungen an mehrere Personen: *Lest doch selbst!*



Strukturen erkennen

Dativ, 1. und 2. Person Singular:
 Der Stuhl gehört *mir*. / Er hat zu *mir* gesagt: ...
 Das Verb *geben*:
Er hat mir meinen Namen gegeben.
 Imperativ, 2. Person Singular und Plural:
Lies weiter! / Lest doch selbst!



Äußerungen behalten

Besitz angeben und erfragen
 Fragen mit *denn*: *Was machst du denn da? / Was schreibt er denn?*
 Aufforderungen an eine oder mehrere Personen



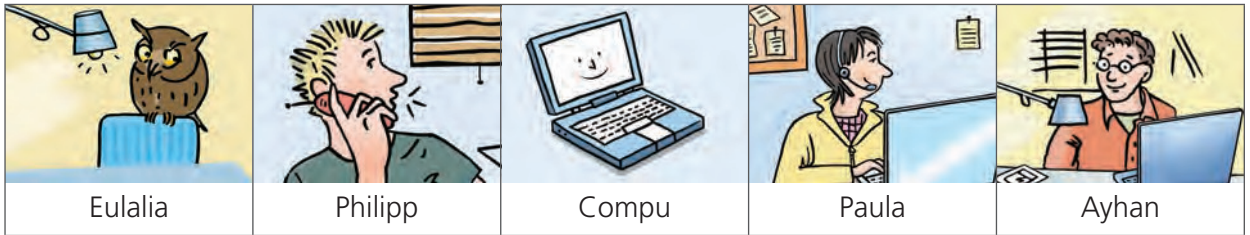
Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Szene 1. Die Redaktion von Radio D. Hören Sie und lesen Sie dann den Text. Welcher Name passt? Ergänzen Sie.



_____ ist Redakteurin bei Radio D. Sie ist sehr melancholisch, denn heute ist der erste Tag ohne ihren Kollegen _____.! Der hat bei Radio D gearbeitet, ist jetzt aber weg: Er ist zu seinem Vater in die Türkei gefahren. Sein Stuhl ist aber noch da...

_____, der andere Redakteur von Radio D, kommt etwas später. Er ist überhaupt nicht melancholisch! Den leeren Stuhl kann er doch nehmen, sagt er.

_____ ist kein Mensch, sie ist eine Eule. Sie lebt schon einige Zeit in der Redaktion. Woher sie kommt, das ist ein Geheimnis! Auch sie möchte den Stuhl haben. Aber jemand protestiert:

_____, der Computer der Redaktion. Der kann nämlich sprechen! „Das ist ein Stuhl und kein Bett“, sagt er. Eulen schlafen doch am Tag!

Ü2



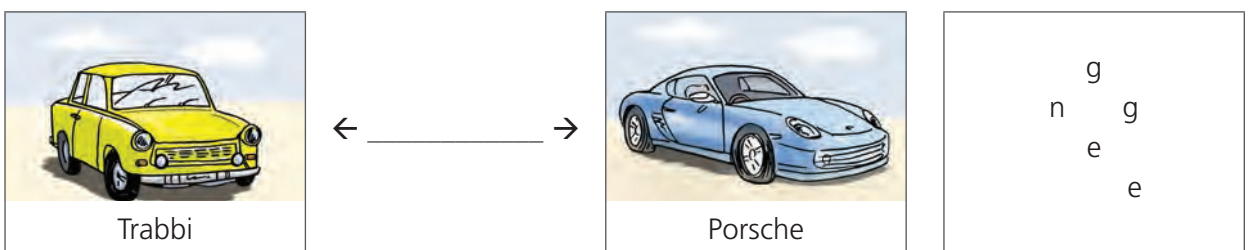
Hören Sie Szene 2. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. In der Redaktion | <input type="checkbox"/> ist heute viel los. Paula, Philipp und Compu haben viel Arbeit. |
| | <input type="checkbox"/> ist es heute sehr ruhig. Es gibt nicht viel zu tun. |
| 2. Die Redaktion bekommt eine E-Mail | <input type="checkbox"/> von Josefine. |
| | <input type="checkbox"/> von Ayhan. |
| 3. Die E-Mail beginnt mit | <input type="checkbox"/> „Liebe Paula, liebe Eulalia, liebe Josefine“. |
| | <input type="checkbox"/> „Liebe Paula, lieber Philipp“. |
| 4. Paula möchte die E-Mail | <input type="checkbox"/> mit den anderen zusammen lesen. |
| | <input type="checkbox"/> allein lesen. |

Ü3

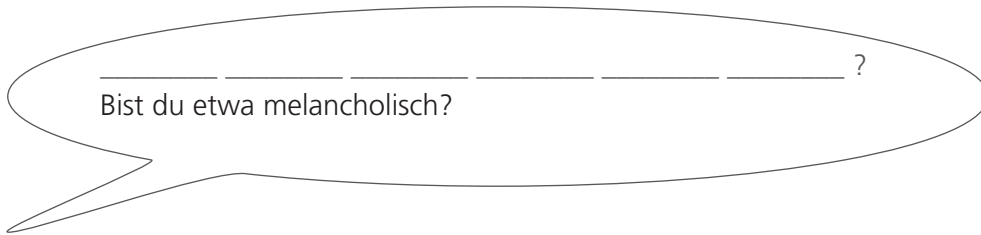


Szene 3. Was schreibt Jan Becker an Compu? Ordnen Sie die Buchstaben und ergänzen Sie die Nachricht.





Ü4 Was passt wo? Ordnen Sie die Wörter und ergänzen Sie die Sprechblasen.



- denn
- machst
- Was
- da
- du
- Was
- los
- denn
- dir
- ist
- mit



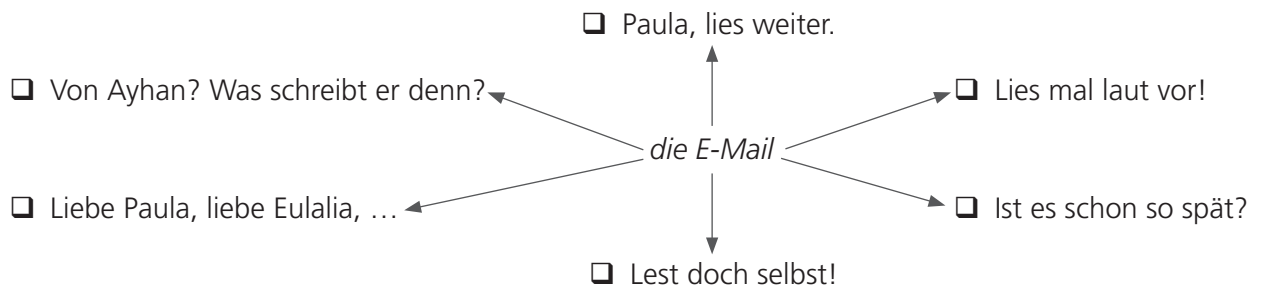
Ü5 Das sagt Paula. Ergänzen Sie die beiden Sätze.

Ach, es ist so leer hier. Ayhan ist _____.

- da
- weg

Nur noch der Stuhl von Ayhan ist _____.

Ü6 Welche Äußerung passt nicht zum Wort *E-Mail*?



Absender eines Briefes oder einer E-Mail: **von** + Person: Die E-Mail ist **von Ayhan**.

Ü7 Ordnen Sie den Dialog aus Szene 3 und nummerieren Sie die Sätze.

- ___ Josefine: Was denn?
- ___ Compu: Jan, Jan Becker. Er hat eine E-Mail geschickt: Trabbi gegen Porsche. Philipp, ist das interessant für euch?
- ___ Josefine: Wer sagt das?
- 1 Compu: Nein, das ist sehr komisch.
- ___ Philipp: Da muss ich Paula fragen.
- ___ Compu: Hör mal: Trabbi gegen Porsche.

Ü8 Für wen stehen diese Pronomen? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| 1. Philipp: „Ich kann ja den Stuhl von Ayhan nehmen.“ | <input type="checkbox"/> „Ich“ = Philipp |
| | <input type="checkbox"/> „Ich“ = Ayhan |
| 2. Eulalia: „Der Stuhl gehört jetzt mir!“ | <input type="checkbox"/> „mir“ = Ayhan |
| | <input type="checkbox"/> „mir“ = Eulalia |
| 3. Paula: „Philipp, nein!! Das machst du nicht!“ | <input type="checkbox"/> „du“ = Paula |
| | <input type="checkbox"/> „du“ = Philipp |
| 4. Philipp: „Paula, was ist denn mit dir los?“ | <input type="checkbox"/> „dir“ = Philipp |
| | <input type="checkbox"/> „dir“ = Paula |

	Nominativ	Dativ
1. Person Singular	ich	mir
2. Person Singular	du	dir

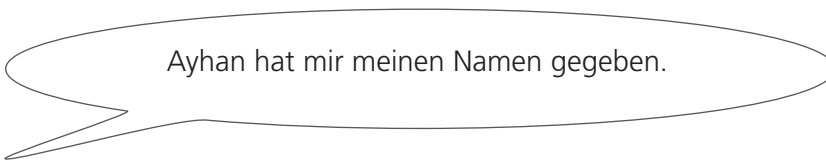
Manche Verben und Präpositionen brauchen den Dativ:

Der Stuhl gehört mir.

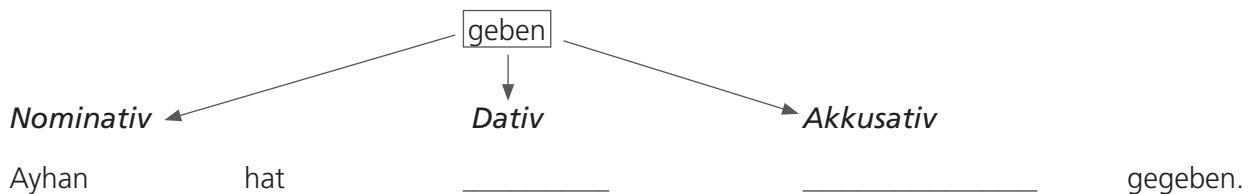
Was ist denn mit dir los?

Er hat zu mir gesagt: „Eulalia, ...“

Ü9a Markieren Sie den Dativ in Eulalias Satz.



Ü9b Ergänzen Sie die Regel für das Verb geben.



Die meisten Verben mit zwei Objekten: **Person → Dativ** „nicht Person“ → **Akkusativ**

Ü10 Was passt: *lies* oder *lest*?

Compu: „Paula, _____ weiter.“

lies lest

Paula: „Ihr stört ja dauernd. Dann _____ doch selbst!“

Aussagesatz	Imperativ	
Du liest.	Lies!	Vorsicht! Trennbares Präfix immer am Satzende: vorlesen – Lies mal laut vor!
Ihr lest.	Lest!	



Ü11 Wem gehört der Stuhl? Ergänzen Sie *mir* oder *dir*.

1. „Das ist mein Stuhl! Er gehört _____!“
2. „Ist das dein Stuhl? Gehört der Stuhl _____?“
3. „Ist die Tasche von dir?“ – „Ja, sie gehört _____.“
4. „Gehört die Tasche _____?“ – „Nein, sie gehört _____ nicht.“

mir
dir

Ü12 Fügen Sie *denn* ein und lesen Sie die Fragen laut. Achten Sie auf die emotionale Betonung beim Sprechen!

1. Was ist ... mit dir los? Bist du etwa melancholisch?
2. Was machst du ... da?!
3. Von Ayhan? Was schreibt er ...?
4. Was ist ... mit Paula los?!

denn =
Interesse und/oder
Verwunderung

Ü13 Mit wem spricht Philipp? Kreuzen Sie an.

	mit Paula	mit Eulalia und Paula
1. Hört mal! Eine interessante Geschichte ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Kommt mal bitte! Hier gibt es ein Problem.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Zeig mal! Ich möchte das auch sehen!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Was schreibt Ayhan denn? Lies doch mal vor!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Was ist denn mit dir los? Bist du etwa melancholisch?	
Ayhan ist weg. Nur der Stuhl von Ayhan ist noch da.	
Der Stuhl gehört jetzt mir.	
Was machst du denn da?!	
Lies mal laut vor. Lest doch selbst!	
Ayhan? Nein, der ist nicht da.	
Ist es schon so spät?	



Information

Paula und Philipp fahren nach Grünheide, um dort zu recherchieren. Sie suchen Informationen über ein mysteriöses Wettrennen: „Trabbi gegen Porsche“. Auf dem Parkplatz vor dem Gasthaus stehen einige Leute um zwei Autos herum. Sie sind sich sehr sicher, welches Auto schneller ist ...



Hören

4 Szene 1: Ankunft in Grünheide
 5 Szene 2: Auf dem Parkplatz in Grünheide
 6 Szene 3: In der Redaktion
 → Texte der Hörscenes: S. 132



Äußerungen verstehen

- Fragen zur Orientierung stellen: *Wo sind wir hier eigentlich?*
- Orte durch Aktivitäten angeben: *Sie sind arbeiten.*
- Eindrücke äußern: *Hier ist ja überhaupt nichts los.*
- Voraussagen relativieren: *Man weiß nie genau.*



Strukturen erkennen

Imperativ bei trennbaren Verben: *Mach* doch mal das Radio an.
 Aufforderungen mit *mal*: *Guck mal ...*
 Komparativ:
 schnell – *schneller als*
 gut – *besser als*
 Superlativ:
 am schnellsten



Äußerungen behalten

Freundliche und ungeduldige Aufforderungen:
Komm bitte mal! / Komm doch mal!

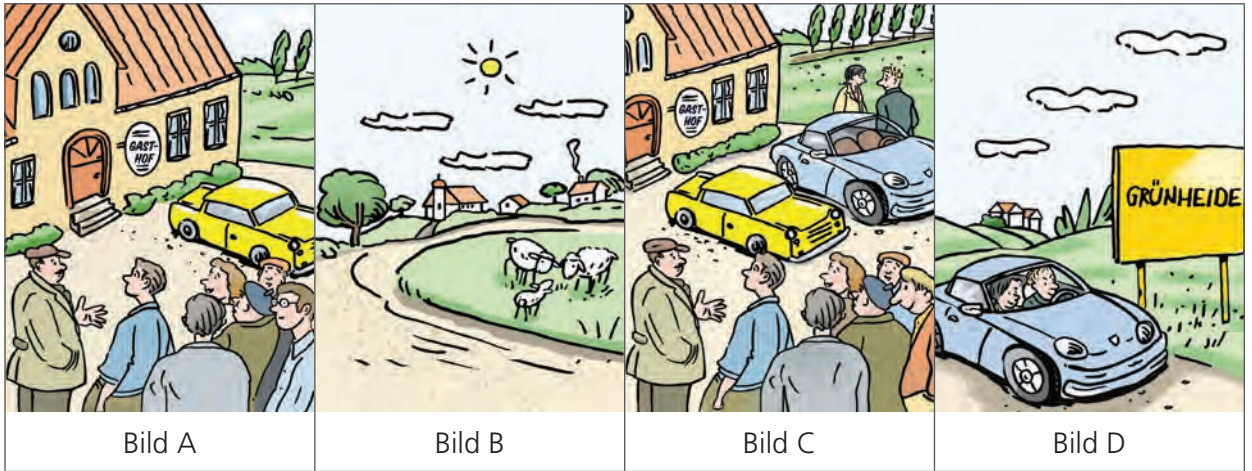


Notizen

Ihre Notizen

Ü1a

Szene 1. Hören Sie und ordnen Sie die Bilder nach dem Dialogverlauf.



1. Bild D → 2. Bild _____ → 3. Bild _____ → 4. Bild _____

Ü1b

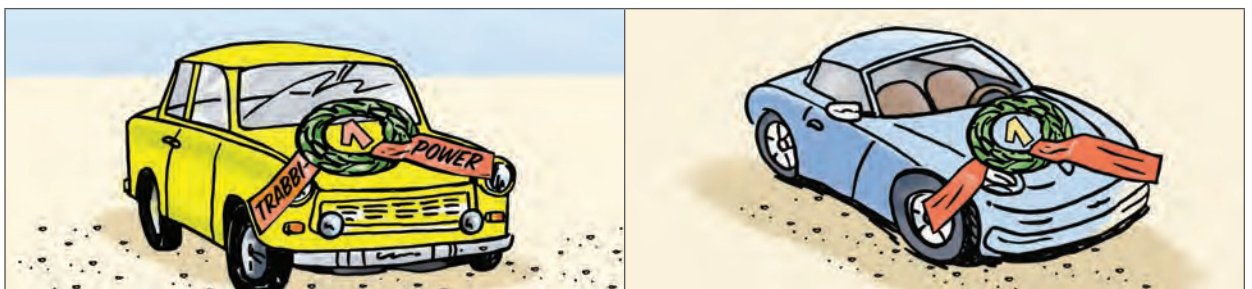
Zu welchen Bildern passen diese Texte?



	Bild A	Bild B	Bild C	Bild D
1. Hast du das Ortsschild nicht gesehen? Wir sind in Grünheide.				
2. Hier ist ja überhaupt nichts los. Wo sind die Menschen?				
3. Da ist ja wohl was los. Halt mal an.				
4. Guck mal da: Eine Kneipe und – endlich Menschen!				

Ü2

Hören Sie Szene 2. Was denken die Leute in Grünheide?



Der Porsche ist schneller als der Trabi.
Der Porsche gewinnt!

Der Trabi ist am schnellsten.
Er gewinnt!

Ü3

Hören Sie Szene 3.
Was denkt Josefine? Was denkt Eulalia?



	Josefine	Eulalia
1. Sie möchte wetten: Der Porsche ist schneller.		
2. Sie ist nicht sicher. Sie ist lieber vorsichtig ...		



Ü4 Was passt? Verbinden Sie jede Frage mit der passenden Antwort.

- 1 Sag mal, wo sind wir hier eigentlich? a) Arbeiten, schlafen, fernsehen – und die Männer sind in der Kneipe.
- 2 Wo sind die Menschen? b) Oh ja! Guck mal da: eine Kneipe und – endlich Menschen!
- 3 Gibt es hier überhaupt eine Kneipe? c) Hast du das Ortsschild nicht gesehen? Wir sind in Grünheide.



Umgangssprache: Aktivitäten als Ortsangaben

Wo sind die Menschen? – (Sie sind) arbeiten, schlafen, fernsehen.

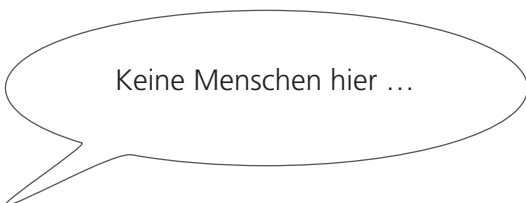
Wo sind Paula und Philipp? – (Sie sind) recherchieren.

Ü5 Was ist das, eine Kneipe? Welche Erklärung ist richtig?

die Kneipe

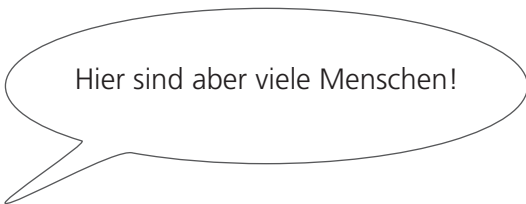
- Da kann man Autos kaufen.
- Da können Männer arbeiten, schlafen oder fernsehen.
- Da kann man mit Freunden oder Nachbarn ein Glas Bier trinken.

Ü6 Was sagt Paula? Ordnen Sie die Wörter und verbinden Sie mit der passenden Sprechblase.



los Hier was ist wohl ja

Paula: _____!



los Hier was ist wohl ja

Paula: _____!

Ü7 Was passt? Ergänzen Sie den Dialog.

Wetten wir? Man weiß nie genau sie wetten

Josefine: Und was machen sie da?

Compu: Ich glaube, _____: Trabbi gegen Porsche.

Josefine: So was Blödes! Der Porsche ist in jedem Fall schneller. _____?

Eulalia: Vorsicht! Vorsicht! _____. Ich kenne da eine Geschichte ...

Ü8 Aufforderungen. Markieren Sie in jedem Satz das Verb. Ordnen Sie dann den Infinitiv zu.

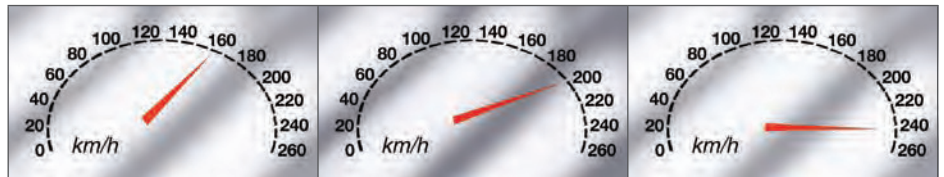
- | | |
|---|-------------|
| 1. Sag mal, wo sind wir hier eigentlich? | a) gucken |
| 2. Mach doch mal das Radio an. | b) anhalten |
| 3. Guck mal da: eine Kneipe – und endlich Menschen! | c) sagen |
| 4. Halt mal an. | d) anmachen |



Bei Aufforderungen verwendet man oft: Imperativ + *mal*

Ü9 Was passt? Schreiben Sie unter die Bilder.

- schnell
- am schnellsten
- schneller



Ü10



Komparativ und Superlativ. Ergänzen Sie die Regel. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 2.

- als
- am

Der Komparativ		
Der Porsche	ist	schnell.
Der Trabbi	ist	schneller.
Der Trabbi	ist	schneller _____ der Porsche.

Der Superlativ		
Der Trabbi	ist	_____ schnellsten.

Ü11

Wie findet Paula das Radioprogramm? Ordnen Sie die Buchstaben und ergänzen Sie die Sprechblase.



r	e	
	b	s
s		e



Ü12 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------|--------------------|
| 1. Hier sind | a) Blödes! |
| 2. Männer und | b) wir richtig. |
| 3. So was | c) nie genau ... |
| 4. Man weiß | d) gar nicht hier? |
| 5. Wetten, | e) Technik! |
| 6. Waren Philipp und Paula | f) dass? |

Ü13 Lesen Sie die Aufforderungen laut. Fügen Sie dabei *bitte mal* oder *doch mal* ein. Achten Sie auf die emotionale Betonung!

- Guck ... !
- Mach ... das Radio an!
- Komm ...!
- Halt ... an!
- Lies ... vor!

bitte mal (= freundlich)
doch mal (= ungeduldig)

Ü14 Finden Sie das richtige Wort und ergänzen Sie die Sätze.

a	k	s	c	h	n	e	l	l	o	s	t	r
f	v	o	r	s	i	c	h	t	i	g	e	r
f	k	l	e	i	n	e	r	u	l	d	h	l
r	u	d	n	e	t	t	e	r	f	d	s	e
r	a	m	s	c	h	ö	n	s	t	e	n	g

- Der Porsche ist schnell.
- Eulalia ist _____ als Josefine.
- Der Trabbi ist _____ als der Porsche.
- Paula findet Ayhan _____ als Philipp.
- Eulalias Stimme ist _____.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Mach doch mal das Radio an. Guck mal da ... Halt mal an.	
Wo sind wir hier eigentlich? Hier sind wir richtig.	
Hier ist ja überhaupt nichts los. Hier ist ja was los.	
Vorsicht!	
Wetten wir? / Wetten, dass? Man weiß nie genau.	





Information

Paula und Philipp sind nach Grünheide gefahren. Sie wollen etwas über das mysteriöse Wettrennen „Trabbi gegen Porsche“ herausfinden. Ihre Recherche hat sie in die Dorfkneipe geführt. Werden sie hier etwas erfahren? Am Stammtisch hinter ihnen sitzen einige Männer. Sie erzählen eine interessante Geschichte. Und sie verleiten Philipp zu einer Wette, die er vielleicht noch bereuen könnte ...



Hören

-  7 Szene 1: In der Dorfkneipe
 -  8 Szene 2: Ein Trabbi schneller als ein Porsche?
 -  9 Szene 3: Eine Wette
- Texte der Hörscenes: S. 133



Äußerungen verstehen

- Auf noch fehlende Informationen hinweisen: *Wir wissen noch nichts Genaues.*
- Sprachliche Mittel rund um das Wort *wetten*



Strukturen erkennen

Lokalpräpositionen mit Dativ: Philipp sitzt *in* der Kneipe *am* Stammtisch.
 Wiedergegeben, was man gehört oder gelesen hat: Hier *soll* es ein Wettrennen *geben*.
 Komparativ und Superlativ bei Adjektiven mit Vokalwechsel:
 lang – *länger als*
 alt – *älter als*
 Zwei Varianten des Superlativ:
am schnellsten – *der schnellste*
 Dativpronomen 1. und 3. Person Plural:
 Wir wollen *ihnen* erst mal zuhören.



Äußerungen behalten

Vier Verben im Perfekt
 Ortsangaben mit *in* und *an*
zuhören + Dativ



Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Szene 1. Sehen Sie das Bild an und hören Sie. Welche Nummer passt?



die Kneipe: Nummer ____

der Stammtisch: Nummer ____

Paula und Philipp: Nummer ____

Ü2



Szene 2. Welche Geschichte erzählt der Mann am Stammtisch? Nummerieren Sie die Sprechblasen.

„Ein Trabbi schneller als ein Porsche“, hat er gesagt. „Das gibt es nicht!“



Heute habe ich einen Porsche überholt. 1

Der Porschefahrer hat blöd geguckt und dann gehalten.

„Mein Trabbi ist der Schnellste!“, habe ich gesagt. „Wetten, dass?“

Ü3



Hören Sie Szene 3. Richtig (r) oder falsch (f)?

	r	f
1. In der Kneipe ist viel los.	X	
2. Heute gibt es ein Rennen „Trabbi gegen Porsche“		
3. Die Männer möchten wetten: „Der Trabbi ist der Schnellste.“		
4. Philipp wettet: „Der Porsche gewinnt!“		
5. Paula glaubt, Philipp gewinnt die Wette.		

Ü4



Was muss Philipp bezahlen, wenn er die Wette verliert? Ordnen Sie die Buchstaben.

nEi rieB rüf lela!
 _____ *Ein* _____ !



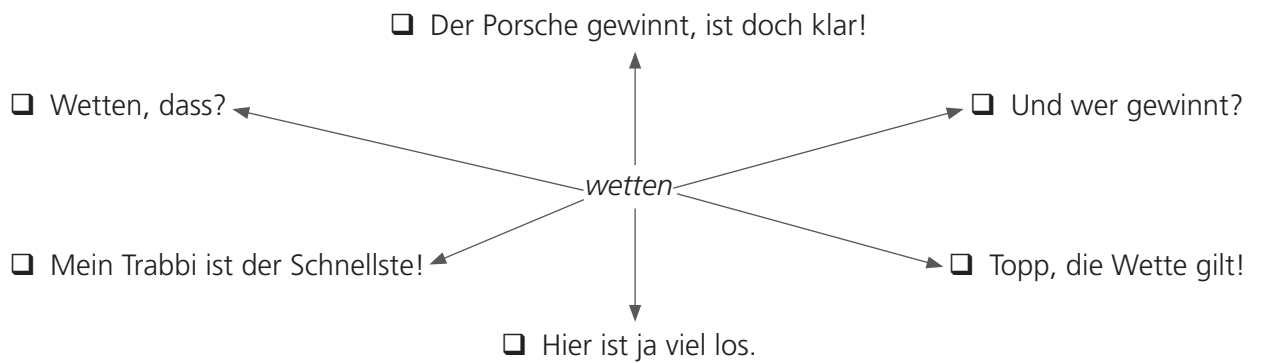
Ü5

Warten auf das Wettrennen: Was bedeuten diese Sätze von Paula? Verbinden Sie.

- 1. Das dauert wohl noch etwas länger.
- 2. Wir wissen noch nichts Genaues.
- 3. Wir wollen ihnen erst mal zuhören.
- a) Die Männer am Stammtisch wissen sicher etwas. Mal hören, was sie sagen!
- b) Wir müssen noch warten. Das Wettrennen beginnt noch nicht.
- c) Wir haben noch nicht genug Informationen.

Ü6

Welche Äußerung passt nicht zum Wort *wetten*?



Ü7

Wo sind Paula und Philipp? Ergänzen Sie die Sätze.

- | |
|--------|
| in der |
| am |
| in |
- 1. Wir sind noch _____ Grünheide
 - 2. Wir sind jetzt _____ Kneipe.
 - 3. Hinter uns, _____ Stammtisch, sitzen die Männer.



Wo • **in** • **an** an + dem = am

Ü8

Paula berichtet aus der Kneipe. Welches Wort fehlt?

Ja hallo, wir sind noch in Grünheide. Hier
 _____ es ja ein Wettrennen geben:
 Trabbi gegen Porsche.

s	l
l	o

Wiedergeben, was man gehört oder gelesen hat: *sollen* + Infinitiv

Hier soll es ein Wettrennen geben. (Paula und Philipp sind nicht sicher! Sie haben Information von Jan Becker bekommen!)
 Morgen soll es regnen.

Ü9a Trabbi gegen Porsche. Welcher Satz passt wo? Schreiben Sie die Vergleichsätze zu den Informationen.

Der Porsche ist länger als der Trabbi.	Der Porsche ist stärker als der Trabbi.
Der Trabbi ist älter als der Porsche.	

1. Der Trabbi ist 24 Jahre alt.
Der Porsche nur fünf. _____
2. Der Porsche hat 325 PS.
Der Trabbi nur 26. _____
3. Der Trabbi ist 3,30 Meter lang, der Porsche 4,60. _____

Ü9b Ergänzen Sie nun die Tabelle.

	Komparativ	Superlativ
alt		am ältesten
	länger	am längsten
stark		am stärksten

Ü10 Der Superlativ – zwei Varianten. Markieren Sie den Superlativ in den Sprechblasen. Ergänzen Sie die Tabelle.

Philipp, dein Auto ist sicher am schnellsten.

Mein Trabbi ist der Schnellste. Wetten, dass?

Der Superlativ			
Variante 1	Der Golf	ist	_____ schnellsten.
Variante 2	Der Trabbi	ist	_____ Schnell.

Ü11 Dativpronomen. Was passt?

Wir sind jetzt in der Kneipe. Hinter _____, am Stammtisch, sitzen die Männer, und wir wollen _____ erst mal zuhören. ihnen uns

	Nominativ	Dativ
1. Person Plural	wir	uns
3. Person Plural	sie	ihnen

Wo? + Dativ:
hinter uns.

zuhören + Dativ:
Wir wollen ihnen zuhören.

Ü12 Die Geschichte des Trabbifahrers. Ergänzen Sie das Partizip.

Heute habe ich einen Porsche _____ (überholen). Der hat vielleicht _____ (gucken)! Und dann hat er _____ (halten). Und dann hat er _____ (sagen): „Ein Trabbi schneller als ein Porsche? Das gibt es nicht!“

Ü13 Wo ist Philipp? Schreiben Sie unter die Bilder.

- am Stammtisch in der Kneipe im Porsche in der Redaktion am Computer in Grünheide



Ü14 Wer hört wem zu? Ergänzen Sie den Dativ.

- ihnen uns mir dir

Paula „Philipp!! Ich rede und rede und du hörst _____ gar nicht zu!“

Philipp „Aber Paula! Natürlich habe ich _____ zugehört.“

Philipp „Die Männer da wissen etwas. Wir wollen _____ mal zuhören.“

Paula „Psst! Wir müssen leise sprechen, die Männer hören _____ zu!“



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Das dauert wohl noch etwas länger. Wir wissen noch nichts Genaues.	
Der hat vielleicht geguckt! Das gibt es nicht!	
Hier ist ja viel los. Ja, kann man wohl sagen.	
Topp, die Wette gilt!	



Information

Paula und Philipp recherchieren noch immer in der Kneipe von Grünheide. Während Philipp mit den Männern am Stammtisch spricht, kommt ein junger Mann herein. Er interessiert sich offenbar sehr für Paula. Was unsere Redakteurin wohl davon hält? Der junge Mann jedenfalls kann Paula bald ein gutes Angebot machen ...



Hören

- 10 Szene 1: Ein junger Mann kommt herein
 - 11 Szene 2: Philipp hat ein Problem
 - 12 Szene 3: Im Käfer unterwegs nach Möllensee
- Texte der Hörscenes: S. 133



Äußerungen verstehen

- Um Erlaubnis fragen: *Ist da noch frei?*
- Missfallen äußern: *So ein Mist!*
- Hilfe anbieten: *Vielleicht kann ich Ihnen helfen?*
- Ortsangaben machen: *Dort ist das Ziel. Ich bleibe hier.*
- Über Herkunft sprechen: *Ich bin hier fremd.*



Strukturen erkennen

schon – noch
 Die kenne ich *schon* alle.
 Ist hier *noch* frei?

wissen und kennen
Ich weiß.
 Und mich *kennen* Sie nicht.

Präteritum der Modalverben *müssen* und *wollen*:
 Sie *wollten* doch nach Möllensee.
 Mein Vater *musste* dahin.



Äußerungen behalten

Modalverben im Präteritum
 Unsicherheit – Hoffnung: *vielleicht – hoffentlich*



Notizen

Ihre Notizen

Ü1a

Lesen Sie die Texte und hören Sie dann Szene 1. Welcher Text passt?

10

<p>Paula und Philipp sind noch in der Kneipe von Grünheide. Sie sitzen mit einigen Männern am Stammtisch. Plötzlich kommt ein junger Mann herein. Er möchte auch am Stammtisch sitzen, weil er die Männer dort schon kennt. Aber Paula ist nicht einverstanden.</p>	<p>Paula sitzt allein an einem Tisch, weil Philipp mit den Männern am Stammtisch spricht. Ein junger Mann kommt herein. Er sieht Paula und möchte sie kennen lernen. Paula reagiert nicht sehr freundlich, aber das ist dem jungen Mann egal.</p>	<p>Paula und Eulalia sitzen an einem Tisch in der Kneipe. Ein junger Mann möchte auch an ihrem Tisch sitzen. Paula reagiert sehr positiv. Sie findet den jungen Mann sehr nett und möchte ihn kennen lernen. Aber Eulalia möchte das nicht, weil der junge Mann hier fremd ist.</p>
---	---	---

A ____

B ____

C ____

Ü1b

Wie heißt der junge Mann?

anJ rekceB:



Ü2

Szene 2. Wer fährt nach Möllensee? Hören Sie und kreuzen Sie an.

11

- Paula und Philipp Paula und Jan.
- Philipp und Jan Philipp

Ü3

Was passiert in Szene 3? Nummerieren Sie in der richtigen Reihenfolge.

12

- ___ Paula ruft Philipp an.
- 1 Jan erklärt Paula, woher er und seine Familie kommen.
- ___ Paula bekommt einen Anruf von Compu.
- ___ Jan erfährt, dass Paula Journalistin ist, und wird etwas nervös.

Ü4

Informationen über Jan. Hören Sie noch einmal Szene 3. Richtig (r) oder falsch (f)?

12

	r	f
1. Jan kommt aus Ostberlin.	X	
2. Jans Vater ist nach Berlin gegangen, weil er dort Arbeit gefunden hat.		
3. Jans Großeltern wohnen noch in Ostberlin.		
4. Jan möchte als Praktikant bei Radio D arbeiten.		



Ü5

Szene 1. Jan möchte sich an Paulas Tisch setzen. Was fragt er? Wie reagiert Paula? Schreiben Sie.

Na okay	Darf ich	ist da noch
---------	----------	-------------

Entschuldigung,

frei?

_____?



_____.

Ü6

Szene 2. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

	Philipp	Jan
1. Mensch, so ein Mist. Was ist nur los?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Vielleicht kann ich Ihnen helfen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ü7

Hier oder dort? Kreuzen Sie an.

Los geht's Paula. Du bleibst hier und ich fahre nach Möllensee.
 dort

Ich fahre nach Möllensee Hier ist das Ziel.
 Dort

Ü8

Szene 3. Ordnen Sie die Wörter und schreiben Sie die Sätze.

Paula:

fremd / hier / Ich / bin _____.

von hier / Und Sie, / Sie / sind _____?

Jan:

aus Berlin / bin / Ich _____.

leben / hier / meine Großeltern / noch / Aber _____.



_____.

_____.

Fremd ist der Fremde nur in der Fremde.



Ü9 *Kennen oder wissen?* Ergänzen sie den Dialog.

Paula: Ja, aber bei den Männern da ist auch noch viel Platz.

Jan: Ich _____, aber die _____ ich schon alle.

Paula: Und mich _____ Sie nicht.

kennen	weiß
kenne	

Personen **kennen**: Philipp kennt Eulalia.
 Fakten **wissen**: Paula weiß nicht, wann das Rennen beginnt.

Ü10 Jan möchte an Paulas Tisch sitzen. Ergänzen Sie *schon* oder *noch*.

Jan Entschuldigung, ist hier _____ frei?

Paula Ja, aber bei den Männern ist auch _____ viel Platz.

Jan Ich weiß, aber die kenne ich _____ alle.

Paula Und mich kennen Sie nicht.

Jan Richtig. _____ nicht.

schon

noch

Ü11 Gegenwart oder Vergangenheit? Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Tabelle.

Paula und Philipp wollen nach Möllensee. Paula muss Philipp anrufen.	Paula und Philipp wollten nach Möllensee. Paula musste gestern Philipp anrufen.
---	--

gestern/vorher (Präteritum <i>von wollen</i>)	jetzt/heute/morgen (Präsens <i>von wollen</i>)
Sie _____ nach Möllensee.	Sie <u>wollen</u> nach Möllensee.
Paula _____ mit Philipp sprechen.	Paula _____ mit Philipp sprechen.



Präteritum der Modalverben: (<i>müssen</i> und <i>wollen</i>)	Philipp Paula und Philipp	musste mussten	wollte wollten
--	------------------------------	-------------------	-------------------



normale Verben: Perfekt	Jan und Paula sind nach Möllensee gefahren .
Modalverben: Präteritum	Philipp wollte auch nach Möllensee fahren.



Ü12

Präsens und Präteritum. Markieren Sie die Formen der Modalverben und ergänzen Sie dann die Tabelle.

m	z	a	x	g	z	r	ö	f	e	m
u	m	w	o	l	l	t	e	p	w	u
s	f	i	l	n	f	m	t	l	o	s
s	w	r	l	d	w	ü	t	r	l	s
t	i	v	t	ä	r	s	o	g	l	f
e	l	w	e	m	u	s	s	t	e	e
n	l	o	n	g	p	e	h	m	n	h
p	u	k	t	b	z	n	y	c	o	j

	Präsens	Präteritum
Paula	will	_____
	_____	musste
Paula und Philipp	_____	wollten
	_____	_____

Ü13

Was passt? Kreuzen Sie an.

- Philipp musste wollte in Grünheide bleiben.
- Paula und Philipp wollten muss in der Kneipe recherchieren.
- Jan musste will ein Praktikum bei Radio D machen.
- Philipps Vater wollen musste nach Berlin.

Ü14

Unsicherheit oder Hoffnung? Was passt?

Hoffentlich Vielleicht

- _____ bin ich bald Praktikant bei Radio D. Ich bin noch nicht sicher ...
- _____ bin ich bald Praktikant bei Radio D. Das wäre schön!



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Komm mal her!	
Entschuldigung, ist hier noch frei? Darf ich? Na okay.	
Sie sind fremd hier, stimmt's? Ich bin fremd hier. Und Sie, sind Sie von hier?	
Vielleicht kann ich Ihnen helfen?	
Einen Moment noch.	



Information

In Grünheide ist es endlich soweit: Das Rennen beginnt. Trabbi und Porsche flitzen los in Richtung Möllensee. Wer wohl als Erster das Ziel erreicht?
Paula und Jan sind ebenfalls unterwegs nach Möllensee. Paula möchte dort die Ankunft der beiden Rennfahrer beobachten. Doch kurz vor dem Ziel verrät Jan Paula ein Geheimnis. Dieses könnte für den Ausgang des Rennens große Bedeutung haben ...



Hören

- 13 Szene 1: Der Start in Grünheide
 - 14 Szene 2: Jan möchte Paula etwas zeigen
 - 15 Szene 3: Ein Bier für alle
 - 16 Szene 4: Der neue Praktikant
- Texte der Hörscenen: S. 134



Äußerungen verstehen

- Über Zugehörigkeit sprechen: *Sie gehört auch zu Radio D.*
- Startsignale geben: *Auf die Plätze, fertig, los!*
- Jemandem Erfolg wünschen: *Viel Glück, Günter.*
- Auf vorher Verabredetes hinweisen: *Du weißt ja Bescheid.*
- Jemandem gratulieren: *Herzlichen Glückwunsch!*



Strukturen erkennen

Jemanden identifizieren oder vorstellen:
Das ist Jan Becker.

Das Präteritum von *haben* und *sein*:
Paula *hatte* keine Zeit.
Der Trabbi *war* doch gerade noch in Grünheide.

Komparation:
Der sieht ja *genauso* aus *wie* Günter.



Äußerungen behalten

Temporale Zusammenhänge: *schon – erst – noch*
haben und *sein*: Präsens oder Präteritum?



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

Hören Sie Szene 1 und betrachten Sie die Zeichnung. Wer ist Günter?

13



Günter: Nummer ____

Ü2

Hören Sie Szene 2. Richtig (r) oder falsch (f)?

14

	r	f
1. Paula und Jan fahren bis zum Ziel in Möllensee.		
2. Paula und Jan steigen vor dem Ziel aus.		
3. Jan zeigt Paula einen Trabbi, der neben der Straße wartet.		
4. In dem Trabbi sitzt Günter.		
5. In dem Trabbi sitzt Rudi.		
6. Rudi sieht genauso aus wie Günter. (Sie sind Zwillinge)		

Ü3

Lesen Sie den Text und hören Sie Szene 3. Ergänzen Sie die passenden Namen.

15

Eulalia	Paula	Philipp	Trabbi	Jan
---------	-------	---------	--------	-----

In der Kneipe von Grünheide bestellt _____ ein Bier für alle, denn er hat seine Wette verloren: Der _____ hat das Rennen gewonnen! _____ gratuliert den Leuten in der Kneipe. Dann stellt sie Philipp _____ vor, der vielleicht bald Praktikant bei Radio D ist. Er war es, der die Redaktion über das Rennen informiert hat.

_____ möchte von Jan wissen, wie das genau war, mit dem Trabbi und dem Porsche. Aber das ist eine lange Geschichte. _____ mischt sich ein: Sie kennt auch eine Geschichte ...

Ü4 Hören Sie Szene 4. Ordnen Sie die Wörter und schreiben Sie die beiden Sätze richtig.

16

gehört Radio D auch zu sie

1. Das ist Eulalia, _____.

jetzt du gehörs zu auch Radio D

2. Und du, Jan – ich glaube, _____.



gehören + zu + Dativ

Eulalia gehört zu uns!

Ü5 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- 1. Mach's gut, Günter. a) Auf die Plätze, fertig, los!
- 2. Achtung, Achtung! Das Rennen beginnt. b) Viel Glück!

Ü6 Was bedeutet dieser Satz? Kreuzen Sie die passende Erklärung an.



- Du musst nach Bescheid fahren!
- Der Porschefahrer heißt Bescheid.
- Vergiss unseren Plan nicht!

Ü7 Szene 3. Wie gratulieren Paula und Jan dem Trabbifahrer? Ordnen Sie die Buchstaben und schreiben Sie.

nehcilzreH hcsnuwkcülG
 _____ !

fua ned
 Prost, _____ Trabbi!

Ü8 Welches Wort fehlt?

_____ ist Jan Becker.
 _____ ist Eulalia.
 _____ sind Paula und Philipp.



Ü9 Gegenwart oder Vergangenheit? Was passt?

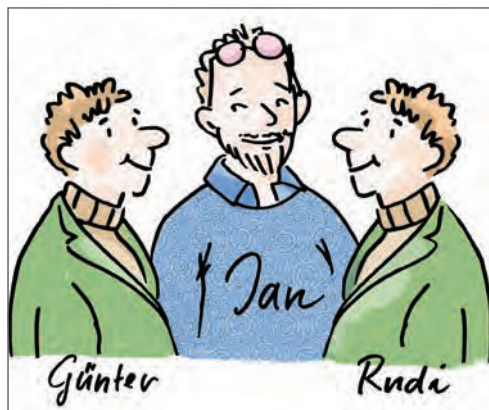
war musste hatte muss hat ist

gestern/vorher (Präteritum)	jetzt/heute/morgen (Präsens)
Der Trabbi _____ in Grünheide.	Der Trabbi <u>ist</u> in Möllensee.
Paula _____ keine Zeit.	Paula _____ jetzt Zeit.
Sie _____ recherchieren.	Sie _____ nicht mehr recherchieren.



Präteritum von Paula hatte war musste
haben, sein und *müssen* Paula und Philipp hatten waren mussten

Ü10 Rudi, Günter und Jan. Betrachten Sie die Zeichnung: Was ist richtig, was falsch?



	r	f
1. Rudi ist größer als Günter.		
2. Rudi ist genauso groß wie Günter.		
3. Rudi ist älter als Jan.		
4. Rudi ist genauso alt wie Jan.		
5. Rudi sieht genauso aus wie Günter.		



Vergleiche Jan ist größer als Günter.
 Günter ist genauso groß wie Rudi.



Ü11 Jan zeigt Paula den zweiten Trabbi. Was passt?

Jan Wir sind da. Kommen Sie, wir steigen aus.

Paula Wieso denn jetzt _____?

Da vorne ist doch _____ das Ziel.

Jan Kommen Sie, ich zeige Ihnen was. Aber wir müssen ganz leise sein.

Paula Der Trabbi ist ja _____ da! So schnell?

Der war doch gerade _____ in Grünheide.

Ü12 Präsens oder Präteritum? Kreuzen Sie an.

1. Wir sind jetzt in der Kneipe und feiern mit den Leuten am Stammtisch.

waren

2. Der Trabbi hat gewonnen. Aber ist er wirklich schneller?

war

3. Philipp hat ein Problem mit seinem Auto und konnte nicht nach Möllensee fahren.

hatte

4. Paula und Philipp haben einen neuen Praktikanten: Jan Becker!

hatten



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Achtung, Achtung! Auf die Plätze, fertig, los!	
Viel Glück! Mach's gut!	
Du weißt ja Bescheid.	
Wir sind da. Kommen Sie, ich zeige Ihnen was.	
Herzlichen Glückwunsch! Prost, auf den Trabbi!	
Wie war das jetzt genau mit dem Trabbi? Das ist eine lange Geschichte.	



Information

Erinnern Sie sich? Beim Wettrennen „Trabbi gegen Porsche“ entdeckte Paula – mit Jans Hilfe – einen zweiten Trabbi. Er sah genauso aus wie der erste. Dieser Trabbi wartete kurz vor dem Ziel, im Gebüsch versteckt, auf den Porsche. Auch der Fahrer des zweiten Trabbi sah dem anderen Trabbifahrer erstaunlich ähnlich ... Auf der Siegerparty in der Kneipe von Grünheide wollte Philipp mehr wissen: Wie war das eigentlich mit dem Porsche und dem Trabbi? Da spricht Eulalia von einer Geschichte, die so einiges erklären könnte: Das Märchen „Der Hase und der Igel“.



Hören

- 17 Szene 1: Hase und Igel begegnen sich
 - 18 Szene 2: Die Wette
 - 19 Szene 3: Herr Igel erklärt Frau Igel seinen Plan
 - 20 Szene 4: Das Wettrennen
- Texte der Hör szenen: S. 134/135



Äußerungen verstehen

- Globale Handlungszusammenhänge verstehen.
- Charakterisierung der Figuren verstehen: *So ein arroganter Herr!*
- Abschätzig e Bemerkungen verstehen: *Du mit deinen krummen Beinen?*
- Vermutungen über die Intentionen der Figuren anstellen.
- Handlungsanweisungen verstehen
- Handlungsabläufe erschließen



Strukturen erkennen

Das Präteritum der regelmäßigen Verben
Höflich *grüßte* der Igel den Hasen.
Der Hase *antwortete* nicht.

Das Präteritum der unregelmäßigen Verben
Der Igel *lief* nur ein paar Schritte.
Beim 74. Mal *kam* der Hase nicht mehr am Ziel *an*.



Äußerungen behalten

Adjektive und Adverbien:
Der Igel lief *schnell* nach Hause. Bist du *verrückt*?

Bedeutung und Verbformen im Präteritum erkennen.



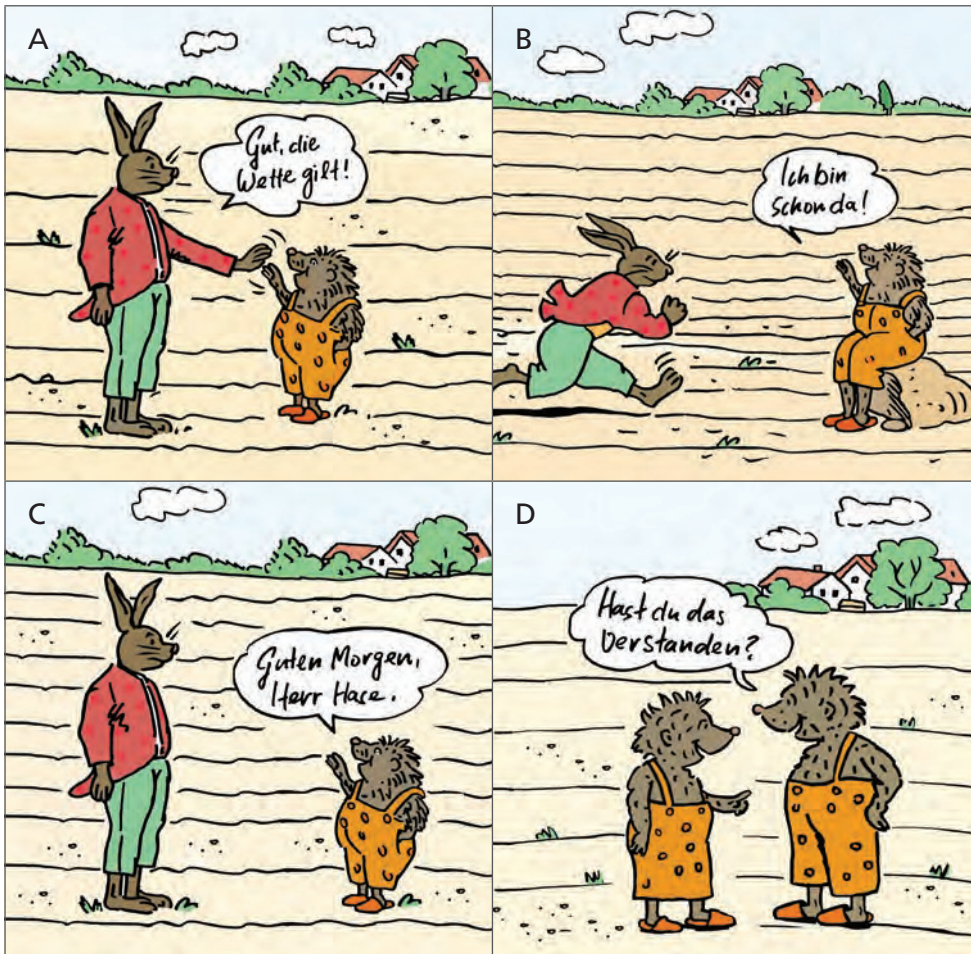
Notizen

Ihre Notizen

Ü1

17

Der Hase und der Igel. Hören Sie zuerst das ganze Märchen (Szenen 1 – 4). Welche Zeichnung passt zu welcher Szene?



Szene 1: _____

Szene 2: _____

Szene 3: _____

Szene 4: _____

Ü2

17

Hören Sie Szene 1. Welche Adjektive passen zum Hasen, welche zum Igel?

arrogant höflich zufrieden unhöflich

der Hase: _____

der Igel: _____

Ü3

18

Hören Sie Szene 2. Wer sagt was?

	Hase	Igel
1. Glaubst du, du kannst mit deinen Beinen schneller laufen als ich?		
2. Gut, dann machen wir ein Wettrennen. Und ich gewinne!		
3. Du willst schneller sein als ich? Du mit deinen krummen Beinen??		
4. Gut, die Wette gilt! Was bekomme ich als Sieger?		
5. Der Sieger bekommt ein Goldstück und eine Flasche Schnaps.		

Ü4



Szene 3. Hören Sie noch einmal und lesen Sie die beiden Texte. Was denken Sie: Welchen Plan hat der Igel? Wählen Sie aus.

Der Hase und der Igel laufen um die Wette. Das Wettrennen findet auf dem Feld vor dem Haus statt, wo der Igel wohnt. In dem Haus wohnen auch Frau Igel und die Kinder. Der Igel möchte, dass seine Frau laut „Ich bin schon da!“ ruft, wenn das Rennen beginnt. Denn der Igel liebt seine Frau und kann schneller laufen, wenn er ihre Stimme hört. Der Hase aber hat keine Frau. Er ist traurig, wenn er Frau Igel hört, und läuft nicht so schnell.

Das Wettrennen „Hase gegen Igel“ ist auf einem Feld. Auf der einen Seite ist der Start, auf der anderen Seite ist das Ziel. Dort, am Ziel, wartet Frau Igel. Das Rennen beginnt, Hase und Igel laufen los. Der Hase ist natürlich viel schneller als der Igel. Aber wenn der Hase ins Ziel kommt, dann ruft Frau Igel laut: „Ich bin schon da!“ Der Hase denkt: „Herr Igel ist schon da!“, denn Herr und Frau Igel sehen gleich aus. Er weiß nicht, dass zwei Igel auf dem Feld sind...

A B

Ü5



Herr Igel erklärt Frau Igel seinen Plan. Ergänzen Sie die Verben. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 3.

wartest kommt siehst bleibst laufen rufst

„So“, sagte der Igel, „hör gut zu: Der Hase und ich _____ auf dem Feld. Du _____ immer hier unten und _____ auf den Hasen. Der Hase _____, du _____ ihn und du _____ laut: ‚Ich bin schon da!‘“

Ü6



Das Wettrennen. Nummerieren Sie zuerst die vier Textabschnitte in der richtigen Reihenfolge. Hören Sie dann Szene 4 zur Kontrolle noch einmal.

Aber das wollte der Hase überhaupt nicht glauben und rief: „Noch einmal! Wir laufen zurück!“ Und wieder lief er gleich los und wieder hörte er am Ziel eine Stimme: „Ich bin schon da!“

A ____

Und so machten der Hase und der Igel das Wettrennen 73-mal. Dann aber, beim 74. Mal, kam der Hase nicht mehr am Ziel an. Er war tot.

B ____

Der Igel nahm das Goldstück und die Flasche Schnaps, rief Frau Igel und beide gingen nach Hause zurück. Und Herr Igel war wieder sehr zufrieden.

C ____

Der Hase wartete schon ungeduldig auf den Igel. „Eins, zwei, drei – los!“, rief er und lief gleich los. Der Igel lief nur ein paar Schritte. Der Hase lief und lief und lief – und am Ziel hörte er eine Stimme: „Ich bin schon da!“

D ____

Ü7 Märchen erzählt man im Präteritum. Schreiben Sie zu jeder Präteritumform den Infinitiv.

	Infinitiv?
1. „So ein wunderschöner Morgen“, <u>sagte</u> der Igel zu seiner Frau.	<i>sagen</i>
2. Höflich <u>grüßte</u> der Igel den Hasen.	
3. Der Hase <u>antwortete</u> nicht.	
4. Sie <u>machten</u> das Wettrennen 73-mal.	



Präteritum der regelmäßigen Verben: der Igel sagte
 der Hase und der Igel machten

Ü8 Einige Verben bilden das Präteritum unregelmäßig. Lesen Sie den Text und markieren Sie alle Präteritumformen. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

„Eins, zwei, drei – los!“, rief der Hase und lief los. Der Igel lief nur ein paar Schritte. Der Hase lief natürlich schneller, aber im Ziel sah er Frau Igel und dachte: „Der Igel ist schon da!“.
 „Noch einmal“, rief er. Der Hase und der Igel liefen 73-mal. Beim 74. Mal kam der Hase nicht mehr am Ziel an. Der Igel nahm das Goldstück und die Flasche Schnaps und ging mit seiner Frau nach Hause.“

unregelmäßige Verben	
Infinitiv	Präteritum: er/es/sie
rufen	rief
laufen	
sehen	
denken	
ankommen	
nehmen	
gehen	



Unregelmäßige Verben wechseln den Vokal. Man muss sie auswendig lernen!

sehen -	sah -	gesehen
gehen -	ging -	gegangen



Ü9

Lesen Sie und ergänzen Sie die Adjektive und Adverbien.

Der Igel lief _____ nach Hause und rief: „Hallo, _____
 Frau, da bin ich wieder!“ Und er erzählte ihr von der Wette. „Was
 denn? Was denn?“, rief Frau Igel _____, „bist du
 _____?“ „Frau“, sagte Herr Igel, „sei _____, ich
 brauche dich jetzt. Mach dich sofort _____ und komm mit!“
 „Kinder“, rief er dann noch, „seid _____, wir müssen weg.“

- | | |
|----------|---------|
| laut | |
| liebe | schnell |
| still | fertig |
| verrückt | |
| brav | |



Imperativ von *sein*: Frau, **sei** still! Kinder, **seid** brav!

Ü10

Welche Präteritumform passt? Verbinden Sie.

Der Hase und der Igel	lief dachte gingen machten grüßte	spazieren.
Der Igel		den Hasen: „Guten Morgen!“
„So ein arroganter Herr!“,		der Igel.
Der Igel		schnell nach Hause.
Der Hase und der Igel		das Wettrennen 73-mal.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Es war an einem wunderschönen Morgen. Es war ein Sonntag.	
Einen wunderschönen guten Morgen! So ein unhöflicher, arroganter Herr!	
Was machst du denn hier? Du willst schneller sein als ich? Du mit deinen krummen Beinen? Wie geht das denn?	
Hallo, da bin ich wieder! Bist du verrückt? Mach dich sofort fertig und komm mit! Hast du das verstanden?	
Sei still! Kinder, seid brav!	
Eins, zwei, drei – los! Der Hase lief und lief und lief. Ich bin schon da!	






Information

Heute ist Montag, Jans erster Tag als Praktikant bei Radio D. Kaum betritt er jedoch die Redaktion, schon müssen seine neuen Kollegen Paula und Philipp auf Recherche-Reise gehen. Wohin? Nach Bonn. Warum? Irgendetwas Mysteriöses ist passiert: im Beethoven-Haus, dem Geburtshaus des berühmten Komponisten. Aber so genau wissen das die beiden Redakteure auch noch nicht ...



Hören

-  21 Szene 1: Ein neuer Recherche-Auftrag
 -  22 Szene 2: Wo ist eigentlich das Beethoven-Haus?
 -  23 Szene 3: Nachts vor dem Beethoven-Haus
- Texte der Hörscenes: S. 135



Äußerungen verstehen

- Unbekannte Wörter mit Hilfe eines einsprachigen Wörterbuchs erschließen.
- Über Entfernungen sprechen: *Das ist ja gar nicht weit!*
- Sprachliche Mittel rund um das Wort *Musik*



Strukturen erkennen

Das Verb *wissen*
 Das ist Compu. Er *weiß* einfach alles.
 Das *wissen* wir gleich.

Indirekte W-Fragen
Weißt du eigentlich, wie spät es ist?
Kannst du mir erklären, was das alles bedeutet?



Äußerungen behalten

Leseverstehen: Wer war Ludwig van Beethoven?



Notizen

Ihre Notizen

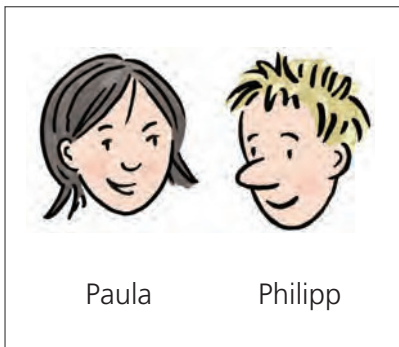
Ü1 Was passiert in Szene 1? Hören Sie und nummerieren Sie in der richtigen Reihenfolge.



- ___ Compu hat einen Recherche-Auftrag:
„Spuk im Beethoven-Haus!“
- ___ Jan kommt zum ersten Mal in die Redaktion.
- ___ Philipp und Paula machen sich auf den Weg nach Bonn.
- ___ Paula zeigt Jan seinen Schreibtisch.



Ü2 Hören Sie Szene 2. Welcher Name passt: Paula oder Philipp?



- 1. _____ war noch nie in Bonn.
- 2. _____ hat einen Stadtplan dabei.
- 3. _____ möchte noch zum Beethoven-Haus gehen.

Ü3 Hören Sie noch einmal Szene 2. Was passt?



kurz vor Mitternacht am Bahnhof in der Bonngasse 22 Uhr am Marktplatz

- 1. Das Restaurant liegt _____.
- 2. Das Beethoven-Haus liegt _____.
- 3. Es ist _____.

Ü4 Hören Sie Szene 3. Richtig (r) oder falsch (f)?



	r	f
1. Beethoven spielt nachts in seinem Haus Klavier.		
2. Die Musik kommt von einer CD.		
3. Nur Paula und Philipp können die Musik hören.		
4. Die Musik dauert drei Minuten.		



Ü5

Ein neuer Auftrag für Paula und Philipp. Was bedeutet *Spuk*? Lesen Sie den Lexikoneintrag und ergänzen Sie die Sätze.

Achtung Recherche – Recherche:
Spuk im Beethoven-Haus



Spuk der <-(e)s> (kein Pl.) Ein unerklärlicher Vorgang, meist auf Schlössern oder Burgen, für den Geister verantwortlich gemacht werden. Üblicherweise beginnt der Spuk um Mitternacht.

spuken (ohne OBJ) Als Geist nachts in einem Schloss oder einer Burg umhergehen. *Der Geist König Ludwigs spukt in dieser Burg. / Mein Gott, hier spukt es!*

1. Typische Orte für einen Spuk sind ein _____ oder eine _____.
2. Die Leute glauben, _____ sind für einen Spuk verantwortlich.
3. Ein Spuk beginnt normalerweise _____.

Ü6

Was sagt Paula? Ordnen Sie die Wörter.

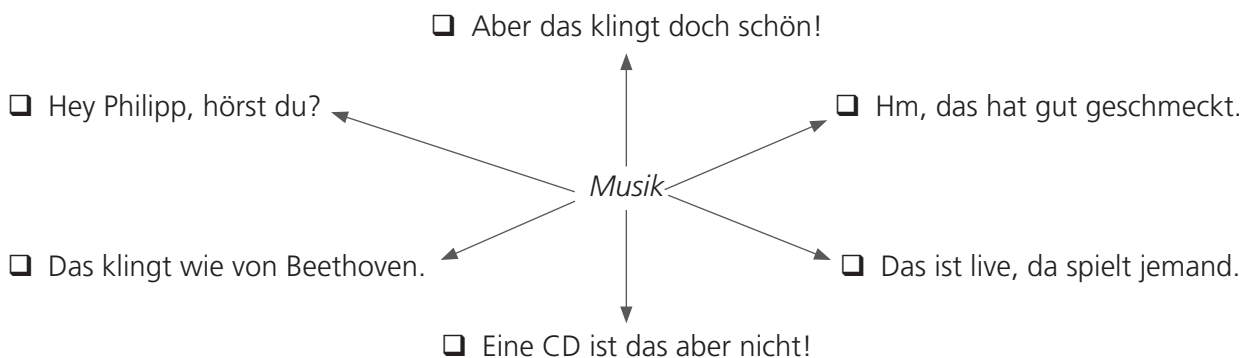
Und hier ist der Marktplatz, und da ist die Bonngasse – da ist das Beethoven-Haus.

ist gar Das weit nicht ja

Da will ich jetzt noch hingehen.

Ü7

Welche Äußerung passt nicht zum Thema *Musik*?



Ü8 Das Verb *wissen*. Ergänzen Sie die richtige Form.

wisst	weiß	wissen	weißt	weiß	wissen
-------	------	--------	-------	------	--------

Paula: Sag mal, Philipp, _____ du, wo das Beethoven-Haus ist?

Philipp: Ich war noch nie in Bonn, aber das _____ wir gleich. Ich habe nämlich einen Stadtplan.

Paula: Und das, Jan, das ist Compu. Er _____ einfach alles.

Compu: Stimmt. Ich _____ immer alles. Fast immer.

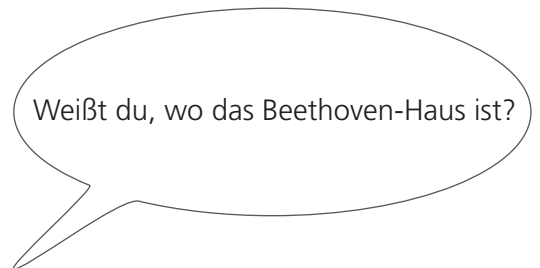
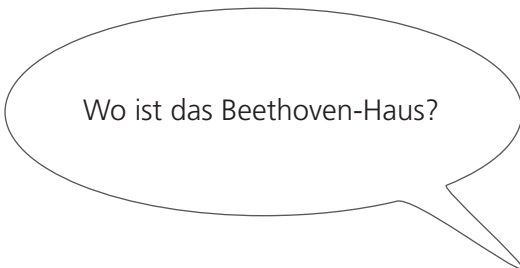
Philipp: Keine Ahnung, wer da spielt. Fragen wir doch mal die beiden da, die _____ sicher was. –

Entschuldigung! _____ ihr vielleicht, wer da spielt?



	ich	weiß	wir	wissen
Das Verb <i>wissen</i> :	du	weißt	ihr	wisst
	er, sie	weiß	sie	wissen

Ü9 Direkte und indirekte Fragen. Welche Position hat das Verb? Markieren Sie.



	Weißt du,	wie spät es ist?
indirekte W-Fragen: Verb am Ende	Kannst du mir erklären,	was das alles bedeutet?

Ü10 Schreiben Sie indirekte Fragen.

Wann ist Beethoven geboren?

1. Weißt du, _____?

Wie komme ich zum Beethoven-Haus?

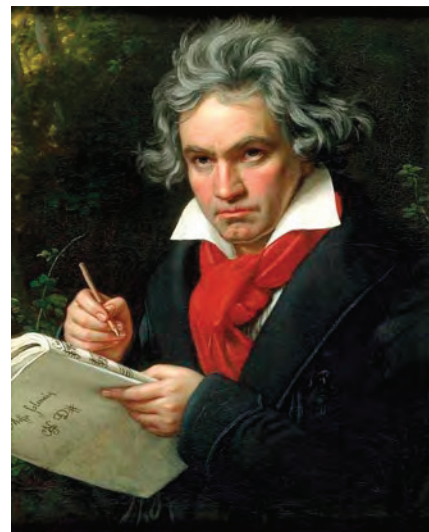
2. Können Sie mir erklären, _____?

Wer spielt um diese Zeit Klavier?

3. Wisst ihr vielleicht, _____?

Ü11 Ludwig van Beethoven. Lesen Sie und kreuzen Sie an: richtig (r) oder falsch (f)?

Ludwig van Beethoven ist am 16.12.1770 in Bonn geboren. Seine Kindheit war alles andere als glücklich. Sein Vater, ein Sänger der Bonner Hofkapelle, war Alkoholiker. Die Mutter – Beethoven liebte sie sehr – war oft krank und starb früh, wie zuvor schon vier seiner Geschwister. Beethoven musste schon mit 11 Jahren die Schule verlassen und nur noch Klavier spielen. Sein Vater wollte aus ihm einen zweiten Mozart machen.



Tatsächlich war Beethoven sehr begabt. Mit 25 Jahren war er schon ein bekannter Komponist und Musiker. Seine Musik war neu und revolutionär. Er lebte jetzt in Wien und komponierte dort seine weltberühmten Symphonien, Klavierkonzerte und viele andere geniale Werke.

Seit seiner Kindheit hatte Beethoven Probleme mit den Ohren. Er hörte mit der Zeit immer weniger und ab 1819 war er völlig taub. Ein Komponist, der nicht hören konnte! Trotzdem komponierte Beethoven weiter und schrieb seine besten Kompositionen, z.B. die neunte Symphonie. 1827 starb Beethoven in Wien.

	r	f
1. Beethoven war als Kind sehr glücklich.		
2. Beethovens Vater wollte nicht, dass sein Sohn Klavier spielt.		
3. Beethoven lebte als Kind in Bonn. Später ging er dann nach Wien.		
4. Beethoven konnte nach 1819 nicht mehr hören.		



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Hier ist es also. Hier ist dein Schreibtisch.	
Auf geht's nach Bonn!	
Das hat gut geschmeckt.	
Weißt du, wie spät es ist?	
Seid mal still! Aber das klingt doch schön! Beethoven selbst ist es wohl kaum.	
Irgendwas stimmt da nicht. Kannst du mir erklären, was das alles bedeutet?	
Schade, schon vorbei.	






Information

Nach dem nächtlichen Erlebnis vor dem Beethoven-Haus haben Paula und Philipp die Nacht in einem Bonner Hotel verbracht. Ausgeruht und guter Laune sitzen sie in einem Straßencafé beim Frühstück. Am Nachbartisch sitzt eine Gruppe junger Studenten. Sie wissen offensichtlich einiges, was für unsere Redakteure interessant sein könnte ...



Hören

-  24 Szene 1: Im Straßencafé
 -  25 Szene 2: Beethoven spielt Beethoven?
 -  26 Szene 3: Verrückt oder einfach nur sensibel?
- Texte der Hör szenen: S. 135/136



Äußerungen verstehen

- *sprechen über* + Akkusativ: Ich glaube, sie *sprechen über uns*.
- sich entschuldigen: *Tut uns wirklich leid*.
- Anekdotisches Erzählen: *Es gab da mal einen Studenten, der ...*
- Über Gemütszustände sprechen: *Da war er natürlich sehr deprimiert*.
- Über Gemütszustände sprechen: *Er hat wunderbar Klavier gespielt*.



Strukturen erkennen

Indirekte Fragen mit und ohne Fragewort:
Wisst ihr, wann er wieder spielt?
Wisst ihr, ob er noch hier in Bonn ist?



Äußerungen behalten

Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ:
 Wir wollten *euch* nicht stören.
 Tut *uns* wirklich leid.

Modalpartikel *einfach* und *echt*:
 Der war *einfach* verrückt.
 Die haben *echt* gestört.



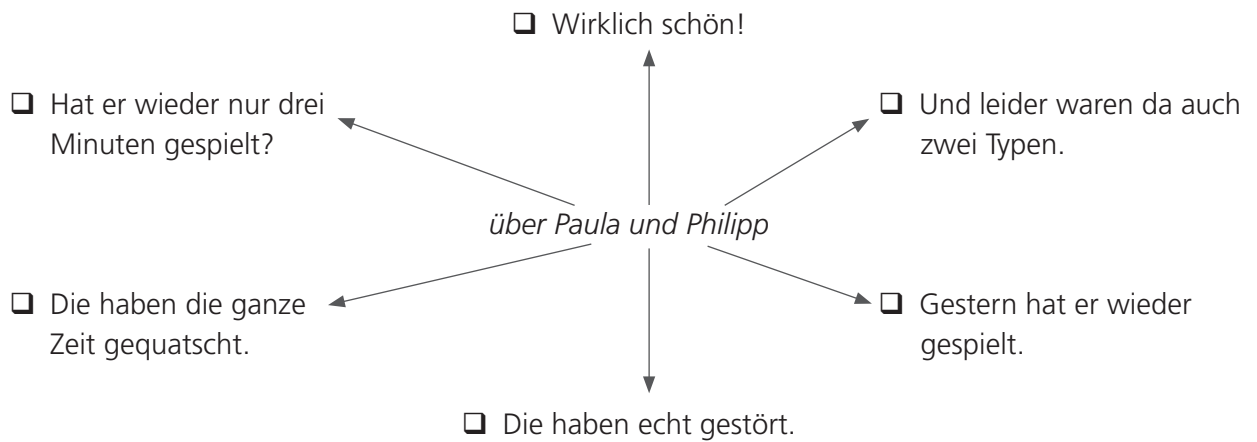
Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Szene 1. Welche der folgenden Aussagen beziehen sich auf Paula und/oder Philipp? Kreuzen Sie an.

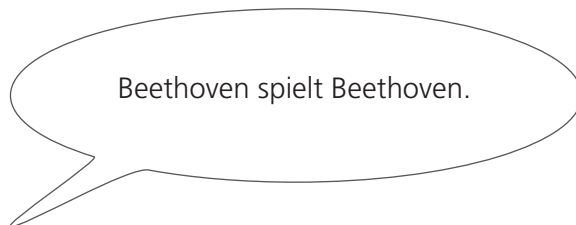


	echt	=	wirklich
Umgangssprache:	Typen	=	Leute
	gequatscht	=	geredet

Ü2



Szene 2. Was meint die Studentin?



- Beethoven ist nicht tot. Er lebt noch und spielt jeden Abend in seinem Haus drei Minuten lang Klavier.
- Ein anderer Pianist, den die Leute „Beethoven“ nennen, spielt Musik von Beethoven.

Ü3



Hören Sie Szene 3. Was ist richtig?

1. Es gab einmal einen Studenten,
 - der hat wunderbar Klavier gespielt.
 - der hat ziemlich schlecht Klavier gespielt.
2. Alle haben ihn Beethoven genannt,
 - weil er so sensibel wie Beethoven war.
 - weil er so wie Beethoven aussah.
3. Er hat das Examen
 - bestanden und war natürlich sehr glücklich.
 - zweimal nicht bestanden und war sehr deprimiert.



Ü4 Was passt? Kreuzen Sie an.

Studentin Und leider waren da auch zwei Typen, die haben die ganze Zeit gequatscht.
 Student Die haben echt gestört.
 Paula Philipp – ich glaube, die sprechen über dich mich uns.



sprechen über + Akkusativ: Sie sprechen über **mich** (= Ich bin das Thema)
dich (= Du bist das Thema)
uns (= Wir sind das Thema)

Ü5 Philipp und Paula entschuldigen sich bei den Studenten. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- 1. Wir wollten a) wirklich leid.
- 2. Tut uns b) akzeptiert.
- 3. Okay, c) euch nicht stören.

Ü6 Wer ist „Beethoven“? Ergänzen Sie die Lücken.

- 1. Da _____ es vor einiger Zeit mal einen Studenten ...
- 2. Den _____ jeder. Alle haben ihn nur „Beethoven“ genannt.
- 3. Er _____ immer so rum wie Beethoven, mit langen wirren Haaren.

gab	liefe
kannte	

Ü7 Meinungen über den Studenten „Beethoven“. Was passt? Schreiben Sie.

deprimiert	wunderbar	sensibel	verrückt
------------	-----------	----------	----------

Der dachte, er ist Beethoven!
 Die gleiche Kleidung, die gleichen
 langen wirren Haare.
 Der war einfach _____!

Ich glaube nicht,
 dass er verrückt war.
 Er war einfach sehr _____.
 Ein typischer Musiker eben ...

Der hat _____
 Klavier gespielt!
 Wirklich sehr sehr gut!

Er hat das Examen zweimal
 nicht bestanden.
 Da war er natürlich sehr
 _____.

Ü8a Ein Interview über den Studenten „Beethoven“. Verbinden Sie jede Frage mit der passenden Antwort.

- | | |
|---|---|
| 1. Wann spielt „Beethoven“ wieder? | a) Weil er so nervös war, glaube ich. |
| 2. Warum hat er das Examen nicht bestanden? | b) Ja, er wohnt hier in der Nähe. |
| 3. Spielt er manchmal länger? | c) Vielleicht morgen, um Mitternacht. |
| 4. Ist „Beethoven“ noch hier in Bonn? | d) Nein, leider immer nur drei Minuten. |



Fragen ohne Fragewort: Antwort mit Ja oder Nein.	Ist „Beethoven“ verrückt!	Ja, er ist total verrückt! Nein, er ist nur sehr sensibel.
---	---------------------------	---

Ü8b Formen Sie nun die direkten Fragen in indirekte um. Was passt?

ob wann warum ob

1. Wisst ihr, _____ „Beethoven“ wieder spielt?
2. Könnt ihr uns erklären, _____ er das Examen nicht bestanden hat?
3. Wisst ihr, _____ er manchmal länger spielt?
4. Wisst ihr vielleicht, _____ „Beethoven“ noch hier in Bonn ist?



indirekte Fragen ohne Fragewort: <input checked="" type="checkbox"/> ob	Ist „Beethoven“ noch in Bonn? Wisst ihr, <input checked="" type="checkbox"/> ob „Beethoven“ noch in Bonn ist?
---	--

Ü9 Schreiben Sie die indirekten Fragen.

1. Könnt ihr uns sagen, ?

Wo wohnt er?
2. Wisst ihr eigentlich, ?

Hat er viele Freunde?
3. Woher weißt du, ?

War er verrückt?
4. Könnt ihr uns erklären, ?

Warum spielt er um Mitternacht?



Ü10 Ergänzen Sie die Pronomen.

- Paula Entschuldigung – gestern Nacht – also – das waren _____.
Wir wollten _____ nicht stören. Entschuldigung.
- Philipp Tut _____ wirklich leid.
- Studentin Okay, akzeptiert. Vielleicht spielt _____ ja heute Nacht wieder.
- Paula Wieso eigentlich „er“? Wisst _____, wer da nachts spielt?

- uns
euch
wir
ihr
er

Ü11 Lesen Sie die Sätze laut. Achten Sie auf die emotionale Betonung beim Sprechen!

- Der war *einfach* verrückt!
- Er hatte *einfach* kein Glück.
- Er war *einfach* sehr sensibel.
- Der war *einfach* anders als die anderen.
- Die haben *echt* gestört!
- Das war *echt* schön!
- Der hat *echt* toll gespielt!
- Das war *echt* unfair!

einfach = Resignation:
„Da kann man nichts machen.“

echt = Betonung:
Positive oder negative Emotionen wirken größer.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Wir studieren alle drei Musik.	
Wir wollten euch nicht stören. Tut uns wirklich leid. Okay, akzeptiert.	
Gar keine schlechte Idee. Nicht schlecht!	
Also, ich verstehe gerade gar nichts.	
Die haben echt gestört. Die haben die ganze Zeit gequatscht.	
Ob der jetzt ganz verrückt ist? Der war einfach verrückt! Woher weißt du, ob er verrückt war?	
Hab ich ja gesagt!	






Information

In der letzten Folge haben Paula und Philipp einiges über einen Studenten namens „Beethoven“ erfahren. Offensichtlich ist er der junge Musiker, der nachts im Beethoven-Haus Klavier spielt. Oder doch nicht? Unsere beiden Redakteure jedenfalls machen sich auf den Weg, um diesen eigenartigen jungen Mann zu finden. Dabei taucht eine alte Bekannte auf, die eine wichtige Information hat ...



Hören

-  27 Szene 1: Eulalia hat etwas gesehen.
 -  28 Szene 2: Vor dem Beethoven-Haus
 -  29 Szene 3: Ein unfreundlicher Mitbewohner
- Texte der Hörscenes: S. 136



Äußerungen verstehen

- Meinungen erfragen: *Was meinst du?*
- Sich vergewissern: *Meinst du dieses Haus?*
- Äußerungen vehement zurückweisen: *So ein Quatsch!*
- Ortsangaben: Warum wohnt der nur *ganz oben?*
- Argumente entkräften: *Na und?*



Strukturen erkennen

weil + Nebensatz
 Das geht nicht, *weil ich schlafen will.*
Weil er da geboren ist?

Modalverben
 Wir *müssen* unbedingt mit ihm sprechen.
 Weil ihr ihn jetzt nicht stören *dürft*.



Äußerungen behalten

Fragewörter: *wo, woher, was, warum*
Wo hast du ihn gesehen?
Woher kam die Musik dann?



Notizen

Ihre Notizen



Ü1

Hören Sie Szene 1. Wo spielt der Student „Beethoven“ nachts Klavier?

27

- Er spielt im Museum. Er spielt im Nachbarhaus. Niemand weiß, wo er spielt.

Ü2a

Szene 2. Hören Sie und nummerieren Sie die Bilder in der richtigen Reihenfolge.

28



Ü2b

Welcher Satz passt du welchem Bild?

28

1. Philipp, wir haben Glück, die Tür ist offen. → Bild _____
2. Jaaa, stimmt, das ist es. → Bild _____
3. Na und? Wir klingeln! → Bild _____
4. Warum wohnt der nur ganz oben? → Bild _____

Ü3

Hören Sie Szene 3. Wie reagiert der Mitbewohner von „Beethoven“ auf Paula und Philipp? Kreuzen Sie an.

29

- | | | |
|---|---|--|
| <p>Er freut sich, dass sich Redakteure von Radio D für „Beethoven“ interessieren.</p> <p><input type="checkbox"/></p> | <p>Er denkt, dass Paula und Philipp Freunde von „Beethoven“ sind, und fragt sie, ob sie hereinkommen möchten.</p> <p><input type="checkbox"/></p> | <p>Er ist unfreundlich, weil es schon so spät ist und weil er nicht möchte, dass jemand „Beethoven“ stört.</p> <p><input type="checkbox"/></p> |
|---|---|--|

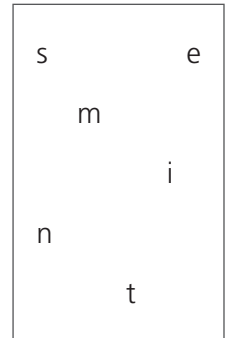


Ü4 Welches Verb fehlt? Ordnen Sie die Buchstaben. Ergänzen Sie die Sprechblasen.

Philipp, was _____ du: Ob der neue Beethoven da nachts im Museum spielt?

Eulalia, _____ du dieses Haus?

Ich glaube ja.



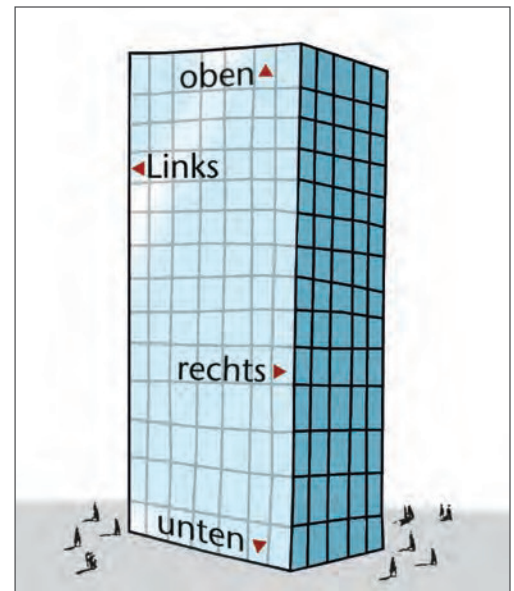
Ü5 Was bedeutet „So ein Quatsch!“? Lesen Sie den Dialog. Kreuzen Sie die passende Erklärung an.

- Paula** Ob der neue Beethoven da nachts im Museum spielt? Und warum gerade im Museum? Genau! Das ist eine gute Idee!
- Philipp** Weil er da geboren ist! Unsinn! So eine dumme Idee!
- Paula** Ach komm! So ein Quatsch!

Ü6 Welches Wort passt? Schreiben Sie.

Eulalia! Wir sind hier, _____!
Was siehst du denn von _____?

Oh, warum wohnt der nur ganz _____?



Ü7 Nummerieren Sie den Dialog in der richtigen Reihenfolge.

- _____ Philipp Na und? Wir klingeln!
- _____ Philipp Egal, da spielt ja auch noch jemand Klavier.
- _____ Paula So spät?
- 1 Paula Und jetzt?? Diese Tür ist zu

Ü8 **Erinnern Sie sich an die letzte Folge? Ordnen Sie die Antworten zu.**

- | | |
|--|--|
| 1. Warum heißt der Student „Beethoven“? | a) Weil er das Examen zweimal nicht bestanden hat. |
| 2. Warum war „Beethoven“ deprimiert? | b) Weil „Beethoven“ da Klavier spielt. |
| 3. Warum kommen die Studenten nachts zum Beethoven-Haus? | c) Weil er wie Beethoven aussieht. |

weil + Nebensatz			
			konjugiertes Verb
Paula und Philipp klingeln,	weil	die Tür zu	ist.
Warum klingeln sie?	Weil	sie mit „Beethoven“ sprechen	möchten.

Ü9 **Position des Verbs im *weil*-Satz. Kreuzen Sie die korrekte Version an.**

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Das geht nicht, | <input type="checkbox"/> weil es ist Mitternacht. |
| | <input type="checkbox"/> weil es Mitternacht ist. |
| 2. Warum geht das nicht? | <input type="checkbox"/> weil ihr ihn jetzt nicht dürft stören. |
| | <input type="checkbox"/> weil ihr ihn jetzt nicht stören dürft. |
| 3. Ihr müsst jetzt gehen, | <input type="checkbox"/> weil ich schlafen will. |
| | <input type="checkbox"/> weil will ich schlafen. |

Ü10 **Lesen Sie den Dialog aus Szene 3. Ergänzen Sie die Modalverben.**

können	will	dürft	müssen
--------	------	-------	--------

- Mitbewohner:** N'Abend. Seid ihr Freunde von Beethoven?
- Philipp:** Nicht direkt. Aber wir _____ unbedingt mit ihm sprechen.
- Mitbewohner:** Jetzt um diese Zeit? Aber sonst geht es euch gut, oder? Wisst ihr, dass es Mitternacht ist?
- Paula:** Entschuldigung, _____ wir nicht ganz kurz mit ihm sprechen?
- Mitbewohner:** Nein, das geht nicht.
- Philipp:** Warum geht das nicht?
- Mitbewohner:** Warum, warum? Weil ihr ihn jetzt nicht stören _____, weil es Mitternacht ist und weil ich schlafen _____!



Ü11 Welches Fragewort passt?

wo woher wer was

1. Philipp, _____ meinst du: Ob der neue Beethoven da nachts im Museum spielt?
2. Aber _____ sagt denn, dass er im Museum spielt?
3. Und _____ kam die Musik dann? Nicht aus dem Museum?
4. Eulalia, _____ hast du ihn gesehen?

Ü12 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------------|-----------------------|
| 1. Wir haben Glück, die Tür | a) Schluss! |
| 2. Von oben sieht alles | b) ist offen. |
| 3. Jetzt aber | c) anders aus. |
| 4. Aber sonst geht | d) es euch gut, oder? |
| 5. Da gehen | e) wir hin. |



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Was meinst du? Meinst du dieses Haus?	
So ein Quatsch!	
Aber wer sagt denn, dass er im Museum spielt?	
Du kommst ja immer im richtigen Moment!	
Mach's nicht so spannend. Was heißt „Ich glaube“?	
Wir haben Glück.	
Jetzt aber schnell.	
Na und? Egal.	
Jetzt um diese Zeit? Aber sonst geht es euch gut, oder? Nein, das geht nicht. Jetzt ist Schluss!!	






Information

In den letzten Folgen recherchierten Paula und Philipp einen mysteriösen Vorfall im Beethoven-Haus in Bonn. Dabei stießen sie auf die traurige Geschichte eines deprimierten Studenten mit dem Spitznamen "Beethoven". Über diesen falschen Beethoven konnten sie aber leider nur wenig in Erfahrung bringen. Umso interessanter ist jedoch das Leben des „echten“ Ludwig van Beethoven. Der hatte zwar auch einen Grund, deprimiert zu sein. Er war aber viel erfolgreicher als unser seltsamer Student. Aber hören Sie selbst ...



Hören

-  **30** Szene 1: Bei Beethoven zu Hause
 -  **31** Szene 2: Ein Spaziergang
 -  **32** Szene 3: Beethovens „Testament“
- Texte der Hörscenes: S. 136/137



Äußerungen verstehen

- Besuch empfangen: *Willkommen! Schön, dass Sie mich besuchen.*
- Vorschläge und Aufforderungen machen: *Wollen wir ein wenig spazieren gehen? Kommen Sie! Gehen wir nach Hause!*
- Vorschläge annehmen: *Aber gern!*
- Jemanden nach seiner Meinung fragen: *Meinen Sie nicht auch?*
- Auf erlittenes Unrecht aufmerksam machen: *Ihr tut mir Unrecht!*



Strukturen erkennen

dass + Nebensatz:
 Schön, *dass* Sie mich *besuchen*.
 Personalpronomen im Dativ:
 Wie geht es *Ihnen*?



Äußerungen behalten

Leseverstehen: Über das Gedicht „An die Freude“



Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Hören Sie Szene 1. Was macht Beethoven gerade? Eine oder mehrere Antworten sind richtig.

<p>das Gedicht</p>	<p>das Lied</p>
--------------------	-----------------

- Er liest ein Gedicht. Er schreibt ein Gedicht. Er komponiert ein Lied.

Ü2



Hören Sie Szene 2. Welches Problem hat Beethoven?

- Ein junger Mann kommt zu Besuch, aber Beethoven hat keine Zeit. Er muss einen Brief schreiben.
- Beethoven hört sehr schlecht. Er möchte nicht, dass andere Leute das merken.
- Beethoven hat eine schöne Melodie gehört und möchte komponieren. Er muss aber mit seinem Besuch spazieren gehen!

Ü3a



Lesen Sie Beethovens Brief an seine Brüder. Ergänzen Sie die Adjektive.

Hören Sie dann zur Kontrolle Szene 3.

Oh ihr Menschen, ihr haltet mich für misanthropisch. Ihr tut mir Unrecht – ich bin nicht einsam taub. Ich, mit lebhaftem Temperament geboren, musste menschenfeindlich leben. Ich kann den Menschen nicht sagen: Sprecht lauter! Schreit! Ich bin . Oh, ich kann es nicht.

Ü3b



Richtig oder falsch?

	r	f
1. Die Leute glaubten, dass Beethoven menschenfeindlich war.		
2. Beethoven war einsam, weil er immer nur über sein Problem sprach.		
3. Beethoven konnte den Menschen nicht sagen, dass er taub war.		



Ü4

Was passt wo? Ordnen Sie die Buchstaben und Wörter. Ergänzen Sie dann die Sprechblasen.

netuG enlkoWilmm gaT

G _____. Herr Beethoven. Wie geht es Ihnen?

W _____! Schön, dass Sie mich besuchen.

Ü5

Welche Aufforderung ist freundlich, welche nicht so freundlich?

- 1. Kommen Sie! Wollen wir ein wenig spazieren gehen?
- 2. Kommen Sie! Gehen wir nach Hause.

Ü6

Was antwortet der junge Mann auf Beethovens Vorschlag, spazieren zu gehen?

ebrA reng

_____!

Ü7

Der junge Mann möchte Beethovens Meinung wissen. Wie fragt er?

Spielt er nicht wunderbar?

Er spielt doch wunderbar,

- nicht
- auch
- meinen
- Sie

Ü8

Was bedeutet „Ihr tut mir Unrecht“?

Oh ihr Menschen, ihr haltet mich für misanthropisch. *Ihr tut mir Unrecht* – ich bin nicht menschenfeindlich.

- Eure Meinung über mich ist falsch. Ich bin nicht so!
- Es tut mir so leid. Ich entschuldige mich dafür, menschenfeindlich zu sein.

Ü9 Was fehlt hier? Ergänzen Sie die Pronomen.

- Guten Tag, Herr Beethoven!
Wie geht es _____?
- Ach! Es geht.
- Hallo Paula und Philipp!
Wie geht es _____?
- _____ geht es sehr gut, die Recherche ist wirklich interessant.
- Compu, hast du etwas von Ayhan gehört?
Wie geht es _____?
- Sehr gut. Ayhan geht es sehr gut.
- Hallo Jan, wie geht es _____?
- _____ geht es gerade nicht so gut.
Ich bin ein bisschen krank.
- Sag mal, Jan: Wie geht es eigentlich Eulalia?
- Ich glaube, es geht _____ gut.
- Jan, wie geht es den Leuten in Grünheide?
- Die sind gerade in der Kneipe,
und da geht es _____ immer gut.



„Wie geht es ...“ + **Dativ**

Personalpronomen: Dativ	
mir	uns
dir	euch
ihm, ihr	ihnen, Ihnen

Ü10 Was bedeuten diese Sätze? Kreuzen Sie an.

- Schön, dass Sie mich besuchen. Sie besuchen mich. Das ist schön!
 Das Wetter ist schön. Besuchen Sie mich doch!
- Kann es sein, dass er die Musik gar nicht hört? Warum hört er die Musik nicht?
 Vielleicht hört er die Musik gar nicht. Ist das möglich?
- In Wien hat mir jemand gesagt, dass Beethoven schlecht hört. Ich habe in Wien erfahren: Beethoven hört schlecht.
 Ich habe in Wien Beethoven gehört: Schlechte Musik!

dass + Nebensatz			
			<i>konjugiertes Verb</i>
Schön,	dass	Sie mich	besuchen.
Kann es sein,	dass	er die Musik gar nicht	hört?

Ü11 Lesen Sie den Text. Welche Jahreszahl passt zu welchem Ereignis?

Friedrich Schiller schrieb das Gedicht „An die Freude“ 1785. Es war sofort in ganz Deutschland populär. Viele identifizierten sich mit dem Ideal der Freundschaft zwischen den Menschen. „Alle Menschen werden Brüder“, heißt eine bekannte Zeile des Gedichts.

Ludwig van Beethoven liebte das Gedicht sehr. Etwa 1792 begann er, Schillers Text musikalisch zu bearbeiten, aber erst 30 Jahre später war seine große Komposition fertig: Das Lied „An die Freude“ war nun ein Teil seiner berühmten 9. Symphonie, die er 1824 beendete. Die Menschen waren begeistert! Leider konnte Beethoven seine Musik selbst nicht hören, denn ab 1819 war er völlig taub. Als er 1827 in Wien starb, konnte er nicht wissen, dass seine Melodie noch berühmter werden würde: 1986 wurde sie zur Europahymne deklariert.

- 1785 : Schiller dichtet „An die Freude“.
- _____ : Beethoven beginnt, Musik zu Schillers Text zu komponieren.
- _____ : Beethovens „9. Symphonie“ wird fertig.
- _____ : Beethoven hört überhaupt nichts mehr, komponiert aber weiter.
- _____ : Beethoven stirbt in Wien.
- _____ : Die Melodie zu „An die Freude“ wird Europahymne.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Das klingt schön. Das ist wirklich wunderbar. Spielt er nicht wunderbar?	
Lieber Franz, ...	
Willkommen! Schön, dass Sie mich besuchen.	
Wollen wir ein wenig spazieren gehen? Kommen Sie! Gehen wir nach Hause.	
Kann es sein, dass er die Musik gar nicht hört?	
Ach schade.	
Ihr tut mir Unrecht.	









Information

Radio auf Deutsch zu hören ist nicht einfach. Es gibt viele unbekannte Wörter. Es wird schnell gesprochen. Und nie kann man die Pause-Taste drücken oder nachlesen, was man gerade gehört hat. Alles „unsichtbar“ also! Oder doch nicht? In dieser Folge werden Sie einige wertvolle Techniken kennenlernen. Mit Hilfe dieser Techniken kann man Hörtexte leichter verstehen. Auch wenn man nicht jedes Wort kennt ...



Hören

-  **33** Szene 1: Auf uns!
 -  **34** Szene 2: So ein Mist!
 -  **35** Szene 3: Wo sind wir?
 -  **36** Szene 4: In Grünheide.
 -  **37** Szene 5: Abendplanung
 -  **38** Szene 6: Senderzapping
- Texte der Hörscenes: S. 137/138



Notizen

Ihre Notizen



Ü1a



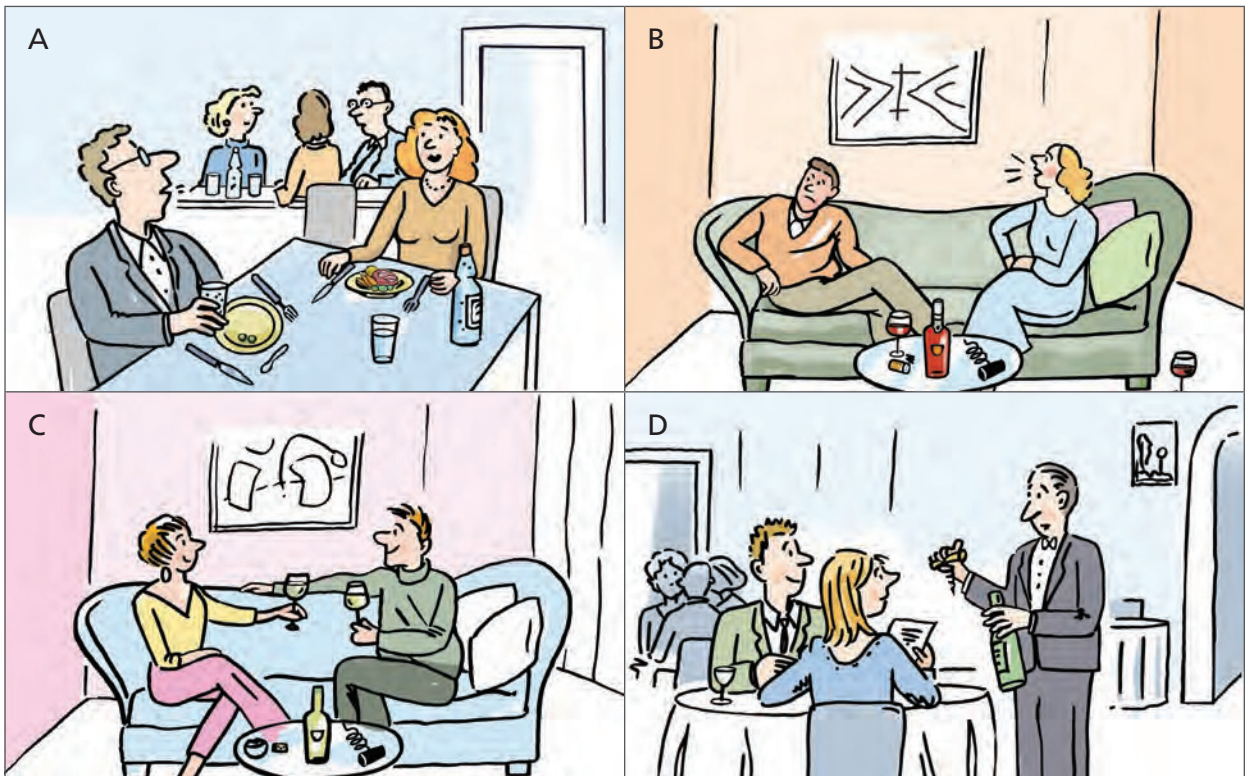
Schließen Sie die Augen und hören Sie die Szene. Versuchen Sie dabei, die Situation wie in einem Film zu „sehen“.



Ü1b



Welches Bild passt?



Tipps zum Hörverstehen

Strategie 1: Auf Geräusche achten.

Achten Sie beim Hören immer auf die Geräusche. Stellen Sie sich die Szene bildlich vor – wie einen Film! Sie verstehen besser, wenn Sie die Situation „sehen“.

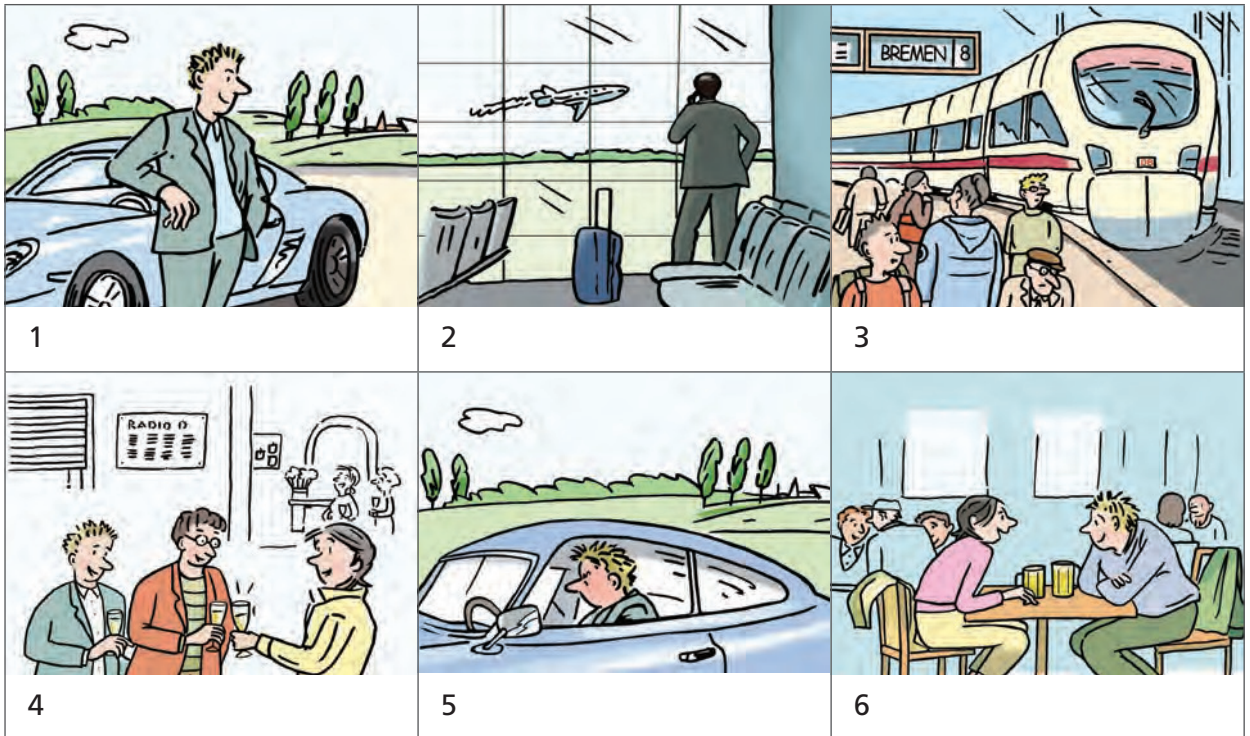


Ü2

Hören Sie Szene 2, Szene 3 und Szene 4.

34/35/36

Achten Sie auf die Geräusche. Welches Bild passt zu welcher Szene?



Szene 2: Bild _____

Szene 3: Bild _____

Szene 4: Bild _____

Ü3

Hören Sie noch einmal Szene 2. Verstehen Sie Philipps Ausruf?

34

Das sagt man:



- Wenn man sich ärgert, weil etwas nicht funktioniert.
- Wenn man zufrieden ist, weil man ein Problem gelöst hat.



<p>Tipps zum Hörverstehen</p>	<p><i>Strategie 2: Vertrauen Sie Ihrer eigenen Erfahrung.</i></p> <p>Viele Situationen kennt man aus eigener Erfahrung. Zum Beispiel: Sie müssen schnell irgendwohin, aber das Auto fährt nicht. Kennen Sie das? Dann wissen Sie sicher, was man in so einer Situation normalerweise sagt. Vertrauen Sie dieser Intuition, dann verstehen Sie mehr!</p>
-------------------------------	---

Ü4

Hören Sie noch einmal Szene 3.

35

Wie haben Sie verstanden, wo die Szene spielt?

- Ich war schon einmal an einem Flughafen.
Ich kenne die Atmosphäre dort.
- Ich habe das Wort *Flughafen* gehört.



Ü5



Szene 5. Welche Situation können Sie hören? Kreuzen Sie an.

Philipp telefoniert mit einer Freundin, weil er mit ihr ins Kino gehen möchte.

Philipp steht an einer Kinokasse in Berlin. Er möchte das Programm wissen.

Philipp ruft eine Computertelefonansage an. Er möchte Informationen zum Kino-Programm.

Ü6



Welche Informationen braucht Philipp? Drei Wörter sind besonders wichtig. Welche?

Signalton

Programm

Berlin-Mitte

Ansage

gewünscht

letzten

Kino

hören

bis

Ü7



Ergänzen Sie nun den Satz. Was möchte Philipp wissen?

Philipp möchte Informationen über

das _____ - _____ für _____ - _____.



Tipps zum Hörverstehen

Strategie 3: Orientierung an Schlüsselwörtern

Oft kann man sich in einem Text mit Hilfe weniger Wörter gut orientieren. Diese *Schlüsselwörter* helfen, andere unbekannte Wörter im Kontext zu verstehen.

Ü8



Hören sie noch einmal. Viele unbekannte Wörter kann man mit Hilfe eines Schlüsselworts verstehen. Ordnen Sie die Schlüsselwörter zu.

vielleicht unbekanntes Wort		Schlüsselwort	
1	Bitte nennen Sie den gewünschten <u>Informationsdienst</u> .	a	Berlin
2	Bitte nennen Sie das gewünschte <u>Thema</u> .	b	Programm
3	Bitte nennen Sie den gewünschten <u>Ort</u> .	c	Mitte
4	Bitte nennen Sie den <u>Stadtteil</u> .	d	Kino



Ü9 Wie oft hören Sie Radio auf Deutsch? Was hören Sie? Nutzen Sie das Internet (podcasts)? Kreuzen Sie an.

	oft	manchmal	selten	nie
Nachrichten				
Hörspiele				
Reportagen				
Interviews				
Musiksendungen				
Ratgeber				
Wetterbericht				
Literatur (Erzählungen, Märchen)				
Sendungen im Internet (podcasts)				
anderes:				

Ü10 Szene 6. Was für Radiotexte hören Sie? Ordnen Sie zu.



38

ein Märchen Nachrichten ein Interview

Sendung 1: _____ Sendung 2: _____ Sendung 3: _____



<p>Tipps zum Hörverstehen</p>	<p><i>Strategie 4: Textsorten am Tonfall erkennen</i></p> <p>Verschiedene Textsorten, wie zum Beispiel Nachrichten, Märchen oder Interviews, kann man am Tonfall erkennen. Wenn man die Textsorte erkannt hat, kann man leichter verstehen, worum es in dem Text geht.</p>
-------------------------------	--

Ich höre immer Radio – im Internet!








Information

Seit dem Erlebnis in Grünheide wissen wir, dass Philipp einen alten Golf fährt, der manchmal streikt. Dort wollte der Wagen einfach nicht anspringen. Und ohne Jan hätten unsere beiden Redakteure das Geheimnis der zwei Trabbi-Fahrer wahrscheinlich nicht gelüftet. Auch in der heutigen Folge hat Philipp Ärger mit seinem Golf. Und das ausgerechnet an dem Tag, an dem ein spannender neuer Auftrag bei der Redaktion eingeht ...



Hören

-  39 Szene 1: In der Autowerkstatt
 -  40 Szene 2: Ein neuer Auftrag
 -  41 Szene 3: Am Bahnhof
- Texte der Hörscenes: S. 138



Äußerungen verstehen

- In der Autowerkstatt: *Können Sie den Auspuff noch heute reparieren?*
- Nach dem Preis fragen: *Und wie teuer wird das Ganze?*
- Auf Bedingungen verweisen: *Das kommt darauf an.*
- Am Bahnhof: *Und wo bleibt der Zug?*



Strukturen erkennen

Modalverb *sollen*:
Soll ich gleich die Fahrkarten bestellen?
 Lokalangaben:
In Berlin oder auf dem Land?



Äußerungen behalten

Temporale Zusammenhänge:
 Ich muss den Auspuff *erst* genau prüfen und *dann* die Teile bestellen.
 Nomen in den Kontexten *Auto* und *Zug*:
das Gleis, der Auspuff, ...



Notizen

Ihre Notizen

Ü1 Hören Sie Szene 1 und ergänzen Sie dann den Text.






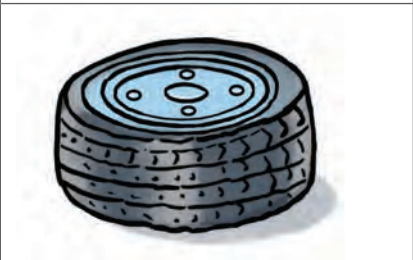
39

Autowerkstatt Mechaniker reparieren Auto

Philipps _____ ist kaputt. Er bringt es in die _____. Der _____ kann es aber heute nicht mehr _____. Philipp muss wohl ein paar Tage warten.

Ü2 Hören Sie noch einmal Szene 1. Über welche Autoteile sprechen Philipp und der Mechaniker? Kreuzen Sie an.

39

		
<input type="checkbox"/> der Auspuff	<input type="checkbox"/> der Motor	<input type="checkbox"/> der Scheibenwischer
		
<input type="checkbox"/> der Spiegel	<input type="checkbox"/> die Batterie	<input type="checkbox"/> der Reifen

Ü3 Was ist richtig?

39

- Der Mechaniker soll nur die Batterie den Auspuff den Spiegel reparieren.
- Philipp muss 100 € 110 € 200 € bezahlen.

Ü4 Szene 2. Welchen Auftrag hat Compu? Schreiben Sie.

40



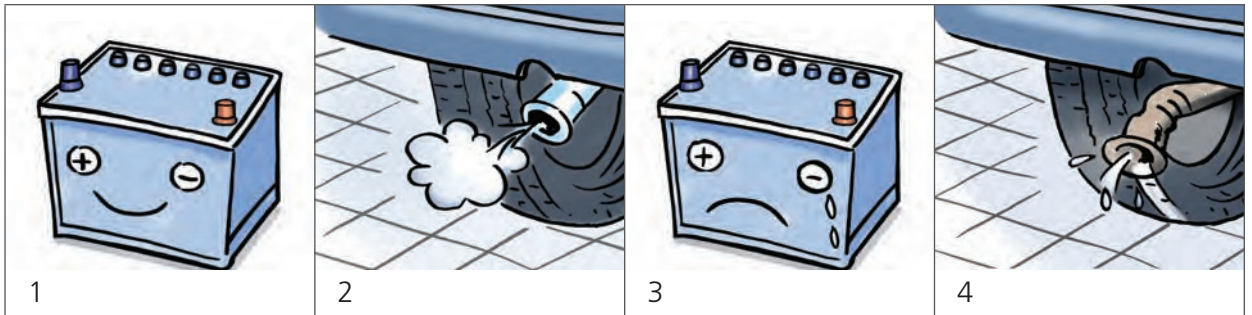
Recherche, Recherche!
rorresalter ni eJna

Ü5 Szene 2 und Szene 3. Wie kommen Paula und Philipp nach Jena?

40/41

- mit Philipps Auto mit Jans Auto mit dem Zug

Ü6 Was passt? Ordnen Sie die Bilder zu.



- a) Die Batterie ist nicht in Ordnung. Bild _____
- b) Der Auspuff ist kaputt. Bild _____
- c) Die Batterie ist neu. Bild _____
- d) Der Auspuff ist in Ordnung. Bild _____

Ü7 Was passt? Schreiben Sie. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 1.



Aber wenigstens die Batterie ist neu. Ja, leider. Und deshalb bin ich hier.
 Das kommt darauf an. Also ungefähr ... Heute noch?? Also ich glaube, das geht nicht

Mechaniker: Schönen Tag auch. Na, da ist wohl ein neuer Auspuff fällig!
Philipp: _____
Mechaniker: Und hier, der Spiegel – na ja, das Auto ist nicht mehr das jüngste ...
Philipp: _____
Philipp: Können sie den Auspuff noch heute reparieren?
Mechaniker: _____
Philipp: Und wie teuer ist das Ganze?
Mechaniker: _____

Ü8 Was passt? Schreiben Sie. Hören Sie zur Kontrolle Szene 3.



Paula: Hier. _____ 2.
Philipp: Und wo bleibt der _____? Der fährt doch um 12.18 Uhr, oder?
 Der ICE nach Jena über Magdeburg, Halle, Großhering,
 planmäßige _____ 12.18 Uhr, hat voraussichtlich
 15 Minuten _____.

- Zug
- Abfahrt
- Verspätung
- Gleis

Ü9

Welche Äußerungen haben die gleiche Bedeutung? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Tabelle.

1	2	3

Dann soll ich wohl nur den Auspuff machen? (1)

Habt ihr eine Idee, wie wir nach Jena kommen? (c)

Und wie sollen wir nach Jena kommen? (2)

Möchtet ihr, dass ich gleich die Fahrkarten bestelle? (a)

Soll ich gleich die Fahrkarten bestellen? (3)

Möchten Sie also, dass ich nur den Auspuff mache? (b)



Modalverb sollen : Wünsche oder Vorschläge erfragen.	Wie	sollen Soll	wir nach Jena fahren? ich dir helfen?
--	-----	----------------	--

Ü10

Ergänzen Sie die richtige Form von *sollen*.

- Fahren wir mit dem Zug? Was denkst du? =
 _____ wir mit dem Zug fahren?
- Möchten Sie, dass ich den Spiegel repariere? =
 _____ ich den Spiegel reparieren?
- Möchtet ihr, dass ich euch zum Bahnhof bringe? =
 _____ ich euch zum Bahnhof bringen?

Ü11

Was passt?

Philipp: Wisst ihr, was das kostet?

auf dem

Jan: Wo, _____ Berlin oder _____ Land?

in

Philipp: Na hier, _____ Autowerkstatt neben der Redaktion.

in der



Ü12 Was sagt der Mechaniker? Was passt?

erst dann

Können Sie den Auspuff noch heute reparieren?

Heute noch? Ich glaube, das geht nicht.
Ich muss den Auspuff _____ genau prüfen und _____ die Teile bestellen.

Ü13 Welches Wort passt in welchen Kontext? Schreiben Sie zwei Listen.

der Scheibenwischer	Gleis 5	die Verbindung	der Spiegel
die Verspätung	die Fahrkarte	der Auspuff	die Batterie

Auto

Zug



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Hey, Mann! Dein Auspuff ist kaputt. Da ist wohl ein neuer Auspuff fällig. Der ist auch nicht mehr in Ordnung. Das Auto ist nicht mehr das jüngste.	
Ich glaube, das geht nicht. Meine Frau soll Ihnen einen Termin geben.	
Und wie teuer ist das Ganze? Das kommt darauf an. Also ungefähr ...	
Schlecht gelaunt? Nein, überhaupt nicht.	
Und wie sollen wir nach Jena kommen? Soll ich gleich die Fahrkarten bestellen? Du hast doch gesagt, wir sollen mit dem Zug fahren.	



Information

„Laserterror in Jena“ – so lautete Compus Recherche-Auftrag in der letzten Folge. Paula und Philipp hatten sich sofort auf den Weg nach Jena gemacht. Sie wollten herausfinden, was hinter dieser mysteriösen Nachricht steckt. Nicht mit Philipps Auto (das ist ja mal wieder kaputt), sondern mit dem Zug. Gerade am Jenaer Bahnhof angekommen, machen unsere beiden Redakteure schon Bekanntschaft mit dem geheimnisvollen Laser. Aber hören Sie selbst ...



Hören

42 Szene 1: Bahnhof Jena Paradies
 43 Szene 2: Im Hotel Jenaer Hof
 → Texte der Hörscenes: S. 138/139



Äußerungen verstehen

- Komposita: *Autospiegel, Laserterror*
- Redemittel an der Hotelrezeption: *Wir haben zwei Einzelzimmer reserviert.*
- Redemittel im Taxi: *Wir möchten zum Hotel Jenaer Hof, bitte.*
- Verwunderung ausdrücken: *Also so etwas ist mir noch nie passiert.*
- Eine Bewertung/Bedeutung herunterspielen: *Nein, das ist übertrieben.*
- Sich vergewissern: *Dann stimmt das also mit dem Laserterror.*



Strukturen erkennen

Genus bei Komposita:
der Laserterror, die Augenoperation
 Präpositionen mit dem Dativ:
 Wir fahren *mit dem* Taxi. Wir möchten *zum* Hotel Jenaer Hof, bitte.



Äußerungen behalten

Partikel:
 Berichten Sie *doch* mal von den Chancen.
 Präpositionen mit dem Dativ:
 Wir sind jetzt *im* Paradies.



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

42

Hören Sie Szene 1. Ordnen Sie die Bilder nach dem Dialogverlauf.



Bild A



Bild B



Bild C



Bild D

1. Bild B 2. Bild _____ → 3. Bild _____ → 4. Bild _____

Ü2

42

Hören Sie noch einmal Szene 1. Wer sagt was?

Paula Philipp Zeitungsverkäufer Taxifahrer Frau in der Taxizentrale

1. _____: Laserterror in Jena – mysteriöse Laserstrahlen!
2. _____: Laserterror! Den will ich sehen.
3. _____: Der Laser ist wieder aktiv. Diesmal war es ein Autospiegel.
4. _____: Dann stimmt das also mit dem Laserterror hier in Jena?
5. _____: Also so etwas ist mir noch nie passiert.

Ü3

43

Hören Sie Szene 2. Welcher Text passt? Kreuzen Sie an.

Paula und Philipp stehen an der Rezeption eines Hotels. Sie fragen nach den Zimmern, die sie dort reserviert haben. In dem Hotel findet auch ein Kongress statt: ein Laserkongress. Die Teilnehmer des Kongresses machen gerade Pause. Ein Journalist stellt einem Mann kritische Fragen zum Thema „Laserterror“. Der Mann reagiert aggressiv. Er findet, dass die Journalisten maßlos übertreiben. Er möchte lieber, dass sie von den Chancen berichten, die Laser bieten. Zum Beispiel bei Augenoperationen.

A

Paula und Philipp stehen an der Rezeption eines Hotels und reservieren zwei Einzelzimmer. In dem Hotel findet auch ein Kongress statt: ein Laserkongress. Paula und Philipp hören zwei Journalisten, die über die Chancen von Laserstrahlen diskutieren. Ein Journalist spricht über die Chancen für Terroristen. Mit Lasern kann man gut Autospiegel kaputt machen. Der andere Journalist findet es besser, von anderen Chancen zu schreiben: Die Chancen bei Augenoperationen.

B



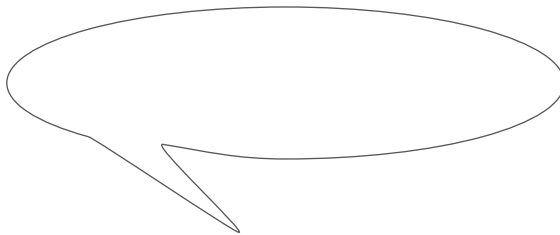
Ü4 Was passt zusammen? Schreiben Sie drei Komposita.

- terror
- spiegel
- strahlen
- zimmer
- kongress

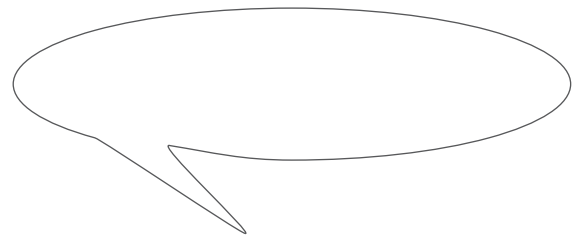
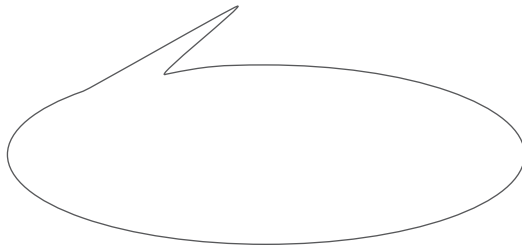
Laser-_____ Laser-_____ Laser-_____

Ü5 Wo sagt man diese Sätze? Schreiben Sie in die passenden Sprechblasen.

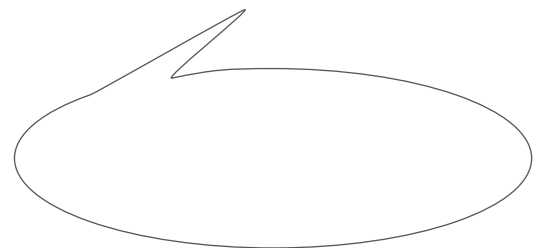
- Wir möchten zum Hotel Jenaer Hof, bitte.
- Ich brauche noch Ihre Namen, bitte.
- Wir haben zwei Einzelzimmer reserviert.
- So, da sind wir.



im Taxi



im Hotel



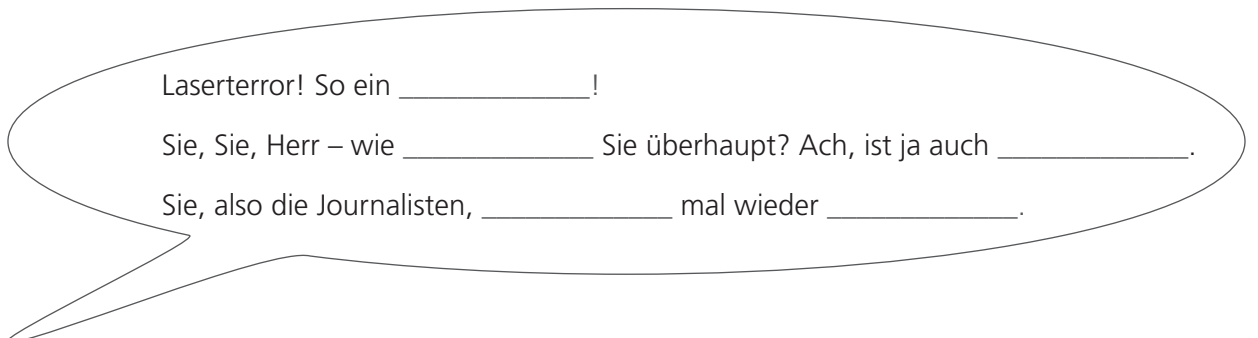
Ü6 Verbinden Sie. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 1.



- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Paula, jetzt sind wir | a) zum Hotel. |
| 2. Aber erst fahren wir | b) das ist übertrieben. |
| 3. Dann stimmt das also | c) ist mir noch nie passiert. |
| 4. Na ja, also Terror – nein, | d) im Paradies. |
| 5. Also so etwas | e) mit dem Laserterror. |

Ü7 Was sagt der Mann vom Laserkongress? Ergänzen Sie die Lücken.

- übertreiben
- heißen
- egal
- maßlos
- Quatsch



Ü8 Welchen Artikel haben Komposita? Lesen Sie die Beispiele und finden Sie die Regel.

erstes Nomen	+	zweites Nomen	→	Kompositum
die Optik	+	das Werk	→	das Optikwerk
das Auto	+	der Spiegel	→	der Autospiegel
das Auge	+	die Operation	→	die Augenoperation



Regel für Komposita:
Das Kompositum bekommt den Artikel vom ersten Nomen zweiten Nomen

Ü9 Wie heißen diese Verkehrsmittel? Schreiben Sie.

der _____	die <u>U-Bahn</u>	das _____	der _____	das _____

Ü10 Die Präposition *mit* + Dativ. Welcher Artikel passt?

dem einem einem der dem einer

definiter Artikel im Dativ	
Wir fahren	mit <u>dem</u> Zug
	mit _____ U-Bahn
	mit _____ Taxi

indefiniter Artikel im Dativ	
Wir fahren	mit <u>einem</u> Zug
	mit _____ U-Bahn
	mit _____ Taxi



Die Präpositionen *aus, bei, mit, von, nach, seit, zu* immer mit **Dativ**!

Ü11 Was passt wo?

Paula, jetzt sind wir _____ Paradies.	Aber erst fahren wir _____ Hotel.	<input type="checkbox"/> im
		<input type="checkbox"/> zum



in dem → im zu dem → zum



Ü12

Was passt wo? Ergänzen Sie den Dialog. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 2.



bestimmt denn doch noch doch

Paula: Was ist _____ hier los?

Portier: Ein Kongress. Ein Laserkongress.

Philipp: Klar, Jena, die Super-Optik-Stadt.

Portier: Ich brauche _____ Ihre Namen, bitte.

Mann: Berichten Sie _____ mal von den Chancen.

Paula: Jetzt spricht er _____ von Augenoperationen mit Laser!

Mann: Zum Beispiel: Augenoperationen mit Laser, das hat _____ jeder schon mal gehört.

Ü13

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Jetzt sind wir im am zur Paradies.

2. Laserterror auf an in Jena.

3. Aber erst fahren wir in zum im Hotel.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Aber erst fahren wir zum Hotel. Wir fahren mit einem Taxi. Bitte einsteigen! Wir möchten zum Hotel Jenaer Hof, bitte. So, da sind wir.	
Leute, passt auf!	
Was war denn das? Also so etwas ist mir noch nie passiert.	
Wir haben zwei Einzelzimmer reserviert. Ich brauche noch Ihre Namen, bitte.	
So ein Quatsch!	
Ach, ist ja auch egal.	
Was ist denn hier los?	
Sie übertreiben maßlos.	






Information

Paula und Philipp sind mit ihrer Recherche über den Laserterror in Jena noch nicht weitergekommen. Philipp ist deshalb ziemlich schlecht gelaunt. Das muss besonders Jan spüren, als er die beiden Redakteure anruft. Auch ein Besuch in Jenas Optikwerk bringt zunächst keine neuen Erkenntnisse. Aber dann passiert etwas, was die Dinge doch noch ins Rollen bringt ...



Hören

-  44 Szene 1: Ein Anruf
 -  45 Szene 2: Im Optikwerk
 -  46 Szene 3: Hast du das gesehen?
- Texte der Hörscenes: S. 139



Äußerungen verstehen

- Ironie erkennen: *Wir gehen gemütlich in Jena spazieren.*
- Redemittel am Telefon: *Frisch, Radio D.*
- Floskeln in formellen Gesprächssituationen: *Was kann ich für Sie tun?*
- Misserfolg ausdrücken: *Jetzt wissen wir auch nicht mehr als vorher.*



Strukturen erkennen

Nach näheren Informationen zu Nomen fragen:
Was für ein Terror?
 Lokalangaben:
Vielleicht aus dem Labor?
Wie kommen wir da bloß rein?



Äußerungen behalten

Den Einfluss einer Sache oder Person bewerten:
Was für eine Rolle spielt Ihr Optikwerk?
 Komposita
die Pressekonferenz



Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Welche Informationen bekommt man in Szene 1? Welche nicht?

= Diese Information bekommt man in der Szene.

? = Diese Information bekommt man in der Szene nicht.

	✓	?
1. Jan ruft Philipp an.		
2. Paula und Philipp sind immer noch in Jena.		
3. Paula und Philipp fahren am Freitag zurück nach Berlin.		
4. Jan möchte nach Jena kommen.		
5. Die Laserstrahlen kommen einmal pro Stunde.		
6. Eulalia ist bei Jan und Philipp in Jena.		

Ü2



Hören Sie Szene 2. Welche Antwort ist richtig?

1. Warum gehen Paula und Philipp ins Optikwerk?

- Weil es dort eine Pressekonferenz gibt. Leider wissen sie aber nicht, wo die Konferenz ist. Deshalb fragen sie die Rezeptionistin.
- Weil sie ein Interview machen möchten. Sie fragen nach der Pressekonferenz, aber das ist nur ein Trick. Sie möchten, dass jemand vom Optikwerk kommt. Sie wollen der Person Fragen stellen.

2. Wie reagiert der Mann vom Optikwerk auf die Fragen von Paula und Philipp?

- Er antwortet nicht so gern auf die Fragen von Paula und Philipp. Er sagt, dass das Optikwerk nichts mit dem Laserterror zu tun hat.
- Er ist sehr freundlich und gibt Paula und Philipp die Information, dass ein Laserexperte im Optikwerk gern Unsinn macht.

Ü3

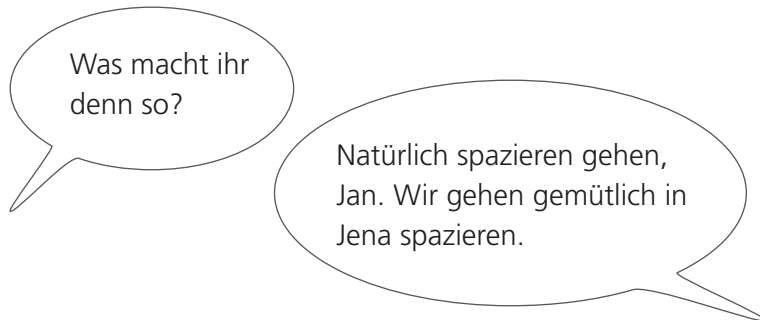


Szene 3. Richtig (r) oder falsch (f)?

	r	f
1. Paula ist mit dem Interview zufrieden.		
2. Ein Laserstrahl kommt aus dem Werk.		
3. Philipp möchte wissen, wie man ins Labor kommt.		
4. Paula möchte, dass Jan kommt.		

Ü4

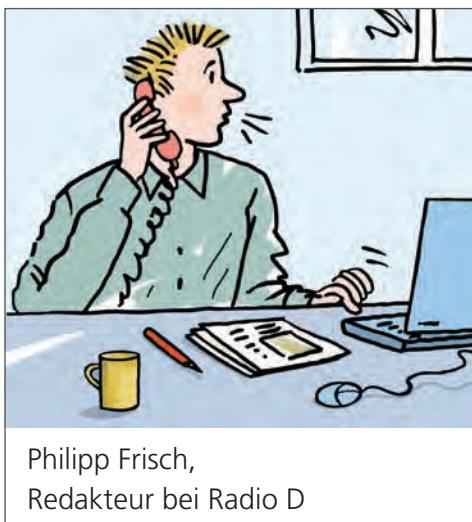
Hören Sie noch einmal Szene 1. Wie meint Philipp das? Kreuzen Sie an.



- Er meint das *im Ernst*. Sie gehen gemütlich in Jena spazieren.
- Er meint das *ironisch*. Sie haben keine Zeit, spazieren zu gehen.

Ü5

Wie meldet sich Philipp am Telefon? Kreuzen Sie an.



- Ja bitte?
- Ich heiße Philipp Frisch.
- Frisch, Radio D.
- Hallo, hier ist Philipp von Radio D.
- Guten Tag.

Ü6

Was bedeuten diese Sätze? Kreuzen Sie an.

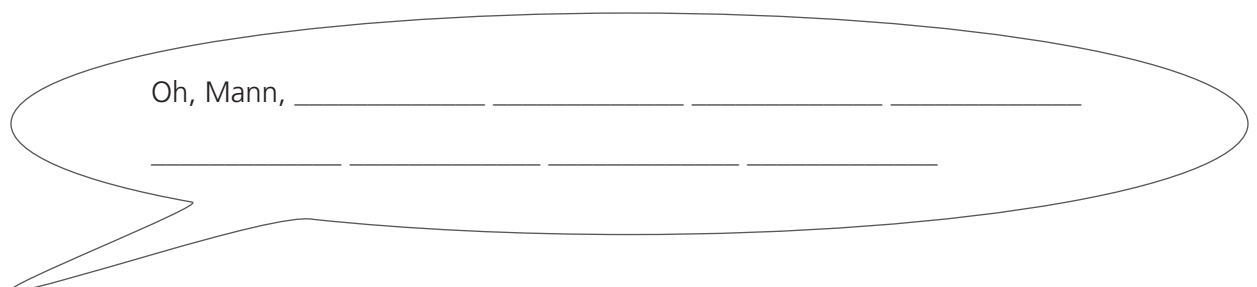
- 1. Was kann ich für Sie tun? = Wie kann ich Ihnen helfen?
 Warum fragen Sie mich?
- 2. Sie müssen mich jetzt bitte entschuldigen. = Sie müssen jetzt bitte gehen.
 Ich muss jetzt leider gehen.

Ü7

Szene 3. Paula ist mit dem Interview nicht zufrieden. Was sagt sie?



jetzt nicht wissen als mehr wir vorher auch



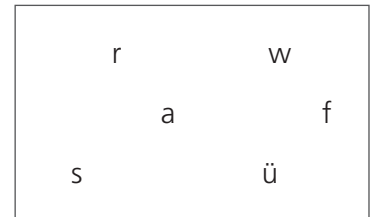
Ü8 Szene 2. Die Dame an der Rezeption versteht nicht. Was fragt sie?

Philipp: Wo ist bitte die Pressekonferenz?

Dame: Pressekonferenz?

_____ *eine* Pressekonferenz meinen Sie?

Paula: Zum Laserterror.



nachfragen: Was für ein ...? (+ Nomen)	
Was für eine	Pressekonferenz meinen Sie? – Eine Pressekonferenz zum Laserterror.
Was für einen	Kurs machst du? – Einen Radio-Sprachkurs: Radio D

Ü9 Was denken Sie: Warum fragt der Mann nach? Kreuzen Sie an.

Paula: Wir haben ein paar Fragen zum Laserterror hier in Jena.

Mann: Was für ein Terror?

Paula: Laserterror.

- Der Mann versteht nicht, was Paula meint.
- Der Mann *will* nicht verstehen. Er möchte Paula keine Informationen geben.

Ü10 Was passt wo? Ergänzen Sie den Dialog.

Paula: Philipp, hast du das gesehen? Da war wieder ein Laserstrahl.



Der kam doch direkt hier _____ Werk.

Philipp: Vielleicht _____ Labor?

Wie kommen wir da bloß _____?

-
-
-



Woher	Wohin?
 aus dem Labor raus	 ins Labor rein



Ü11 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1. Lange nichts | a) noch einen Moment. |
| 2. Was macht ihr | b) viel Erfolg! |
| 3. Na – dann noch | c) mehr gehört. |
| 4. Davon weiß | d) denn so? |
| 5. Bitte warten Sie | e) ich gar nichts. |
| 6. Was für eine Rolle | f) du recht. |
| 7. Leider hast | g) spielt ihr Optikwerk? |



Ü12 Welche Komposita aus dieser Folge finden Sie? Schreiben Sie.

der Laser	die Presse	die Optik	das Werk der Experte	die Konferenz der Terror die Expertin
-----------	------------	-----------	-------------------------	---

<u>der Laserexperte</u>	_____
<u>die</u>	_____
_____	_____



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Frisch, Radio D. Lange nichts mehr gehört. Was macht ihr denn so? Na – dann noch viel Erfolg!	
Davon weiß ich gar nichts. Was für ein Problem meinen Sie? Ich verstehe Sie nicht ganz.	
Bitte warten Sie noch einen Moment. Was kann ich für Sie tun? Sie müssen mich jetzt bitte entschuldigen.	
Was für eine Rolle spielt ihr Optikwerk? Wir spielen überhaupt keine Rolle.	
Jetzt wissen wir auch nicht mehr als vorher.	
Leider hast du recht.	



Information

Paula und Philipp haben im Optikwerk nicht viel Neues erfahren. Beide stehen ein bisschen ratlos vor dem Werk und wissen nicht weiter. Da taucht Eulalia auf, gerade zur richtigen Zeit. Schließlich können Eulen fliegen und besser sehen als Menschen. Das allerdings, was Eulalia entdeckt, ist ziemlich gefährlich.



Hören

47 Szene 1: Vor dem Optikwerk
 48 Szene 2: Eulalia hat etwas gesehen
 49 Szene 3: Ist dir etwas passiert?
 → Texte der Hörscenes: S. 139/140



Äußerungen verstehen

- Verärgerung äußern: *Auch das noch.*
- Ungeduld äußern: *Was denn nun?*
- Probleme bewerten: *Das macht doch nichts.*
- Aufforderungen machen: *Du fliegst jetzt um das Optikwerk herum!*



Strukturen erkennen

Aufforderungen formulieren: *Du musst dich beeilen!*
 Reflexive Verben:
sich beeilen, sich ärgern, sich konzentrieren
 Lokaladverbien:
Da oben im 7. Stock ist noch Licht.



Äußerungen behalten

Nebensätze:
Ich freue mich, dass du hier bist.
Schau doch mal, ob du irgendwo ein Labor siehst.
 erst – schon – noch:
Bist du etwa schon lange hier?
Och – erst ganz kurz.
 Wiederholung ausdrücken:
Kannst du noch einmal da hochfliegen?



Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Was passiert in Szene 1? Kreuzen Sie an.

Paula und Philipp stehen vor dem Optikwerk. Sie ärgern sich, weil sie noch keine Informationen zum Laserterror bekommen konnten. Zum Glück kommt Eulalia. Sie hat eine gute Idee, wie Paula und Philipp besser recherchieren können. Sie erklärt ihnen, was sie machen sollen.



Die beiden Redakteure Paula und Philipp stehen vor dem Optikwerk. Sie haben noch keine Informationen zum Laserterror bekommen. Aber sie haben eine Idee. Eulalia soll ihnen helfen, denn sie kann ja fliegen! Paula und Philipp erklären Eulalia, was sie machen soll.



Ü2



Hören Sie noch einmal Szene 1. Was soll Eulalia tun? Mehrere Antworten sind richtig.

- Eulalia soll sich konzentrieren.
- Sie soll um das Optikwerk herumfliegen.
- Sie soll schauen, ob sie irgendwo ein Labor sieht.
- Wenn sie eine Person sieht, soll sie laut schreien.
- Sie soll sich beeilen.
- Sie soll allein bleiben und experimentieren.
- Sie soll notieren, wo das Labor ist.



Ü3



Szene 2. Lesen Sie die Fragen und kreuzen Sie an.

1. Paula und Philipp warten vor dem Optikwerk. In welcher Situation befinden sie sich?
 - Es ist dunkel und kalt und es beginnt zu regnen.
 - Es ist dunkel, aber nicht kalt. Es hört gerade auf zu regnen.
2. Wie reagieren Paula und Philipp auf die Situation?
 - Paula reagiert ruhig und gelassen. Zu Eulalia ist sie wie immer sehr freundlich. Philipp dagegen ist etwas aggressiv.
 - Paula reagiert ungeduldig und aggressiv. Zu Eulalia ist sie ziemlich unfreundlich. Philipp dagegen ist ruhig und gelassen.

Ü4



Hören Sie noch einmal Szene 2. Was hat Eulalia gesehen? Ergänzen Sie den Satz.

In einem _____ war ein _____ in einem _____.



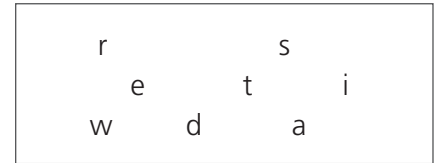
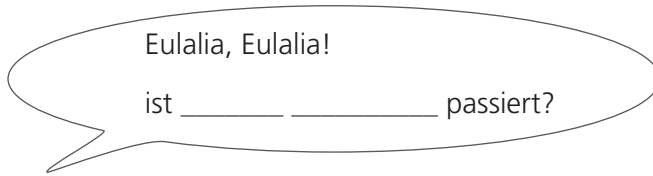


Ü5

Hören Sie Szene 3. Was sagt Paula am Ende? Ordnen Sie die Buchstaben.



49



Ü6

Welches Redemittel passt zu welcher Situation? Verbinden Sie.

Situation	Redemittel
1. Philipp fragt Eulalia, ob sie etwas gesehen hat. Sie sagt zuerst „Ja“, dann „Nein“. Paula möchte eine klare Antwort. Sie fragt Eulalia:	a) Auch das noch!
2. Es beginnt zu regnen. Philipp ist genervt. Er sagt:	b) Wo bleibt denn Eulalia?
3. Es ist dunkel. Philipp macht sich Sorgen, weil Eulalia noch nicht zurückgekommen ist. Er sagt:	c) Macht doch nichts.
4. Paula macht sich keine Sorgen, dass Eulalia noch nicht zurück ist. Eulen können in der Dunkelheit ja sehen. Sie sagt:	d) Was denn nun?

Ü7

Paula und Philipp erklären Eulalia, was sie tun soll. Ergänzen Sie die Sätze. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 1.



47

fliegst konzentrieren auf musst Schau Pass merkst

- Eulalia, du musst dich jetzt _____.
- _____ mal genau _____.
- Du _____ jetzt um das Optikwerk herum.
- _____ doch mal, ob du irgendwo ein Labor siehst.
- Eulalia, du _____ dich beeilen.
- Du _____ dir genau, wo das ist. Okay?



Aufforderungen: Drei Varianten

müssen + Infinitiv	Du musst dich jetzt beeilen.
Imperativ	Pass mal genau auf!
Präsens	Du merkst dir genau, wo das ist.

Ü8 Welches Reflexivpronomen passt wo?

1. Ich freue _____, dass du hier bist, Eulalia. dich
2. Wir haben _____ nämlich geärgert, weil wir nichts Neues über den Laserterror erfahren haben. uns
3. Eulalia, du musst _____ jetzt konzentrieren. mich
4. Eulalia, du musst _____ beeilen. dich

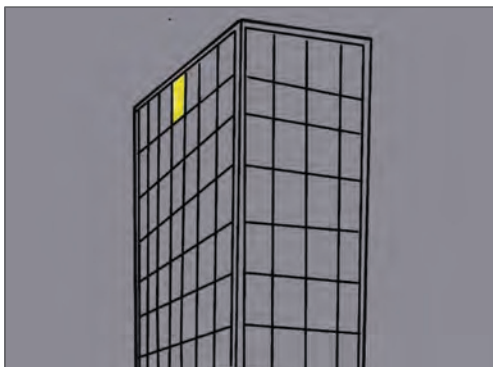


Reflexive Verben	Ich	konzentriere	mich
Einige Verben brauchen obligatorisch ein Reflexivpronomen.	Du	konzentrierst.	dich
	Er, Sie	konzentriert	sich
Der Infinitiv hat das Reflexivpronomen sich : <i>sich konzentrieren, sich beeilen, sich ärgern</i>	Wir	konzentrieren	uns
	Ihr	konzentriert	euch
	Sie	konzentrieren	sich

Ü9 Was passt? Kreuzen Sie an.

1. Wir freuen mich uns sich , dass du hier bist.
2. Eulalia muss sich mich dich konzentrieren.
3. Warum ärgert ihr sich dich euch ?
4. Schnell! Wir müssen dich sich uns beeilen!
5. Bitte konzentriere dich mich euch !

Ü10 Wo ist Licht? Wohin fliegt Eulalia? Welches Wort passt wo?



oben

hoch



Da _____, im 7. Stock, da ist noch Licht.

Eulalia, kannst du noch einmal da _____ fliegen?



Ü11 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- 1. Ich freue mich, a) wo das ist.
- 2. Wir haben uns geärgert, b) ob du irgendwo ein Labor siehst.
- 3. Schau doch mal, c) dass du hier bist.
- 4. Und du merkst dir, d) weil wir nichts Neues über den Laserterror erfahren haben.

Ü12 Schon – erst – noch. Was passt wo?

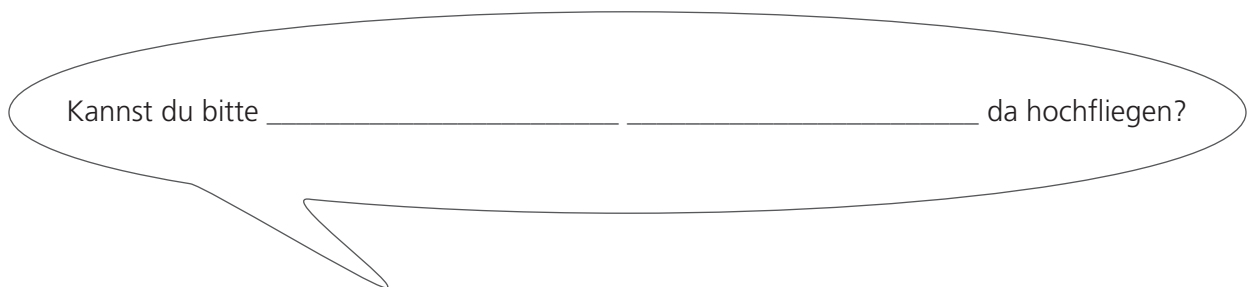
Paula Bist du etwa _____ lange hier?

Eulalia Och – _____ ganz kurz.

Philipp Es ist ja _____ ganz dunkel.

Paula Eulalia kann trotzdem _____ alles sehen.

Ü13 Eulalia ist schon einmal zum 7. Stock hochgeflogen, aber Paula und Philipp brauchen noch mehr Informationen. Was sagt Paula?



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Ich freue mich, dass du hier bist. Bist du etwa schon lange hier? Och – erst ganz kurz.	
Du musst dich jetzt konzentrieren. Pass mal genau auf!	
Auch das noch! Wo bleibt denn Eulalia? Was denn nun?	
Macht doch nichts.	
Ist dir etwas passiert?	






Information

Erinnern Sie sich an die letzte Folge? Eulalia sollte noch einmal zum 7. Stock des Optikwerks hochfliegen. Sie sollte herausfinden, wer da heimlich mit Laserstrahlen experimentiert. Eulalia kam jedoch von ihrem Erkundungsflug nicht mehr zurück. Stattdessen hörten Paula und Philipp einen Schrei. Ist Eulalia etwas passiert? Ist sie verletzt? Natürlich laufen unsere beiden Redakteure sofort zurück ins Optikwerk, um Eulalia zu suchen. Und natürlich auch, um die Leute vom Optikwerk zu informieren. Werden sie nun alles über den Laserterror erfahren?



Hören

-  50 Szene 1: Zurück im Optikwerk
 -  51 Szene 2: In der Redaktion
 -  52 Szene 3: Keine Fragen, kein Interview!
- Texte der Hörscenes: S. 140



Äußerungen verstehen

- In formellen Situationen um ein Gespräch bitten: *Können wir Herrn – wie war noch mal sein Name? – noch einmal sprechen?*
- Ein Thema oder eine Absicht erfragen: *Um was geht es denn?*
- Jemanden beruhigen: *Keine Panik bitte!*
- Die Bedeutung des Verbs *blenden* aus dem Kontext erschließen.



Strukturen erkennen

Possessivartikel, 3. Person Singular:
 Das war *ihr* Schrei! Wie war noch mal *sein* Name?
 Konjunktionen in Position „Null“:
Und was haben Sie da gemacht?
Aber jetzt stelle ich die Fragen.



Äußerungen behalten

Possessivartikel, 1.–3. Person Singular:
meine Leute, *dein* Handy, *seine* Tasche
 Position des Verbs nach *vielleicht*, *aber*, *und*:
 Aber wir *möchten* die Frau interviewen.
 Vielleicht *ist* sie verletzt.



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

Szene 1. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

50

	r	f
1. Paula und Philipp gehen zurück in das Optikwerk.		
2. Philipp hat seinen Mantel und seine Tasche vergessen.		
3. Die beiden Redakteure möchten mit Herrn Roth sprechen.		
4. Sie erzählen Herrn Roth, dass sie einen Laserstrahl gesehen haben.		
5. Sie gehen mit Herrn Roth in das Labor.		
6. Eulalia ist verletzt.		

Ü2

Hören Sie Szene 2. Ergänzen Sie Paulas E-Mail.

51

verletzt geflogen melden ein Laserstrahl wo gesehen

Hallo, bitte sofort _____! Wisst ihr, _____ Eulalia ist?
 Sie ist um das Optikwerk _____. Dann war da plötzlich
 _____ und dann haben wir nichts mehr von ihr gehört und
 _____. Vielleicht hat sie der Laserstrahl _____. Bitte
 meldet euch. Paula



Ü3

Szene 3. Welche Informationen bekommen Paula und Philipp? Kreuzen Sie an.

52



- Sie erfahren, dass eine Frau im Labor war.
- Sie erfahren den Namen der Frau.
- Sie erfahren, was die Frau dort gemacht hat.
- Sie erfahren, warum die Frau dort war.



Ü4

An der Rezeption im Optikwerk. Ergänzen Sie das Gespräch.

Sie meinen es ist sehr wichtig Um was geht es denn wie war noch mal sein Name

Er muss jeden Moment wieder da sein Kann ich noch etwas für Sie tun

Sie waren doch vorhin schon hier

Dame Guten Abend. Sie waren doch vorhin schon hier. Kann ich ...?

Paula Bitte, _____! Können wir Herrn – _____? – noch einmal sprechen?

Dame _____ Herrn Roth? _____, hier sind noch sein Mantel und seine Tasche. – _____?

Herr Roth Guten Abend. _____.
_____?

Ü5

Paula hat Angst, dass Eulalia verletzt ist. Was sagt Herr Roth?

Keine _____ bitte!
Es gibt überhaupt keinen Grund zur _____!

k
a P
i n

Ü6

Was wollte Jan sagen? Wählen Sie das richtige Satzende aus.

Flügel sensiblere Augen keine Angst Panik

Jan Vielleicht hat der Laserstrahl Eulalia geblendet.

Josefine Versteh ich nicht.

Jan Licht blendet Eulen viel stärker als Menschen, sie haben ja _____.



Ü7 *ihr* oder *sein*? Lesen Sie und ergänzen Sie die Sprechblasen.

Oh Gott! Was ist Eulalia passiert?
Das war *ihr* Schrei!

Können wir Herrn – wie war noch mal _____ Name? – noch einmal sprechen?

Ich kann Paula nicht erreichen,
_____ Handy ist aus.

ihr *sein*

Philipp geht nicht ans Telefon,
_____ Handy ist wohl aus.



Possessivartikel, 3. Person Singular: Wie heißt der Mann? Wie ist *sein* Name?
Wie heißt die Frau? Wie ist *ihr* Name?

Ü8 Welcher Possessivartikel passt?

ihr *seine* *ihre* *sein*

	Philipp		Paula	
Das ist	<i>sein</i> Mantel.	Das ist	_____ Mantel.	der Mantel die Tasche das Handy Schuhe (Pl.)
	_____ Tasche.		<i>ihre</i> Tasche.	
	_____ Handy.		<i>ihr</i> Handy.	
Das sind	<i>seine</i> Schuhe.	Das sind	_____ Schuhe.	



Deklination des Possessivartikels: (Nominativ)	<i>der</i>	<i>die</i>	<i>das</i>	<i>Plural</i>
	<i>sein</i>	<i>seine</i>	<i>sein</i>	<i>seine</i>
	<i>ihr</i>	<i>ihre</i>	<i>ihr</i>	<i>ihre</i>

Ü9 Was passt an den Satzanfang?

Aber *Vielleicht* *Und*

1. Wisst ihr, wo Eulalia ist? _____ hat sie ein Laserstrahl verletzt!!
2. Sie waren also im Labor. _____ was haben Sie da gemacht?
3. Sie haben uns einen Tipp gegeben. _____ jetzt stelle ich die Fragen.



	0	1	2 = Verb	...
<i>aber / und</i> : Position „Null“	<i>Aber</i>	Eulalia	ist	nicht verletzt.
	<i>Und</i>	die Recherche	ist	fertig.



Ü10 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1. Paula, gib mir bitte deine seine dein Handy.
- 2. Ihr Mein Meine Leute sehen dann nach.
- 3. Ruf Paula an. Du hast doch sein ihre seine Handynummer.
- 4. Er muss jeden Moment wieder hier sein.
Hier ist noch seine ihre sein Tasche.

Ü11 Ordnen Sie die Wörter und schreiben Sie die Sätze fertig. Achten Sie dabei auf die richtige Position des Verbs.

- 1. Eulalia ist verletzt
Vielleicht _____!
- 2. interviewen möchten wir die Frau
Aber _____.
- 3. interviewen warum wir die Frau können nicht
Und _____?



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Wir müssen im Optikwerk Bescheid sagen. Und wem bitte? Das sehen wir dann schon.	
Sie waren doch vorhin schon hier. Wie war noch mal sein Name? Sie meinen Herrn Roth? Er muss jeden Moment wieder da sein. Um was geht es denn? Kann ich noch etwas für Sie tun?	
Bitte, es ist sehr eilig / sehr wichtig.	
Keine Panik, bitte! Es gibt überhaupt keinen Grund zur Panik!	
Oh, das klingt gar nicht gut.	
Bitte sofort melden! Bitte meldet euch!	
Tut mir ja so leid, ich wollte nur ...	







Information

Paula und Philipp hatten in der letzten Folge die Leute vom Optikwerk informiert, dass jemand in ihrem Labor mit Laserstrahlen experimentiert. Dadurch konnte die Sache mit dem „Laserterror“ endlich aufgeklärt werden. Warum aber hat die Frau heimlich im Labor experimentiert? Und was ist mit Eulalia geschehen? Das konnten Paula und Philipp leider nicht herausfinden. Ratlos stehen sie nun auf der Straße. Da kommt ein Zeitungsverkäufer vorbei. Unglaublich, aber wahr: Die beiden Redakteure erfahren aus der Presse einiges, was sie selbst nicht recherchieren konnten.



Hören

-  53 Szene 1: Extrablatt!
 -  54 Szene 2: Ein Exklusiv-Interview
 -  55 Szene 3: Die Pressekonferenz
 -  56 Szene 4: Ein Anruf von Jan
- Texte der Hörscenes: S. 141



Äußerungen verstehen

- Informationen in einem Zeitungsartikel verstehen.
- Ein Interview verstehen.
- Einen Verlust ausdrücken: *Ich habe keinen mehr.*
- Das Andauern von Zuständen ausdrücken: *Ich bin es immer noch.*



Strukturen erkennen

Redewiedergabe:
Er sagt, er hat die Frau gesehen.

Lokalangaben:
Das war *im* 7. Stock
Ich bin da hochgefahren, also *in den* 7. Stock



Äußerungen behalten

Komposita:
Extrablatt, Ausweiskontrolle

Sprachliche Mittel rund um das Wort *sehen*:
die Augen aufmachen, das blendet!



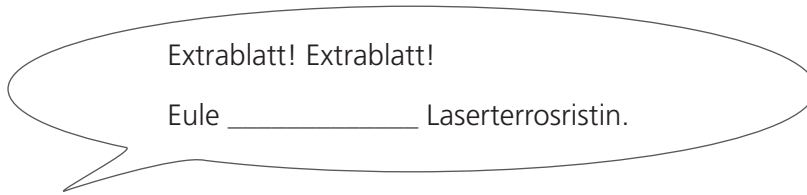
Notizen

Ihre Notizen

Ü1

53

Szene 1. Was sagt der Zeitungsverkäufer? Ergänzen Sie die Schlagzeile.



g	t
	f
n	ä

Ü2

53

Hören Sie noch einmal Szene 1. Richtig (r) oder falsch (f)?

Paula und Philipp haben den Zeitungsartikel geschrieben.	r	f

Ü3

54

Was passiert in Szene 2? Nummerieren Sie die Sätze in der richtigen Reihenfolge.



- _____ Sie stand am Laser und hat experimentiert.
- _____ Harry S. ist in den 7. Stock hochgefahren.
- _____ Sie hatte keinen Ausweis.
- _____ Er hat eine Frau gesehen.
- _____ Er wollte ihren Werksausweis kontrollieren.

Ü4

55

Hören Sie Szene 3. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Die Frau war Ingenieurin im Optikwerk, aber dann hat sie ihre Arbeit verloren. Sie hat am Laser experimentiert, weil sie wieder arbeiten möchte. Sie wollte zeigen, dass sie eine gute Laserexpertin ist.

Die Frau ist Ingenieurin und arbeitet als Laserexpertin im Optikwerk. Sie wollte aber nicht mehr arbeiten und hat deshalb am Laser experimentiert. Jetzt hat sie ihre Arbeit verloren.

Ü5

56

Szene 4. Wie geht es Eulalia? Kreuzen Sie an.

- Eulalia geht es gut, aber sie will ihre Augen nicht aufmachen.
- Eulalia geht es nicht gut, weil sie ihre Augen nicht aufmachen kann.





Ü6

Was steht in der Zeitung? Ergänzen Sie den Text. Hören Sie zur Kontrolle Szene 1.



Eule fängt Laserterroristin

Jena _____ . Der Laserterror _____ .

Unglaublich, _____ . Eine Eule ist _____ .

_____ waren gestern vor dem Optikwerk und haben gesehen, wie ein Laserstrahl _____ kam. _____ , eine Eule, hat _____ entdeckt.

Ü7

Das Interview mit Harry S. Welche Frage passt zu welcher Antwort? Verbinden Sie.

Frage

1. Was hat sie gemacht?
2. Und was haben Sie gemacht?
3. Erzählen Sie doch mal, wie das alles so war.

Antwort

- a) Ich bin da hochgefahren, also in den 7. Stock, da, wo das Labor ist, und bin dann reingegangen, leise natürlich, und da habe ich die Frau gesehen.
- b) Ausweiskontrolle natürlich. Einen Werksausweis hatte sie aber nicht.
- c) Sie stand da, also am Laser, und hat experimentiert.

Ü8

Was bedeutet dieser Satz? Kreuzen Sie an.

Ich habe keinen mehr.

- Die Frau hatte noch nie einen Ausweis.
- Die Frau hatte früher mal einen Ausweis.

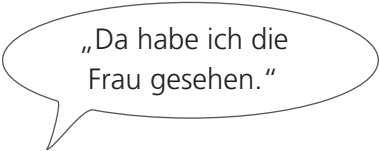
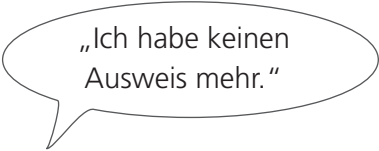
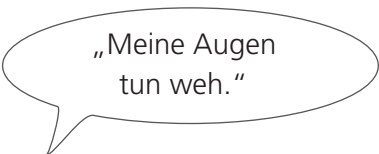
Ü9

Was sagt die Frau? Ergänzen Sie.

Ich bin Ingenieurin. Ich war Laserexpertin, ich bin es _____ .

Ich will _____ arbeiten.

Ü10 Wiedergeben, was eine andere Person gesagt hat. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1.  Herr S. hat gesagt, ich habe die Frau gesehen.
 er hat die Frau gesehen.
2.  Sie hat gesagt, sie hat keinen Ausweis mehr.
 ich habe keinen Ausweis mehr.
3.  Eulalia hat gesagt, meine Augen tun weh.
 ihre Augen tun weh.



Redewiedergabe: Personalpronomen und Possessivartikel ändern sich!

Philipp: „Ich brauche mein Auto!“
Philipp hat gesagt, **er** braucht **sein** Auto.

Ü11 Welches Bild passt zu welchem Satz?

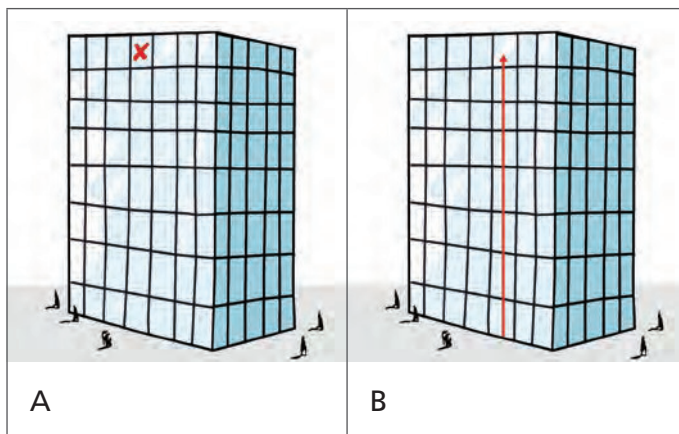


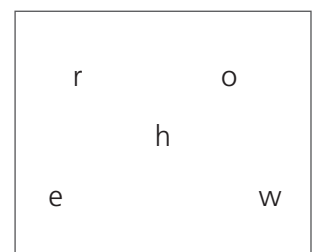
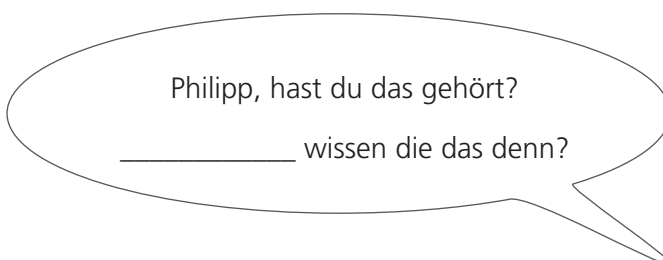
Bild ____: Ich bin da hochgefahren, also in den 7. Stock.

Bild ____: Das war im 7. Stock.



Wo?	Wohin?
im 7. Stock	in den 7. Stock

Ü12 Welches Wort fehlt? Ordnen Sie die Buchstaben.





Ü13

Komposita. Was passt? Schreiben Sie zusammengesetzte Nomen.

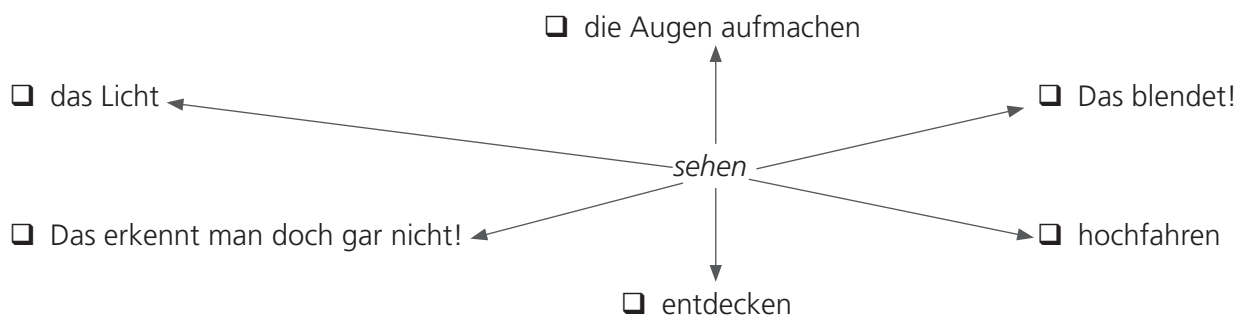
dienst ausweis blatt werk terroristin anzug kontrolle

- 1. Extra _____
- 2. Laser _____
- 3. Optik _____
- 4. Sicherheits _____
- 5. Schutz _____
- 6. Ausweis _____
- 7. Werks _____



Ü14

Was passt nicht zum Wort *sehen*? Kreuzen Sie an.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Hast du das gehört? Zeig mal. Hör zu, was hier steht.	
Woher wissen die das denn?	
Unglaublich, aber wahr.	
Erzählen Sie doch mal, wie das alles so war.	
Warum regst du dich heute eigentlich so auf?	
Ich habe keinen Ausweis mehr.	
Bitte zahlen!	
Ich zitiere die ehemalige Kollegin: „...“	
Ich bitte um Verständnis. Wir vom Optikwerk bedauern, dass die Laserstrahlen aus unserem Labor kamen.	
Es gibt gute Nachrichten. Das ändert sich bestimmt bald wieder!	






Information

Jena ist – so haben wir in den letzten Folgen erfahren – bekannt für seine Optik-Industrie. Hier werden hochwertige Linsen und optische Geräte hergestellt, wie zum Beispiel Laser. Das haben Paula, Philipp und vor allem Eulalia hautnah miterlebt.

Jena ist aber auch für etwas ganz anderes bekannt: für seine Vergangenheit. Hier lebten Ende des 18. Jahrhunderts viele „große Geister“. Der bekannteste unter ihnen ist sicherlich Friedrich Schiller. Schauen wir heute also in Jenas goldene Vergangenheit. Hören wir mal, wie Schiller, neuer Professor an der Jenaer Universität, von den Studenten empfangen wurde. Und welche seltsame Entdeckung macht Goethe bald darauf in Schillers Schreibtisch-Schublade ...!



Hören

-  57 Szene 1: Der Zug der Geister
 -  58 Szene 2: Schillers Antrittsvorlesung
 -  59 Szene 3: Ein seltsamer Geruch
- Texte der Hör szenen: S. 141/142



Äußerungen verstehen

- Kollokationen: *eine Vorlesung halten*
- Zustimmung äußern: *Ja, ja. Das stimmt.*
- Nach dem Befinden fragen: *Was ist los?*
- Jemanden beruhigen: *Aber bitte sehr!*
- Um Verständnis bitten: *Na ja, Sie wissen doch.*



Strukturen erkennen

Das Verb *gefallen* mit Dativ: Hier *gefällt es mir*.
 Futur:
Sie werden bei Griesbach lesen.
werden als Vollverb:
 Das *wird* eng.



Äußerungen behalten

Leseverstehen: „Die Räuber“ – Ein Stück für die Freiheit



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

Hören Sie Szene 1. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



	r	f
1. Heute leben in Jena 2005 Geister.		
2. Schiller kam nach Jena, als er 29 Jahre alt war.		
3. Goethe war in Jena Professor.		
4. Die Freundschaft zwischen Schiller und Goethe begann in Jena.		

Ü2

Was passiert in Szene 2? Nummerieren Sie die Sätze in der richtigen Reihenfolge.



- Schiller und die Studenten ziehen durch Jena zu Professor Griesbachs Haus.
- 1 Schiller ist nervös, weil er gleich seine erste Vorlesung halten wird.
- Schiller hält seine Vorlesung. Die Zuhörer sind begeistert.
- Professor Griesbach lädt Schiller ein, die Vorlesung in seinem Haus zu halten.
- Immer mehr Studenten kommen, um Schiller zu hören.



Friedrich Schiller

Ü3

Hören Sie noch einmal Szene 2. Verbinden Sie die Sätze.



- | | |
|---|--|
| 1. Schiller ist nervös, | a) weil alle sein Theaterstück „Die Räuber“ kennen. |
| 2. Schiller ist berühmt, | b) weil es dort mehr Platz gibt. |
| 3. Schiller liest bei Griesbach, | c) weil er zum ersten Mal vor fremdem Publikum lesen wird. |
| 4. Schiller beginnt die Vorlesung mit „Meine Herren“, | d) weil nur Männer die Vorlesung besuchen dürfen. |

Ü4

Szene 3. Was findet Goethe in Schillers Schreibtisch?



- Ein paar Notizen Lauter faule Äpfel.



Ü5

Was passt zusammen? Kreuzen Sie an. Mehrere Antworten sind richtig.

- | | | | |
|-------------------|------------------------------------|----------------|-----------------------------------|
| | <input type="checkbox"/> schreiben | | <input type="checkbox"/> vorlesen |
| ein Theaterstück: | <input type="checkbox"/> vorlesen | eine Vorlesung | <input type="checkbox"/> hören |
| | <input type="checkbox"/> halten | | <input type="checkbox"/> halten |

Ü6

Was passt? Ergänzen Sie den Dialog. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 2.



58

-

Prof. Reinhold _____? Sie sind doch nicht etwa nervös?

Schiller _____, gleich ist meine erste Vorlesung.
Das inkommodiert mich.

Prof. Reinhold _____! Sie sind doch berühmt. Jeder kennt ihr
Theaterstück „Die Räuber“.

Schiller _____. Ich habe viel geschrieben, ich habe
Freunden meine Stücke vorgelesen, aber jetzt werde ich zum ersten Mal
vor fremdem Publikum sprechen.

Ü7

Was sagt Schiller zu Beginn seiner Vorlesung? Ergänzen Sie die beiden Wörter.

„Meine Herren! Der philosophische Geist hat nur ein Ziel:
das Ziel, für _____heit und _____heit zu kämpfen.

e a r r W i h F

Ü8

Das Verb *gefallen*. Ordnen Sie das richtige Pronomen zu.

<input type="text" value="ihr"/>	Hier gefällt es _____, die Stadt ist wirklich schön.	Und du, Philipp – wie findest du Jena? Gefällt es _____ hier?
<input type="text" value="dir"/>		
<input type="text" value="mir"/>	Und Eulalia? Wie findet sie wohl Jena. Denkst du, es gefällt _____ hier?	Hallo Paula, hallo Philipp! Wie gefällt es _____ in Jena?
<input type="text" value="euch"/>		



Das Verb *gefallen* braucht den **Nominativ** und den **Dativ**. Hier gefällt es **mir**. Jena gefällt **uns**.

Ü9 Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

1 Ich habe viel geschrieben.

2 Ganz Jena ist auf den Füßen!

3 Aber jetzt werde ich zum ersten Mal vor fremdem Publikum sprechen.

4 Sie werden bei Griesbach lesen!

5 Ach, Sie haben die Äpfel entdeckt.

6 Schiller ist noch unterwegs.

Vergangenheit: <i>vorhin, gestern, früher, ...</i>	Sprechblasen Nummer _____ und Nummer _____.
Gegenwart: <i>im Moment / immer</i>	Sprechblasen Nummer _____ und Nummer _____.
Zukunft: <i>später, morgen, ...</i>	Sprechblasen Nummer _____ und Nummer _____.



Futur: <i>werden</i> + Infinitiv	Sie werden bei Griesbach lesen .
	Schiller wird gleich kommen .

Ü10 Was passt wo? Ergänzen Sie den Dialog.

Das wird eng. es werden immer mehr!

Schiller Sehen Sie, die Studenten kommen! Es sind viele! Und

Griesbach Aber mein Haus ist ja viel zu klein für so viele Menschen.



Veränderungen: werden + Adjektiv	wenige Studenten → viele Studenten Es werden immer mehr.
---	--

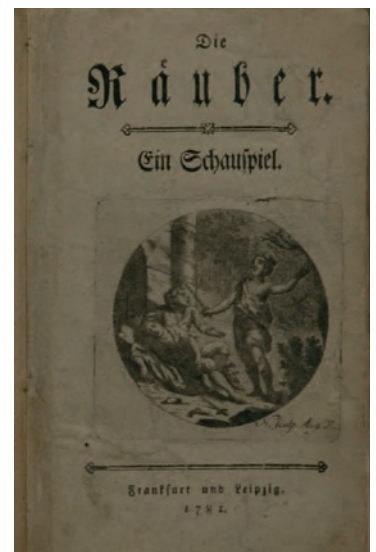


Ü11

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen. Richtig (r) oder falsch (f)?

„Die Räuber“ – Ein Stück für die Freiheit

Friedrich Schiller schrieb sein Theaterstück „Die Räuber“ 1781 im Alter von 23 Jahren. Das zentrale Thema dieses Stücks, die Freiheit, hat einen autobiographischen Hintergrund. Schiller studierte zu dieser Zeit in Stuttgart an der Militärakademie des Herzogs Karl Eugen. Er war dort sehr unglücklich, denn die Studenten an dieser Schule hatten keinerlei Freiheit, sie durften nicht über Politik sprechen oder kritische Literatur lesen. Es war Schiller verboten zu schreiben. Trotzdem schrieb er heimlich „Die Räuber“ und schickte das Theaterstück an das Theater Mannheim. Dort wurde es 1782 zum ersten Mal aufgeführt. Karl Eugen war darüber so wütend, dass er Schiller für zwei Wochen ins Gefängnis schickte. Das Publikum aber war begeistert und Schiller wurde über Nacht berühmt. Vor allem für junge Leute in ganz Europa, die für mehr Freiheit kämpften, war Schiller nun ein großes Vorbild.



Titelblatt der Erstausgabe

	r	f
1. Als Schiller „Die Räuber“ schrieb, war er Student in Stuttgart.		
2. An der Militärschule hatte Schiller viele Freiheiten.		
3. Herzog Karl Eugen schickte das Stück an das Mannheimer Theater.		
4. Das Stück „Die Räuber“ hatte bei jungen Leuten großen Erfolg.		
5. Das Thema „Freiheit“ war der Jugend damals sehr wichtig.		



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Hier gefällt es mir.	
Was ist los? Sie sind doch nicht etwa nervös?	
Na ja, Sie wissen doch ... Aber bitte sehr!	
Es werden immer mehr. Das wird eng.	
Ganz Jena ist auf den Füßen. In meinem Haus ist Platz für alle.	
Schiller ist noch unterwegs, aber er wird bald zurück sein. Wollen Sie nicht reinkommen und auf ihn warten?	
Woher kommt denn dieser Geruch?	



Information

Ende des 18. Jahrhunderts lebten und wirkten in Jena äußerst interessante Persönlichkeiten. Der exzellente Ruf der Universität zog Dichter und Denker, Philosophen und Naturwissenschaftler in die Stadt. Die beiden Berühmtheiten der Literaturszene, Schiller und Goethe, haben wir bereits in der letzten Folge kennengelernt. Aber genauso interessant ist die Gruppe der Frühromantiker. Sie trafen sich in den Salons der Stadt, um sich gedanklich auszutauschen. Unsere beiden Redakteure wollen über diese Zeit mehr erfahren und begeben sich in das Romantikerhaus. Dort werden sie spannende Entdeckungen machen.



Hören

- 60 Szene 1: Im Romantikerhaus
 - 61 Szene 2: Fichte und seine Studenten
 - 62 Szene 3: Novalis und der Weg nach innen
 - 63 Szene 4: Der Salon der Caroline Schlegel
- Texte der Hörscenes: S. 142



Äußerungen verstehen

- Wiederholung ausdrücken: *Schon wieder die Studenten!*
- Über Vergangenes berichten: *Hier fühlten sie sich frei.*



Strukturen erkennen

Das Verb *schreiben* mit Dativ und Akkusativ: Ich muss *dem Rektor einen Brief schreiben*.

Gleichzeitigkeit ausdrücken:
Als Caroline Schlegel nach Jena kam, lud sie Dichter und Denker in ihren Salon ein.
Wenn ich an diese Zeit denke, bin ich glücklich.

Verben mit Präpositionen:
Worüber haben sie *diskutiert*?



Äußerungen behalten

Leseverstehen: Fichte, Novalis und Caroline Schlegel.



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

Szene 1. Was ist das „Romantikerhaus“? Kreuzen Sie an.



- ein Hotel ein Museum
 eine Internetseite eine Universität

Ü2

Was passiert in Szene 2? Kreuzen Sie an.



- Fichte hat Probleme mit dem Rektor der Universität. Zum Glück ist er bei den Studenten beliebt. Er möchte ihnen einen Brief schreiben, weil er Schutz braucht. Gerade überlegt er, was er schreiben möchte, da wirft jemand einen Stein in sein Fenster.
 Fichte bereitet eine Vorlesung vor. Eine Gruppe Studenten kommt zu Fichtes Haus und singt ein Lied für ihn. Fichte ist glücklich, weil er so berühmt und beliebt ist.
 Fichte ist zu Hause und überlegt, was er seinen Studenten sagen möchte. Eine Gruppe Studenten kommt und jemand wirft einen Stein in sein Fenster. Fichte schreibt daraufhin einen Brief an den Rektor der Universität, weil er Schutz braucht.



Johann Gottlieb Fichte

Ü3

Szene 3. Hören Sie und ergänzen Sie die Zitate von Novalis.



Novalis

romantisieren poetisch machen die Welt das Leben

„Wir müssen _____,
_____.“

innen Weg geheimnisvolle

„Nach _____ geht der _____
_____.“

Ü4

Hören Sie Szene 4. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.



- mussten die Frauen arbeiten.
 haben Frauen und Männer über Literatur und Philosophie diskutiert.
 Im Salon fühlten sich die Frauen frei.
 konnten die Frauen am gesellschaftlichen Leben mitwirken.



Ü5

Lesen Sie, was Paula über die romantischen Salons sagt. Ergänzen Sie den Text.

kam ein war fühlten lud lasen fielen konnten

Philipp, das _____ eine echte Chance für die Frauen. Hier _____ sie sich frei, hier _____ sie am gesellschaftlichen Leben mitwirken. Als zum Beispiel Caroline Schlegel nach Jena _____, _____ sie alle wichtigen Dichter und Denker in ihren Salon _____ – Fichte, Goethe, Schiller, Novalis und andere ... Lies mal die Briefe von Caroline, die sind echt amüsant. Hör mal, was sie über Schiller geschrieben hat: „Als wir die neueste Ballade von Schiller _____, _____ wir vor Lachen fast von den Stühlen – was für eine Vorstellung von Frauen hat dieser Mann!“



Caroline Schlegel

Ü6

Was bedeutet *noch einmal* und *schon wieder*? Kreuzen Sie an.

Eure Magnifizenz muss ich nun *noch einmal* um Schutz bitten.

Nein, nicht *schon wieder* die Studenten!

- Fichte bittet den Rektor das erste Mal um Schutz.
- Fichte hat den Rektor vorher schon einmal um Schutz gebeten.
- Die Studenten waren schon einmal bei Fichte.
- Die Studenten kommen das erste Mal.



<i>noch einmal</i>	→	wieder, nicht das erste Mal
<i>schon wieder</i>	→	wieder + <i>Emotion</i> (Fichte ist genervt. Er findet das gar nicht gut!)

Ü7

Was steht im Dativ, was steht im Akkusativ? Kreuzen Sie an.

Ich muss dem Rektor einem Brief den Rektor einen Brief schreiben.



<i>schreiben</i> + Dativ (Adressat) + Akkusativ (Text):	Paula schreibt ihrer Mutter eine Postkarte.
---	--

Ü8 Was passt zusammen? Verbinden Sie die Sätze.

- | | |
|--|---|
| 1. Als ich vor einem Jahr nach Jena kam, | a) bin ich glücklich. |
| 2. Als Caroline Schlegel nach Jena kam, | b) machen sie ein paar Tage Urlaub. |
| 3. Wenn ich an diese Zeit denke, | c) war ich berühmt und eigentlich beliebt. |
| 4. Als wir die neueste Ballade von Schiller lasen, | d) lud sie Dichter und Denker in ihren Salon ein. |
| 5. Wenn Paula und Phillip wieder in Berlin sind, | e) fielen wir vor Lachen fast von den Stühlen. |

Ü9 Ergänzen Sie nun die Regel für *wenn* und *als*.

Gleichzeitigkeit: wenn/als + Nebensatz	
<i>in der Vergangenheit (einmaliges Ereignis)</i>	<input type="text"/> Paula und Philipp mit dem Taxi fahren, zerstörte ein Laser den Autospiegel.
<i>in der Gegenwart oder der Zukunft</i>	<input type="text"/> Paula und Philipp in Berlin ankommen, holt Jan sie vom Bahnhof ab.

Ü10 Lesen Sie die Sätze in den Sprechblasen. Welche Präpositionen haben die drei Verben? Ergänzen Sie.

Eure Magnifizenz muss ich nun noch einmal um Schutz bitten.

Und worüber haben sie diskutiert?

Wenn ich an diese Zeit denke, bin ich glücklich.

bitten _____ (+Akk.) diskutieren _____ (+Akk.) denken _____ (+Akk.)



Manche Verben brauchen eine Präposition. Die Präposition bestimmt den Kasus (meistens Akkusativ oder Dativ).	Die Studenten <u>diskutieren</u> → <u>über</u> → <u>die Freiheit</u> .
--	--

Ü11

Welcher Text passt zu welcher Person? Lesen Sie die Texte und verbinden Sie jeden Text mit der richtigen Person.



Fichte

... kam 1796 nach Jena, lernte bald alle bekannten Romantiker kennen und lud sie in ihren Salon ein. Dort wurde dann diskutiert – über die neueste Literatur, über Philosophie, Religion und Natur. Berühmt wurde sie durch ihre Briefe, die einen interessanten Einblick in jene Zeit geben. Als revolutionäre Demokratin und emanzipierte Frau kam sie mehrmals in Konflikt mit der Gesellschaft. Sie amüsierte und ärgerte sich über die traditionelle Vorstellung von der Frau als Mittelpunkt der Familie, wie man sie zum Beispiel bei Schiller findet.

... kam 1790 als Student nach Jena, wo er unter anderem Schillers Vorlesungen hörte. Er lernte in den folgenden Jahren viele wichtige Dichter und Denker kennen und hatte engen Kontakt zu Schiller, Goethe, Herder, Schelling und den Brüdern August und Wilhelm Schlegel. Wie viele Romantiker wollte er die Welt mit Hilfe der Poesie verändern. Das Geheimnis der Welt sollte der Mensch in sich selbst suchen, das Leben wollte er poetisch machen. Als Dichter und Schriftsteller wurde er mit Werken wie „Hymnen an die Nacht“ oder „Heinrich von Ofterdingen“ bekannt.



Caroline Schlegel



Novalis

... war ein berühmter Philosoph des deutschen Idealismus. Als Professor kam er 1794 nach Jena. Bekannt war er vor allem durch seine Bücher und als Verteidiger der Menschenrechte. Disziplin war für ihn sehr wichtig, um innere Freiheit zu erlangen. Er kritisierte seine Studenten, weil sie viel tranken und feierten und wenig studierten. Diese reagierten so aggressiv, dass Fichte den Rektor um Schutz bitten musste. 1799 musste er die Universität verlassen, weil ihm Atheismus vorgeworfen wurde. 1814 starb er in Berlin im Alter von 51 Jahren.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Ich habe Angst, dass das wieder passiert. Nein, nicht schon wieder die Studenten! Ich brauche Schutz.	
Denken Sie! Denken Sie nach!	
Puh, ist das dunkel hier. Das bin ja ich!	
Die hatten es echt gut. Hier im Salon haben sie diskutiert. Und worüber haben sie diskutiert? – Na, über alles.	
Das war eine echte Chance für die Frauen. Hier fühlten sie sich frei. Hier konnten sie am gesellschaftlichen Leben mitwirken.	






Information

Nach langen und anstrengenden Recherchen machen die Mitarbeiter von Radio D heute eine Pause. Endlich ist Zeit, sich in Ruhe Berlin anzuschauen. Gleich zu Beginn wartet schon die erste Entdeckung: Am Bahnhof treffen Jan und Josefine auf einen riesigen Bären! Doch keine Angst, den beiden droht keine Gefahr. Es handelt sich hier nicht um ein echtes Tier, sondern um ein besonderes Kunstprojekt. Bei diesem Projekt – so finden Paula und Philipp in einem Interview heraus – gehen bunt bemalte Bären auf Weltreise ...



Hören

-  64 Szene 1: Am Bahnhof Zoo
 -  65 Szene 2: In der Linie 100 durch Berlin
 -  66 Szene 3: Das Buddy-Bears-Projekt
- Texte der Hörszenen: S. 142/143



Äußerungen verstehen

- Um Hilfe rufen / auf Hilferufe reagieren: *Hilfe! / Ich komme – und rette dich!*
- Jemanden warnen: *Pass auf?*
- Eigenschaften nennen: *gefährlich, aus Plastik*
- Erleichterung ausdrücken: *Gerade noch mal geschafft!*



Strukturen erkennen

Adjektiv-Deklination nach indefinitem Artikel:
 Da steht *ein riesiger Bär!*
 Wir machen *ein kurzes Interview.*
 Ein Foto machen von + Dativ:
 Mach doch mal ein Foto *von mir.*



Äußerungen behalten

Über ein Kunstprojekt informieren:
Wir haben Künstler aus aller Welt eingeladen.
 Wortbedeutungen in anderen Sprachen angeben:
Bear ist das englische Wort für Bär.
United bedeutet vereint.



Notizen

Ihre Notizen

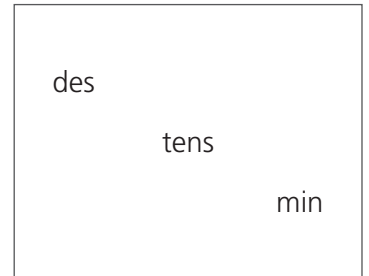
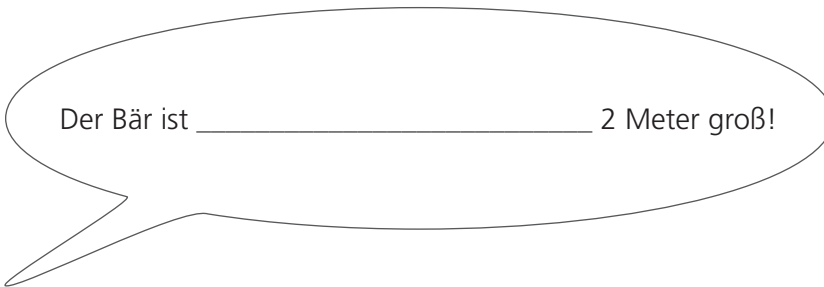
Ü1 Hören Sie Szene 1. Richtig (r) oder falsch (f)?

64

	r	f
1. Josefine hat Angst vor einem Bären.		
2. Der Bär ist aus dem Zoo.		
3. Der Bär ist aus Plastik.		
4. Jan macht ein Foto von dem Bären und Josefine.		

Ü2 Wie groß ist der Bär? Was sagt Josefine? Ergänzen Sie.

64



Ü3 Szene 2. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

65

- United Buddy Bears*
- bedeutet gefährliche Bären.
 - ist der Name für ein Kunstprojekt.
 - ist das englische Wort für gute Freunde.
- Die Bären
- stehen in einem Kreis.
 - haben alle die gleiche Farbe.
 - waren schon in Japan.



Ü4 Hören Sie Szene 3. Was sagt die Pressesprecherin? Ergänzen Sie.

66

Bären Auktion Hilfsorganisationen Bärenprojekte

Philipp: Und was passiert nach der Welttournee?
Pressesprecherin: Es gibt eine _____. Wir versteigern die _____.
 Das Geld bekommen _____ für Kinder. Aber auch jetzt schon gibt es viele kleine _____ und Auktionen.



Ü5



Was sagen Jan und Josefine? Ergänzen Sie den Dialog. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 1.

Josefine Jan, _____! Da steht ein riesiger Bär!

Hilfe

Jan Ein riesiger Bär? Etwa aus dem Zoo? Wo?

rette dich

Josefine Da vorne!

Jan Ich komme sofort – und _____!

pass auf

Josefine Aber bitte _____! Der Bär ist bestimmt gefährlich!

keine Angst

Jan Ich habe _____!

Ü6



Welche Beschreibungen passen zu den Bären? Kreuzen Sie an. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 1.

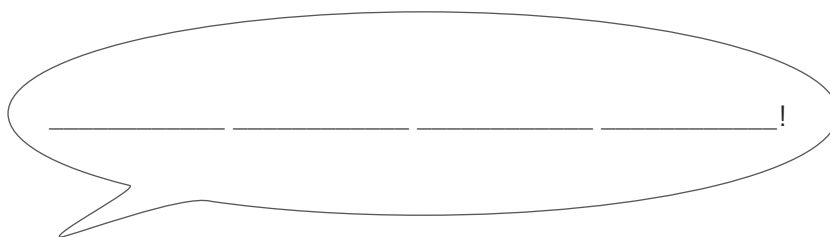
- gefährlich
- aus Plastik
- bunt
- riesig



Ü7

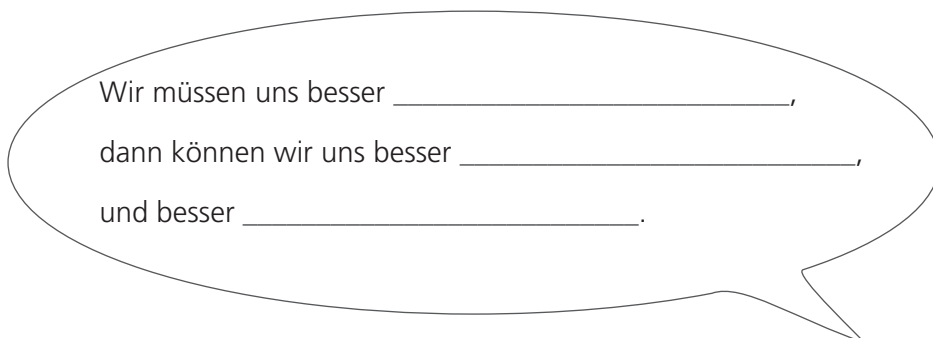
Szene 2. Was sagt Jan? Ordnen Sie die Wörter.

geschafft Gerade mal noch



Ü8

Szene 3. Wie heißt das Motto des Buddy-Bears-Projekts? Ergänzen Sie die Sprechblase.



kennenlernen
zusammenleben
verstehen

Ü9 Lesen Sie und ergänzen Sie die Tabelle

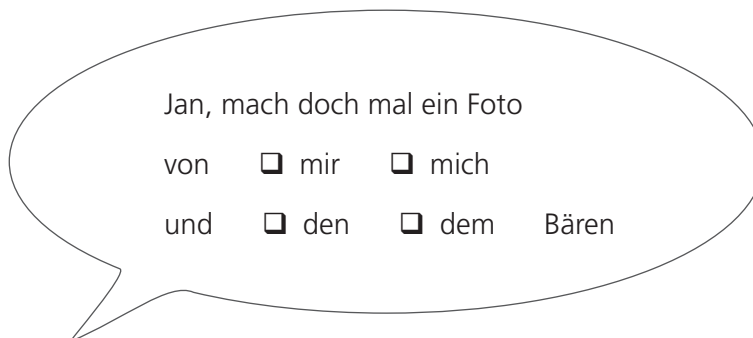


Adjektivdeklination bei Nominativ: -r, -e, -s am Adjektiv nach indefiniten Artikeln		
der Bär	ein Bär	ein groß Bär
die Welttournee	eine Welttournee	eine lang Welttournee
das Interview	ein Interview	ein kurz Interview

Ü10 Welche Endung passt? Kreuzen Sie an.

- Das ist aber ein tolles toller toll Kunstprojekt!
- Da steht ein riesiger riesig riesigen Bär.
- Die Bären machen eine langes langer lange Welttournee.
- Sie hören ein kurz kurzer kurzes Interview.
- Ein *buddy* ist ein gutes guten guter Freund.

Ü11 Was sagt Josefine? Was passt? Kreuzen Sie an.



ein Foto machen von + Dativ	Er macht ein Foto von ihr.
-----------------------------	----------------------------



Ü12

Ein Interview mit der Pressesprecherin. Ergänzen Sie die Erklärung.

Pressesprecherin: Wir haben ja 120 _____ aus aller
 _____ nach Berlin eingeladen. Die Künstler
 repräsentieren die 120 _____ der UN,
 der Vereinten Nationen. Jeder Künstler bemalt einen
 _____ - und sagt damit etwas über sein
 _____, seine Nation aus. Und jetzt gehen die
 Bären auf _____.

Welt

Künstler

Nationen

Bären

Land

Reisen

Ü13

Etwas erklären. Was passt wo?

ist das englische Wort für bedeutet heißt

Philipp Und das Projekt _____ United Buddy Bears.

Josefine Also, *bear* _____ Bär ...

Paula ... und ein *buddy* ist ein guter Freund ...

Jan ... *united* _____ *bedeutet* vereint ...



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Hilfe! Ich komme sofort – und rette dich! Pass auf! Ich habe keine Angst!	
Mach doch mal ein Foto von mir! Lächeln!	
Jetzt aber schnell! Die anderen warten! Gerade noch mal geschafft!	
Hier wollten wir doch aussteigen!	
Vielen Dank, dass Sie Zeit für uns haben. Nun muss ich mich aber entschuldigen.	
Welche Idee steckt dahinter?	
Also, <i>bear</i> ist das englische Wort für Bär. <i>United</i> bedeutet vereint. Das Projekt heißt <i>United Buddy Bears</i> .	






Information

Die Mitarbeiter von Radio D fahren immer noch mit dem Bus durch Berlin. Gerade nähern sie sich dem Sitz des deutschen Parlaments. Dort steigen sie aus, denn in dieser Gegend gibt es viel zu sehen. Obwohl die Interessen anfangs recht unterschiedlich sind, wird sich das Team von Radio D schnell einig. Auf den Spuren eines wichtigen Bauwerks (das eigentlich gar nicht mehr existiert ...) kommen Josefine, Paula, Eulalia, Jan und Philipp mitten hinein in die deutsche Geschichte. Oder sollte man besser sagen: deutsch-deutsche Geschichte?



Hören

-  67 Szene 1: Am Reichstag
 -  68 Szene 2: Mauerbau
 -  69 Szene 3: Flucht
- Texte der Hör szenen: S. 143/144



Äußerungen verstehen

- Redemittel im Bus: *Ich steige auch aus.*
- Sich auf Ausflugsziele einigen: *Da war ich noch nie.*
- Reihungen ausdrücken: *Eins nach dem anderen.*
- Aufforderung zur Flucht: *Komm! Wir hauen ab.*
- Das Erreichen eines Ziels ausdrücken: *Geschafft!*



Strukturen erkennen

Personalpronomen / Artikel als Pronomen
Sie hat Berlin geteilt. / *Die* hat Berlin geteilt.
 Indefinitpronomen:
 Da springt *einer* rüber.
 Lokaladverb *da*:
Da war ich noch nie.



Äußerungen behalten

Leseverstehen: Josefines Notizen



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

67

Hören Sie Szene 1. Wer möchte was besichtigen? Kreuzen Sie an.



der Reichstag die Mauer das Holocaust-Mahnmal das Brandenburger Tor

© Berlin Partner/FTB-Werbefotografie

	Josefine	Paula	Jan	Eulalia
Reichstag				
Holocaust-Mahnmal				
Brandenburger Tor				
Mauerweg				

Ü2

68

Lesen Sie zuerst den Text und hören Sie dann Szene 2. In welchem Jahr spielt die Szene? Kreuzen Sie an.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Deutschland aufgeteilt: Der Westen und Westberlin wurde von den USA, England und Frankreich kontrolliert, der Osten und Ostberlin von der Sowjetunion. Wenig später begann ein langjähriger Konflikt zwischen dem Westen und der Sowjetunion. Der sogenannte „Kalte Krieg“ begann. Im Westen wurde 1949 die BRD und im Osten die DDR gegründet. Aus wirtschaftlichen und politischen Gründen verließen viele Menschen die DDR und gingen in den Westen. Deshalb schloss die DDR-Regierung die Grenze und baute 1961 die Berliner Mauer. Nun konnte niemand mehr weg, die Menschen waren „eingemauert“. Erst 1989 war die Regierung der DDR am Ende und musste die Mauer öffnen. Jetzt konnte jeder frei in den Westen fahren. Wenig später wurde Deutschland wiedervereinigt.

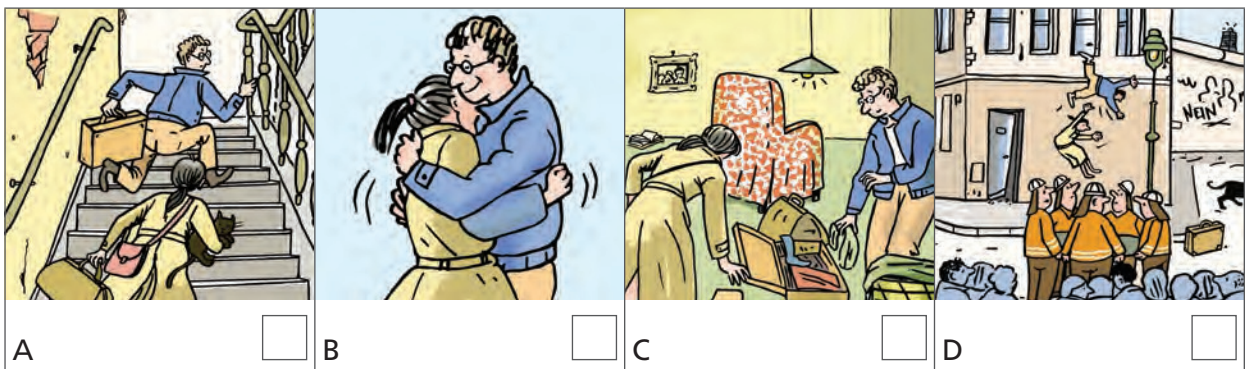


- 1949 1961 1989

Ü3

69

Szene 3. Hören Sie und nummerieren Sie die Bilder in der richtigen Reihenfolge.



A B C D



Ü4 Unterwegs im Bus. Was passt wo?

Ich steige auch aus. Alle aussteigen!

Gleich sind wir da!

Entschuldigung, darf ich mal vorbei?

Schon gut, junge Frau.

Ü5 Was passt wo? Ordnen Sie zu.

Da war ich noch nie. Da warten wir ja ewig.

Josefine Also – ich möchte gern in den Reichstag.

Paula Ne, Josefine, schau dir mal die vielen Menschen in der Schlange an.



Ü6 In Szene 2 kommen viele Lastautos, um die Mauer zu bauen. Was sagt das Ehepaar? Ergänzen Sie den Dialog.

Frau Komm mal schnell her! Schnell!!
Da, die vielen Lastwagen, _____.

Mann Das gibt's doch gar nicht.
Da kommt _____.

dem	einer
nach	anderen
einer	und noch
einer	noch

Ü7 Welche Äußerung passt zu welcher Situation? Ordnen Sie zu.

Geschafft! Wir haben es noch geschafft! **A**

Das Ehepaar ist aus dem Haus gesprungen. Sie haben die DDR also verlassen und sind jetzt in West-Berlin. Die Flucht ist geglückt. **2**

Das Ehepaar sieht einen „Vopo“ – einen Volkspolizisten –, der über den Grenzzaun springt. Sie möchten auch in den Westen. **1**

Jetzt wird's ernst. Komm, wir hauen auch ab! **B**

Ü8 Welche Wörter sind richtig? Kreuzen Sie an.

1. Da, der Vopo! Ich glaube, der er es möchte rüberspringen.
2. Hier stand die Mauer. Sie Er Die hat Berlin geteilt.
3. Siehst du das Lastauto? Was der das es wohl transportiert?
4. Was machen die Soldaten? Sie Die Das bauen irgendwas.



Personalpronomen kann man in der gesprochenen Sprache durch Artikel ersetzen:	Da hinten ist <i>der Mauerweg</i> . → Er ist 160 Kilometer lang. → Der ist 160 Kilometer lang.
---	--

Ü9 Indefinitpronomen.

a) Welche Sätze passen zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1. Keine Stadt hat eine Mauer. | a) Und da noch eins. |
| 2. Ein Vopo, und noch ein Vopo. Direkt am Zaun. | b) Da warten welche und helfen uns. |
| 3. Da kommt ein Lastauto. | c) Jetzt springt einer rüber! |
| 4. Wo sind denn die West-Berliner? | d) Nur wir Berliner haben eine! |

b) Ergänzen Sie nun die Tabelle.

Nomen	der Vopo ein Vopo	die Mauer eine Mauer	das Lastauto ein Lastauto	die Berliner Berliner
Pronomen	<u>einer</u>	_____	_____	_____

Ü10 Worauf bezieht sich das Wort *da*? Kreuzen Sie an.

Also – ich möchte gern in den Reichstag. *Da* war ich noch nie.

- Da = ich
- Da = der Reichstag
- Da = noch nie

Und ich möchte durchs Brandenburger Tor laufen. Einfach unglaublich, dass man *da* jetzt durchgehen kann.

- da = das Brandenburger Tor
- da = laufen
- da = unglaublich

Ü11

Josefines Notizen. Welche Informationen passen zu welchem Monument? Verbinden Sie.



1

- 1788–1791 gebaut (König Wilhelm II) A
- Wichtigstes Monument der Stadt und Symbol für die Geschichte Berlins
- Während der deutschen Teilung (bis 1989) gesperrt, niemand konnte durch
- Heute auf den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen



2

- Zwischen 2003 und 2005 im Zentrum Berlins gebaut B
(Architekt: Peter Eisenman)
- erinnert an die Juden, die unter den Nazis ermordet wurden
- 19.000 m² groß
- Im ersten Jahr kamen 3,5 Millionen Besucher



3

- Am 13. August 1961 gebaut, am 9. November gefallen C
- Von der DDR offiziell „antifaschistischer Schutzwall“ genannt
- Trennte West-Berlin vom Ostteil der Stadt
- Viele Menschen, die flüchten wollten, wurden getötet



4

- Seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestags (Parlament) D
- Gebäude mit langer Geschichte (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nazi-Herrschaft)
- Vom Künstler Christo und seiner Frau Jean Claude 1995 verhüllt
- Viele Millionen Besucher steigen jährlich auf die Kuppel



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Gleich sind wir da! Alle aussteigen! Darf ich mal vorbei? – Ich steige auch aus.	
Das wird spannend. So was mache ich ja sonst nie.	
Ich möchte gern in den Reichstag. Mich interessiert viel mehr der Mauerweg. Was machen wir denn nun?	
Einer nach dem anderen. Noch einer und noch einer.	
Was wird das?	
Jetzt wird's ernst. Komm, wir hauen ab!	
Das ist eure letzte Chance. – Geschafft!	



Information

Berlin wurde im Sommer 1961 durch eine Mauer geteilt. Das haben wir in der letzten Folge hautnah miterlebt. Doch nicht nur Berlin, sondern ganz Deutschland war mehr als 28 Jahre lang in Ost und West geteilt. In der westlich orientierten BRD lebten und arbeiteten die Menschen anders als in der sozialistisch geprägten DDR. Als am 9. November 1989 die Mauer fiel, trafen völlig unterschiedliche Lebenserfahrungen aufeinander. West- und Ostdeutsche begegneten sich – wie Sie sich sicher vorstellen können – voller Vorurteile. Wie viele dieser Vorurteile existieren zwanzig Jahre später immer noch? Welche gemeinsamen Perspektiven haben Ost- und Westdeutsche inzwischen entwickelt? Diesen spannenden Fragen möchte Paula heute in einer Diskussionsrunde nachgehen.



Hören

- 70 Szene 1: Die Diskussionsteilnehmer
- 71 Szene 2: Die Diskussion
- 72 Szene 3: Gibt es eine positive Perspektive?
→ Texte der Hörscenes: S. 144



Äußerungen verstehen

- Komposita: *Lebenserfahrungen, Vorurteile*
- Redemittel für Diskussionen: *Das ist ja alles schön und gut.*
- Kontrastierung: *Die einen ..., die anderen ...*



Strukturen erkennen

Konjunktiv II:
Die Ostdeutschen denken, Sie *würden* zu wenig Hilfe *bekommen*.
Ich *hätte gern* eine positive Perspektive.
Die Position von *aber* im Satz:
Aber eigentlich geht es doch ums Geld.



Äußerungen behalten

Komposita: Er ist *Wirtschaftsexperte*.
Adjektive: Ich habe keine *negativen* Erfahrungen gemacht.



Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Szene 1.

a) Hören Sie und ergänzen Sie die Informationen zu den Personen.

Wirtschaftsexperte München Jena Automechaniker Psychologin Hannover Stuttgart



Frau Hempel ist _____ von
Beruf und arbeitet in _____.



Herr Faller ist _____ von
Beruf und kommt aus _____.



Herr Kunz ist _____ und kommt ursprünglich
aus _____. Heute lebt er in _____.

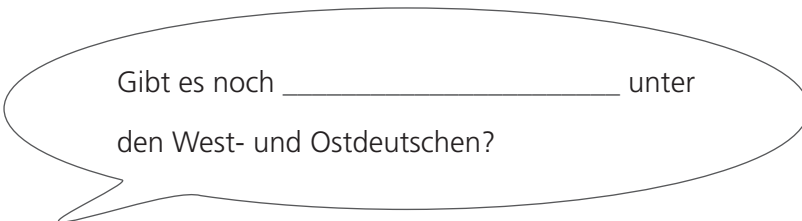
b) Wer kommt aus den neuen Bundesländern?

- Frau Hempel Herr Faller Herr Kunz

Ü2



Hören Sie Szene 2. Was ist das Thema der Diskussion? Ergänzen Sie die Frage.



r t i o
v r e
l e u

Ü3



Hören Sie noch einmal Szene 2. Wer sagt was?

	Frau Hempel	Herr Faller	Herr Kunz
Für die Ostdeutschen ist in kurzer Zeit alles anders geworden.			
Die Mauer ist weg und wir alle haben eine Demokratie. Das ist das Wichtigste.			
Ost- und Westdeutschen geht es vor allem ums Geld.			



Ü4



Hören Sie Szene 3. Welche Perspektiven für die Zukunft sehen die Diskussionsteilnehmer? Kreuzen Sie die richtige Aussage an.

- Frau Hempel Ost- und Westdeutsche sollten sich mehr in Ruhe lassen.
 Ost- und Westdeutsche sollten sich besser kennenlernen.
- Herr Fallner Wir sollten die Vergangenheit besser verstehen.
 Wir sollten nicht immer nur über die Vergangenheit sprechen.
- Herr Kunz Die Zukunft liegt in Ostdeutschland.
 Die Zukunft ist europäisch.

Ü5



Paula erklärt das Thema der Diskussion. Was passt wo? Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 1.

40 Jahre lang lebten Ost- und Westdeutsche in total unterschiedlichen _____. Ihre _____ sind sehr verschieden. Wie wir alle wissen, ist die Mauer weg. Aber gibt es vielleicht noch _____? Das wollen wir heute _____.

Lebenserfahrungen

Vorurteile

Staatssystemen

diskutieren

Ü6

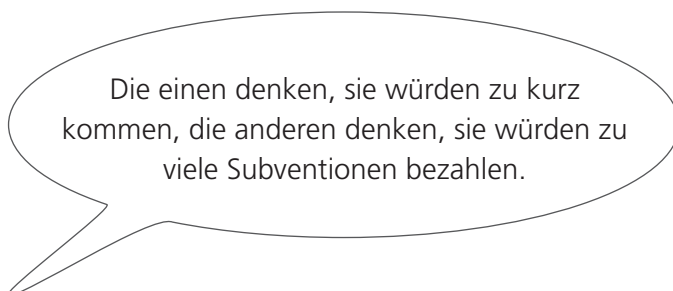


Redemittel für eine Diskussion. Verbinden Sie. Hören Sie zur Kontrolle noch einmal Szene 2.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Das ist ja alles gut und schön. | a) Für die Ostdeutschen hat sich alles geändert – und zwar über Nacht! |
| 2. Aber wir sollten nicht vergessen: | b) Die Mauer ist weg und ganz Deutschland hat jetzt eine Demokratie. |
| 3. Aber das Wichtigste ist doch: | c) dass schon in der DDR die Industrie ineffizient war. |
| 4. Fakt ist doch, | d) Aber eigentlich geht es doch ums Geld. |

Ü7

Ostdeutsche oder Westdeutsche? Wen meint Herr Fallner? Schreiben Sie.



„die einen“ = die _____ deutschen

„die anderen“ = die _____ deutschen.

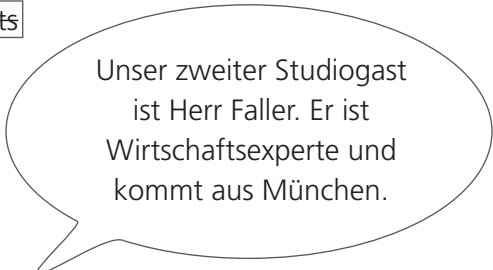


Ü11

Komposita. Was passt? Schreiben Sie zusammengesetzte Nomen.

Studio Vor Staats Lebens Bundes Wirtschafts

- 1. _____systeme
- 2. _____erfahrungen
- 3. _____urteile
- 4. Wirtschaftsexperte
- 5. _____länder
- 6. _____gast



Ü12

Welches Adjektiv passt? Kreuzen Sie an.

- 1. Ich habe keine negativen kurzen europäischen Erfahrungen gemacht.
- 2. Ich bitte sie zunächst um eine neue negative kurze Antwort.
- 3. Sie kommen ja aus den positiven neuen persönlichen Bundesländern.
- 4. Im persönlichen kurzen negativen Kontakt merke ich nichts davon.
- 5. Da hätte ich gern eine negative positive kurze Perspektive.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Einen schönen guten Tag. Grüß Gott.	
Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Ich persönlich habe keine negativen Erfahrungen gemacht.	
Aber das Wichtigste ist doch: Wir alle wissen: Aber wir sollten nicht vergessen: Das ist ja alles schön und gut. Aber ... Fakt ist doch, dass ...	
Vergangenheit ist Vergangenheit. Wir sollten in die Zukunft sehen. Wir müssten uns gegenseitig mehr fragen.	
Leider müssen wir zum Schluss kommen. Ganz kurz zum Schluss: Ich danke Ihnen vielmals für das Gespräch.	



Information

Die Mitarbeiter von Radio D haben einen interessanten, aber auch anstrengenden Tag hinter sich. Nach ihrer langen Tour durch die deutsche Geschichte haben alle großen Hunger. In Berlin gibt es bekanntlich an fast jeder Ecke internationale Spezialitäten: türkisches Döner, italienische Pizza, spanische Tapas, arabisches Falafel. Und natürlich auch die berühmteste Berliner Spezialität, die Currywurst. Gar nicht so leicht also, sich bei diesem riesigen Angebot zu entscheiden. Paula hat schließlich die rettende Idee. Sie führt ihre Kollegen in eine außergewöhnliche Kneipe. Und dieses Mal ist es Josefine, die dort eine Entdeckung macht ...



Hören

- 73 Szene 1: Auf der Oranienburger Straße
 - 74 Szene 2: Skulpturen aus Müll
 - 75 Szene 3: Im Garten des Tacheles
- Texte der Hörscenes: S. 144/145



Äußerungen verstehen

- Bedürfnisse ausdrücken: *Aber jetzt brauche ich eine Pause.*
- Vorschläge machen: *Was haltet ihr von Sushi?*
- Vorschläge ablehnen: *Ne, dann schon lieber spanisch.*
- Rund um das Wort Kunst: *die Galerie, die Avantgarde*



Strukturen erkennen

Relativsätze im Nominativ:
 Kunst, *die* aus Müll ist.
nicht nur ... sondern auch
 Da gibt es *nicht nur* gutes Essen, *sondern auch* Kunst



Äußerungen behalten

Länder-Adjektive: *spanisch, indonesisch*
 Adjektive im Kontext Kunst: *phänomenale Fotos*



Notizen

Ihre Notizen

Ü1

73

Szene 1.

a) Was möchten Jan, Philipp und Josefine essen? Welche Vorschläge machen Sie? Kreuzen Sie an.

- einen türkischen Döner
- eine italienische Pizza
- japanisches Sushi
- spanische Tapas
- ein französisches Baguette
- indonesisches Bami Goreng
- eine deutsche Currywurst
- äthiopisches Indschera

b) Welche Informationen gibt Paula über die Kneipe *Tacheles*? Ordnen Sie zu.

-



Ü2

74

Kunst im Tacheles. Hören Sie Szene 2. Richtig (r) oder falsch (f)?

	r	f
1. Im Tacheles treffen sich Künstler, die schon bekannt und etabliert sind.		
2. Im Tacheles stellen Künstler aus der ganzen Welt aus.		
3. Das Tacheles hat leider nicht so viel Platz, um Kunst auszustellen.		
4. Im Augenblick gibt es eine Ausstellung mit afrikanischen Skulpturen.		

Ü3

75

Szene 3. Woher kommt der Name *Tacheles*? Hören Sie und kreuzen Sie an.



1. *Tacheles* kommt aus dem
 - Französischen
 - Griechischen
 - Jiddischen
2. *Tacheles reden* bedeutet
 - über Kunst sprechen
 - offen zur Sache kommen
 - über alles Mögliche reden
3. *Tacheles* hieß
 - eine Musikgruppe aus der DDR
 - ein Berliner Künstler
 - das typische DDR-Essen



Ü4 Nach dem Spaziergang durch Berlin. Was passt wo? Ergänzen Sie den Dialog.

Paula Leute, das war wirklich ein schöner _____,
aber jetzt brauche ich eine _____.

Idee

Hunger

Jan Eine sehr gute _____, Paula.
Ich habe nämlich _____.

Pause

Tag

Ü5 Jan und Philipp diskutieren, was sie essen möchten. Was passt wo?

Was haltet ihr von Sushi

Wollen wir nicht türkisch essen gehen

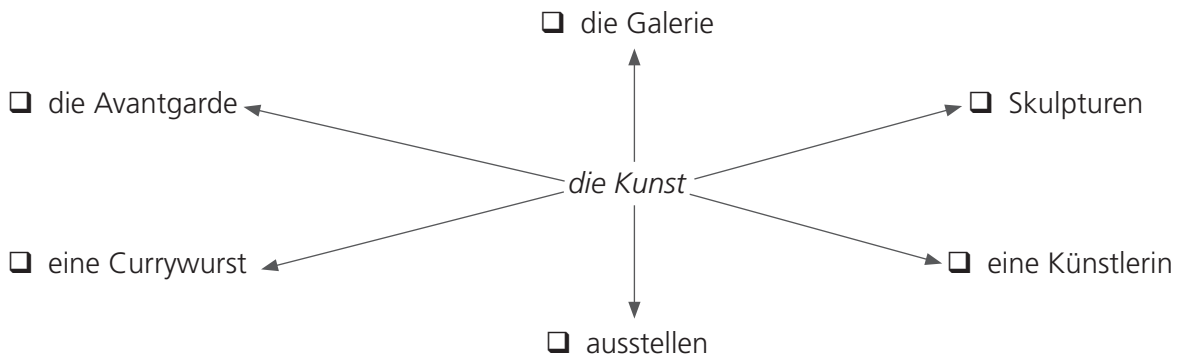
Dann schon lieber spanisch

Hm! Der Duft von einem Döner!
_____?

Ne, lieber japanisch.
_____?

_____ - Tapas
- oder indonesisch - ein Bami Goreng.

Ü6 Was passt nicht zum Thema Kunst? Kreuzen Sie an.



Ü7 Warum heißt das Tacheles Tacheles? Ergänzen Sie Josefines Erklärung.

Also, der hat mir von einer Musikgruppe erzählt, die hier gespielt hat. Und die nannte sich Tacheles. Das war vor der Wende.
Die haben _____ offen
und _____.

gesagt
kritisch
Meinung
ihre

Ü8 Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

der die das die

Das ist Kunst?

Die Kunst ist aus Müll?

Kunst, _____ aus Müll ist?

Tacheles ist ein Wort.

Das Wort kommt aus dem Jiddischen.

Tacheles ist ein Wort, _____
aus dem Jiddischen kommt.

Der Künstler, seht ihr den?

Der Künstler steht da vorne.

Der Künstler, _____
da vorne steht, seht ihr den?

Wir stellen Fotos aus.

Die Fotos hat eine französische Künstlerin gemacht.

Wir stellen Fotos aus, _____ eine
französische Künstlerin gemacht hat.



<p>Relativsätze: Im Nominativ und Akkusativ haben definite Artikel und Relativpronomen die gleiche Form.</p>	<p>die Musikgruppe eine Musikgruppe, die sich Tacheles nannte.</p>
--	--

Ü9 Was gibt es im Tacheles? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

Da gibt es nicht nur gutes Essen,
sondern auch Kunst.

- Es gibt gutes Essen.
- Es gibt kein gutes Essen.
- Es gibt Kunst.
- Es gibt keine Kunst.

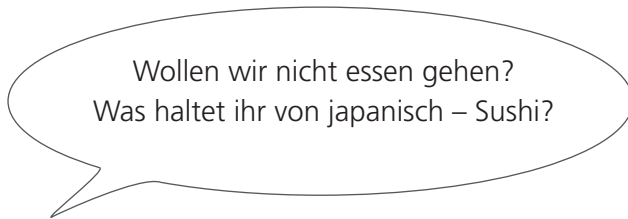


„nicht nur A, sondern auch B“ = „A und B“
Mit **nicht nur ... sondern** auch kann man Vorteile gut hervorheben:
Berliner Currywurst ist nicht nur lecker, sondern auch ziemlich billig.



Ü10

Was passt zusammen? Verbinden Sie. Üben Sie dann mündlich!



- | | |
|----------------|----------------|
| 1. spanisch | a) Bami Goreng |
| 2. indonesisch | b) Currywurst |
| 3. türkisch | c) Baguette |
| 4. französisch | d) Tapas |
| 5. deutsch | e) Döner |
| 6. italienisch | f) Sushi |
| 7. japanisch | g) Pizza |

Ü11

Welches Adjektiv passt wo? Ergänzen Sie die Sätze.

junge phänomenale etablierten riesige ganzen französischen

- Das ist Kunst, die Sie in keiner _____ Galerie sehen können.
- Hier sind Künstler aus der _____ Welt.
- Na, _____ Frau, dann gehen Sie mal zu Ihrem Freund.
- Da oben sind _____ Räume, da stellen wir unsere Kunst aus.
- Da können Sie _____ Fotos von einer _____ Künstlerin sehen.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Das war wirklich ein wunderschöner Tag. Jetzt brauche ich eine Pause. Ich habe nämlich Hunger.	
Wollen wir nicht türkisch essen gehen? Ne, lieber japanisch. Was haltet ihr von Sushi? Dann schon lieber spanisch.	
Das ist echt originell. Das müsst ihr euch unbedingt ansehen. Das sieht ja witzig aus. Das ist ja echt imposant.	
Wie heißt das hier jetzt noch mal? Tacheles ist ein Wort, das aus dem Jiddischen kommt. <i>Tacheles reden meint zur Sache kommen.</i>	
Hier sind Künstler aus der ganzen Welt. Die haben ihre Meinung offen und kritisch gesagt.	



Information

Berlin ist eine multikulturelle Stadt. Das haben Sie in der letzten Folge sicher schon an den vielen Restaurants bemerkt: Die Mitarbeiter von Radio D konnten sich kaum einigen, ob sie lieber türkisch, indonesisch, japanisch oder spanisch essen wollten. Ähnlich bunt ist es natürlich auch in den Berliner Schulen. Kinder aus aller Welt bevölkern den Schulhof. Er ist ein Ort, an dem nicht nur Deutsch, sondern noch viele andere Sprachen gesprochen werden. In einigen Stadtteilen, etwa in Berlin-Mitte, gehen weniger deutschsprachige Kinder zur Schule als Kinder aus Migrantenfamilien. Wie fühlen sich diese Kinder in Berlin? Wie geht es ihnen mit der Sprache und Kultur ihrer neuen Heimat? Diesen Fragen geht Jan in seiner ersten Reportage nach.



Hören

- 76 Szene 1: Auf dem Schulhof
 - 77 Szene 2: Wie ist das mit der Sprache?
 - 78 Szene 3: Zwei Heimatländer – geht das?
- Texte der Hör szenen: S. 145/146



Äußerungen verstehen

- Länder, Menschen, Sprachen: *Deutsch, die Deutschen, Deutschland*
- Irreale Wünsche ausdrücken: Aber ich *würde viel lieber* mit meinen russischen Freunden zusammen *sein*.
- Informationen zur Herkunft erfragen: *Wo seid ihr zu Hause?*



Strukturen erkennen

Zeitliche Abfolgen mit *bevor*:
Bevor ich nach Deutschland *kam*, hatte ich keine Probleme.
 Satzverbindungen mit *aber* und *und*.
 Ich stehe hier *zwar* vor einer Schule mitten in Berlin, *aber* in diese Schule gehen besonders viele Migranten – fast 80 %!



Äußerungen behalten

Statistik: Der Anteil der Schüler mit nicht deutscher Muttersprache an Berliner Schulen.



Notizen

Ihre Notizen

Ü1



Szene 1.

a) Jan besucht eine Berliner Schule. Hören Sie. Richtig (r) oder falsch (f)?

	r	f
1. Die Schule liegt am Stadtrand von Berlin.		
2. Nur etwa 20 % der Schüler sind Deutsche. Zirka 80 % sind Migranten.		
3. Leider gibt es keine speziellen Deutschprojekte für Migrantenkinder.		

b) Warum besucht Jan die Schule? Ergänzen Sie den Satz.

Einige _____, die an dem _____ teilnehmen, will ich gleich _____ – das hat mir die _____ netterweise erlaubt.

- interviewen
- Projekt
- Jugendliche
- Direktorin

Ü2



Hören Sie Szene 2. Welche Informationen passen zu welchem Jugendlichen?

- spricht zu Hause nur ihre Muttersprache
- fühlt sich in Deutschland nicht wohl
- möchte in Deutschland Arzthelferin werden
- fühlt sich in Deutschland zu Hause
- möchte Deutsch lernen, um später Dolmetscherin zu werden
- findet Deutsch sehr schwer



- kommt aus Russland.
- _____
- _____



- kommt aus Hongkong.
- _____
- _____



- kommt aus der Türkei.
- _____
- _____



Ü3

Szene 3. Hören Sie. Welche Aussagen passen zu welcher Person?



78

	Wladimir	Yen-Lin	Gülseren
1. Ich habe zwei Heimatländer.			
2. Für meine Eltern ist ihre Tradition sehr wichtig.			
3. Bevor ich nach Deutschland kam, hatte ich keine Probleme.			
4. Es gibt nur eine Heimat!			
5. Am Anfang war für mich alles fremd.			
6. Vielleicht gehe ich später wieder zurück.			

Ü4

Länder, Menschen, Sprachen. Ergänzen Sie die Tabelle.

Land	Menschen	Sprache
Deutschland		Deutsch
	die Chinesen	Chinesisch
	die Russen	Russisch
die Türkei	die Türken	
die USA		Englisch

Ü5

Was ist Wladimirs Problem? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

Jetzt soll ich besser Deutsch lernen.
Aber ich würde viel lieber
mit meinen russischen Freunden
zusammen sein.

- Wladimir ist viel mit seinen russischen Freunden zusammen und lernt deshalb nicht so gut Deutsch.
- Wladimir möchte mit seinen russischen Freunden zusammen sein. Aber das geht leider nicht, weil er Deutsch lernen muss.
- Wladimir lernt nicht so gern Deutsch und ist lieber mit seinen russischen Freunden zusammen.

Ü6

Welches Wort fehlt? Ergänzen Sie die Frage.

Wo seid ihr zu Hause? Was ist eure _____?

t	H	m
i	e	a

Ü7 Zeitliche Abfolgen mit *bevor*. Was bedeuten die Äußerungen? Kreuzen Sie an.

Bevor ich nach Deutschland kam, hatte ich keine Probleme.

- Wladimir ist nach Deutschland gekommen. Dann hatte er keine Probleme.
- Wladimir hatte zuerst keine Probleme. Dann ist er nach Deutschland gekommen.

Ich war ja nur zweimal zu Besuch in Deutschland, bevor wir nach Berlin gegangen sind.

- Yen-Lin war zweimal zu Besuch in Deutschland. Dann ist sie nach Berlin gegangen.
- Yen-Lin ist nach Berlin gegangen. Dann war sie zweimal zu Besuch in Deutschland.

Ich konnte kein Wort Deutsch, bevor ich nach Berlin gekommen bin.

- Wladimir hat zuerst Deutsch gelernt und ist dann nach Berlin gekommen.
- Wladimir ist zuerst nach Berlin gekommen und hat dann Deutsch gelernt.

Zeitliche Abfolgen mit <i>bevor</i> (+ Nebensatz)	
Mit der Konjunktion <i>bevor</i> kann man zeitliche Abfolgen ausdrücken. Das frühere Ereignis steht dabei im Hauptsatz, das spätere im Nebensatz mit <i>bevor</i> .	<p>Bevor ich die Jugendlichen interviewe, muss ich erst den Projektraum finden.</p> <p>Ich hatte keine Probleme, bevor ich nach Deutschland gekommen bin.</p>

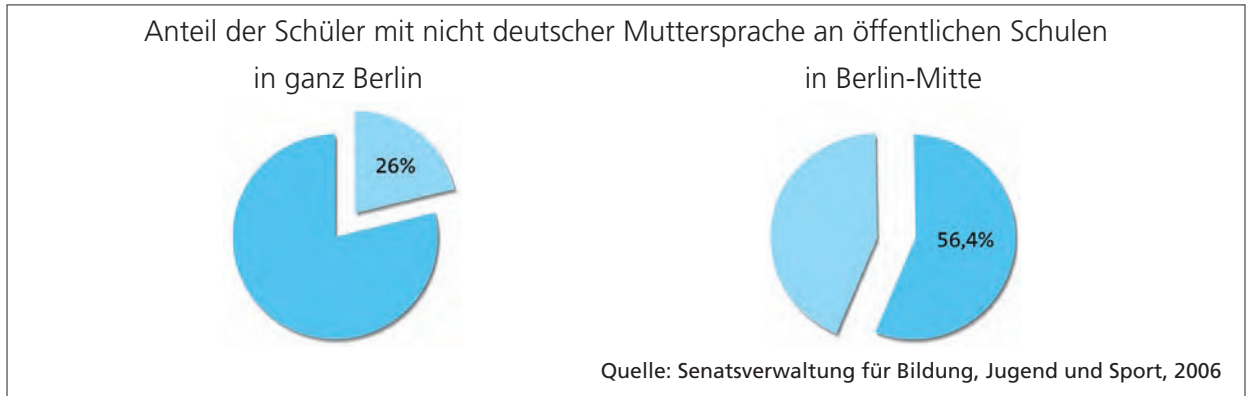
Ü8 *Aber* oder *und*? Kreuzen Sie an.

- 1. Das ist Jan Becker von Radio D aber er möchte euch ein paar Fragen stellen.
 und
- 2. Mir gefällt es gut hier, aber vielleicht gehe ich später auch wieder zurück.
 und
- 3. Ich will hierbleiben aber Arzthelferin werden.
 und



Ü9

Lesen Sie die Statistik. Ergänzen Sie dann die Erklärung.



ein Viertel | die Hälfte | höher | Fremdsprache | Prozent | Anteil

Multikulturelles Berlin

Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil der Schüler mit nicht deutscher Muttersprache an Berliner Schulen bei 26 _____. Für mehr als _____ der Schüler ist Deutsch eine _____. Der _____ der Kinder aus Migrantenfamilien ist im Bezirk Berlin-Mitte deutlich _____: 56 % der Schüler, also mehr als _____, spricht andere Muttersprachen als Deutsch.



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Wisst ihr wohl, wo der Projektraum ist? Ja, da müssen wir auch hin.	
Stimmt das: Sie wollen uns interviewen? Ja, das stimmt.	
Ihr wisst ja schon Bescheid – das ist also Jan Becker von Radio D.	
Ich würde lieber mit meinen russischen Freunden zusammen sein.	
Ich kann schon Chinesisch und Englisch. Wir sprechen mal Deutsch, mal Türkisch.	
Wo seid ihr zu Hause? Was ist eure Heimat? Ich habe zwei Heimatländer. Meine Heimat ist Russland.	
Hab ich doch gesagt. So ein Quatsch!	






Information

Heute ist in der Redaktion nicht viel los. Paula und Philipp haben genügend Zeit, ein Zeugnis für Jan zu schreiben. Jans Praktikum bei Radio D geht ja leider schon zu Ende. Gerade sammeln die beiden Redakteure Ideen und Stichpunkte für das Zeugnis, da kommt der ehemalige Praktikant herein und entführt Paula und Philipp auf seine Abschiedsfeier.



Hören

-  79 Szene 1: Jans Zeugnis
 -  80 Szene 2: Abschiedsparty
 -  81 Szene 3: Zukunftspläne
- Texte der Hörscenes: S. 146



Äußerungen
verstehen

- Über Verdienste sprechen:
Er hat doch ein interessantes Thema ausgesucht.
Er hat uns einen guten Tipp gegeben.
- Das Verb *spendieren*:
Heute *spendiere* ich euch etwas.
- Über persönliche Eigenschaften sprechen:
Er ist mit allen gut ausgekommen.



Strukturen
erkennen

Konditionalsätze: *wenn/falls*:
Falls ich Glück habe, bekomme ich einen Platz.
Wenn ich mich richtig erinnere, war er sogar sehr aktiv.

Adverbien:
Er hat *aggressiv* reagiert.
Er hat das Interview *professionell* vorbereitet.



Äußerungen
behalten

Adjektive: *informiert, professionell, selbstständig*
Sprachliche Mittel rund um den Ausdruck *sich bewerben*



Notizen

Ihre Notizen

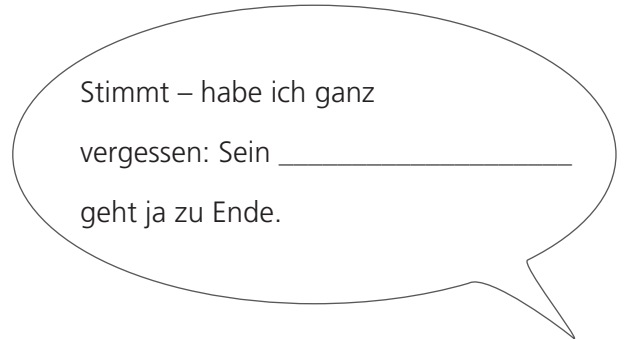
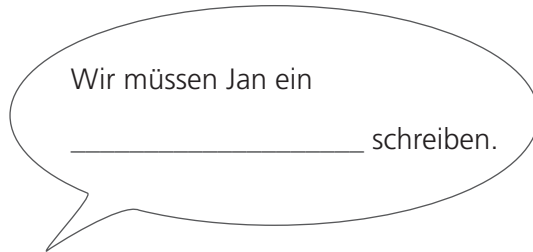
Ü1



Szene 1: Was müssen Paula und Philipp machen? Ergänzen Sie die Sprechblasen.

Praktikum

Zeugnis



Ü2



Welche Adjektive passen? Kreuzen Sie an.

Der Praktikant Jan Becker war ...

- aggressiv.
 kooperativ.
 kommunikativ.
 souverän.

Ü3



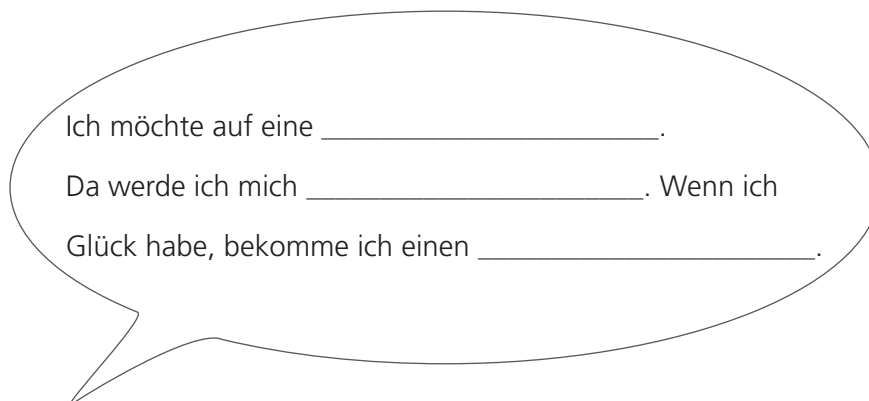
Bringen Sie den Dialog aus Szene 2 in die richtige Reihenfolge! Nummerieren Sie die Sätze.

- ___ Paula Meinst du etwa, das ist genug für ein gutes Zeugnis?
 ___ Paula Da muss er sich aber anstrengen! Also Jan, was gibt's denn?
 ___ Eulalia Hallo Jan, hast du heute deine Spendierhosen an?
1 Jan Leute, heute ist mein letzter Tag bei Radio D – und da spendiere ich euch etwas!
 ___ Philipp Aha, der Herr Praktikant will wohl ein gutes Zeugnis bekommen.
 ___ Jan Ich hätte da ... Mineralwasser, Orangensaft, Nüsse, Chips ...

Ü4



Szene 3. Jans Zukunftspläne. Was passt wo? Ergänzen Sie die Sätze.



Journalistenschule

Platz

bewerben



Ü5 Was sagt Paula? Welches Verb passt wo?

gemacht recherchiert vorbereitet ausgesucht

Paula: Er hat doch ein interessantes Thema _____, die Problematik genau _____ und die Interviews selbstständig _____ und dann auch noch professionell _____.

Ü6 Was bedeuten diese Sätze? Kreuzen Sie die passende Erklärung an.

Jan hat uns einen guten Tipp gegeben.

Er ist doch mit allen gut ausgekommen.

- Jan hat eine interessante Information an Philipp und Paula weitergegeben.
- Jan hat immer Trinkgeld gegeben.
- Er hat sich mit allen gut verstanden.
- Er ist immer gerne in die Redaktion gekommen.

Ü7 Was sagt Jan? Ergänzen Sie den Satz.

Heute ist mein letzter Tag bei Radio D – und da _____ ich euch etwas.

e s e
p r i
n e d



spendieren + **Dativ** und **Akkusativ** → Ich spendiere **euch etwas**.

Ü8 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--------------------------|-----------------------|
| 1. Und was willst du | a) dir das ja. |
| 2. Vielleicht hilft | b) jetzt machen? |
| 3. Wir haben uns ja auch | c) alles Gute! |
| 4. Die Arbeit | d) viel Mühe gegeben. |
| 5. Euch auch | e) ruft! |

Und was willst du jetzt machen?

Ü9 Wie gehen die Sätze weiter? Verbinden Sie.

- | | |
|--|--|
| 1. Wenn Jan möchte, | a) kann ich von meinen Erfahrungen bei Radio D erzählen. |
| 2. Falls ich einen Vorstellungstermin bekomme, | b) war er sogar sehr aktiv. |
| 3. Falls ich mich richtig erinnere, | c) bekomme ich einen Platz. |
| 4. Wenn ich Glück habe, | d) kann er gern wiederkommen. |

Ü10 Ergänzen Sie nun die Tabelle.

Konditionalsätze: <i>wenn/falls</i> + Nebensatz	
<input type="text"/> ich mich richtig erinnere,	war er sogar sehr aktiv.
<input type="text"/> ich Glück habe,	bekomme ich einen Platz.
Die Konjunktion <i>falls</i> verwendet man oft, wenn man ein bisschen pessimistisch ist.	

Ü11 Satzpuzzle. Ordnen Sie die Wörter.

1. kann besuchen nach Berlin er uns kommt

Wenn Jan _____, _____.

2. Platz bekommt Jan keinen

Falls _____, kann er hier weiterarbeiten.

3. ist geht Jan Paula traurig

Wenn _____.

Ü12 Welches Adjektiv passt wo? Ergänzen Sie.

- Wladimir hat beim Thema Heimat _____ reagiert.
- Jan hat das Interview _____ durchgeführt.
- Er hat die Problematik _____ recherchiert.

professionell genau aggressiv



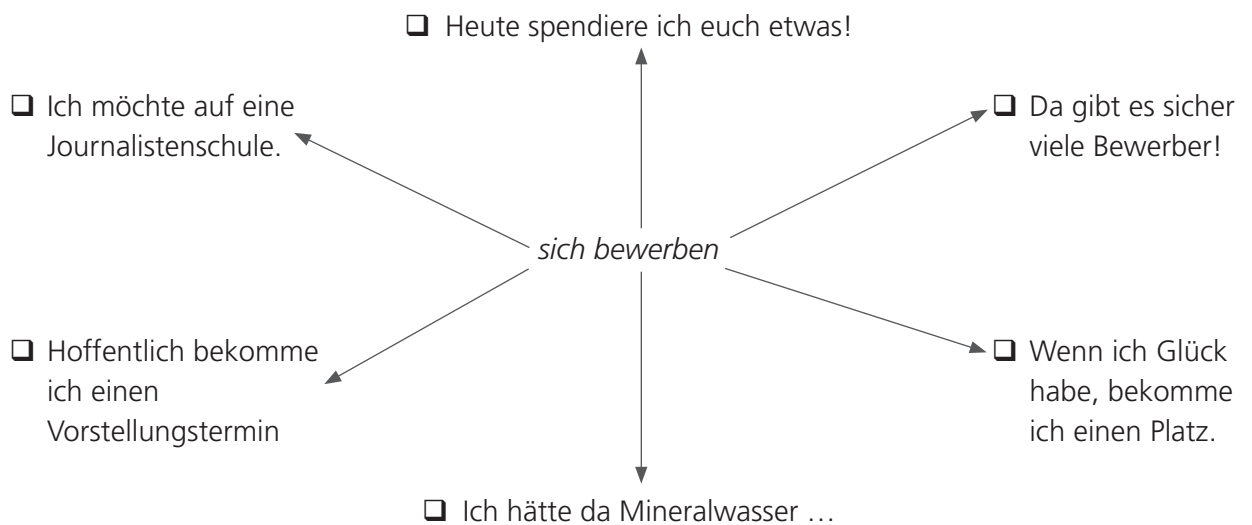
Diese Adjektive sind Adverbien. Sie beschreiben genau, *wie* etwas getan wird:
Er hat die Interviews *professionell* gemacht.



Ü13 Welches Adjektiv passt wo? Verbinden Sie.

- | | |
|--|------------------|
| 1. Er hat sehr gut mit allen zusammengearbeitet. Er war sehr ... | a) informiert |
| 2. Jan wusste immer, was in der Welt passiert. Er war gut ... | b) professionell |
| 3. Er hat sich mit allen gerne unterhalten. Er war sehr ... | c) selbstständig |
| 4. Jan hat seine Recherchen sehr genau gemacht. Sie waren ... | d) kooperativ |
| 5. Jan hat die Interviews alleine vorbereitet. Er arbeitete ... | e) kommunikativ |

Ü14 Welche Äußerungen passen nicht zum Ausdruck *sich bewerben*?



Äußerungen	in Ihrer Sprache
Stimmt – habe ich ganz vergessen. Haben wir was vergessen?	
Er hat uns einen guten Tipp gegeben. Er ist mit allen gut ausgekommen. Seine Interviews waren in Ordnung.	
Das klingt nicht sehr positiv! War ja nicht so ernst gemeint!	
Heute ist mein letzter Tag – und da spendiere ich euch was! Meinst du etwa, das ist genug für ein gutes Zeugnis? Da muss er sich aber anstrengen!	
Und was willst du jetzt machen? Ich möchte auf eine Journalistenschule.	





Information

Dies ist die letzte Folge unseres Sprachkurses *Radio D*. Zum Abschied gibt es heute ein Rätsel: Sie hören drei Szenen aus den vergangenen Folgen. Zu jeder Szene müssen Sie ein Schlüsselwort erraten. Werden Sie sich an diese Schlagwörter aus Paulas und Philipps Recherche-Abenteuern erinnern?



Hören

 **82** Szene 1: Das Wettrennen

 **83** Szene 2: Der Spuk

 **84** Szene 3: In Jena

→ Texte der Hörscenes: S. 147



Notizen

Ihre Notizen

